

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig
111

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Wilhelm Ullrich, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Gr. Münz-
frage 2. — Fernsprecher Amt Norden 28861 bis 28865, Nachtruhe (ab 19 Uhr) 22951 bis 22955. — Postzustellungs-
Stelle 110. — Bezugspreis: Monatlich 2.00, vierteljährlich 5.10, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf.
Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 15 Pf., ausm. 15 Pf., Familienanzeigen u. Stellen-
gesuche 8 Pf., Vereinskalendar 1 mm Höhe 25 Pf., Nekrolog 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf.
Kontaktabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm
Text 88 1/2 % Aufschlag. Für Platzvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontokonto 129 Magdeburg.

Nr. 124

Freitag den 31. Mai 1929

40. Jahrgang

Durch Demokratie zum Sozialismus!

Es will scheinen, als sei es gar nicht mehr zeitgemäß, Mein über die Arbeit der Reichstagsfraktion zu berichten, nur die Politik die im Reichstag getrieben wird, unter die Lupe der Kritik zu nehmen. Der Punkt „Bericht der Reichstagsfraktion“ erinnert an Zeiten, da in Reichstagswahlen und in der Politik, die im Reichstag getrieben wurde, da sich das Parteileben äußerte und die Partei in Erscheinung trat. Landtagswahlen und Gemeindevahlen traten in ihrer Bedeutung weit zurück. Nun ist das Wirken der Partei viel komplizierter und vielseitiger geworden und beschränkt sich nicht mehr darauf, im Reichstag Kämpfe zu führen. Sie gibt in vielen Gemeindeverwaltungen den Ausschlag und ist in den meisten deutschen Freistaaten an der Regierung beteiligt. Die politischen Probleme, die im parlamentarischen Bericht auftauchen und besprochen werden, beziehen sich daher durchwegs nicht allein auf die Reichspolitik. Die ganze Vielgestaltigkeit sozialdemokratischer Arbeit auf dem Gebiete des sozialen kulturellen Lebens tritt in Erscheinung.

Am heutigen Vormittag, der die Diskussion brachte über das Referat Breitscheldts, spielte zum Beispiel eine preussische Frage mindestens eine ebenso große Rolle, wie die bedeutendsten reichspolitischen Probleme. Genosse Löwenstein wandte sich in scharfer Weise gegen den Abschluß des Konkordats Preußens mit der römischen Kurie. Er sieht in diesem Vertrag eine Gefahr für die Kultur, für Geistesfreiheit und die Schule. Genossin Siegfens spricht im gleichen Sinne. Es sei abwegig, über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Kirche und Arbeiterklasse religionsphilosophische Betrachtungen anzustellen. Für Sozialdemokraten ist die Toleranz in Weltanschauungsfragen eine Selbstverständlichkeit. Aber die Kirche ist keine unsichtbare abstrakte und gedankliche Einrichtung, sondern eine sichtbare, soziale und politische Macht. Und die Vorherrschaft der Kirche über den Staat würde durch Verträge, wie das preussische Konkordat einer sei, befestigt.

Der preussische Ministerpräsident, Genosse Otto Braun, der mit lebhaftem Beifall empfangen wurde, geht auf die Konkordatsfrage ein. Durch den Abschluß dieses Vertrags mit der Kurie sei die Macht der Kirche in keiner Weise vermehrt worden, die heutige Stellung der Kirche im Staate sei begründet durch die Weimarer Verfassung. Er habe sich für den Abschluß des Konkordats in Preußen eingesetzt, um zu verhindern, daß ein Konkordat mit dem Reich zustande komme, das abgeschlossen worden wäre mit einem Reichsminister aus dem Zentrum. Für die Schulen könne das Konkordat keine Gefahr bedeuten, denn das Wort Schule komme in dem ganzen Vertrag nicht ein einziges Mal vor. Die Schule bleibe nach wie vor eine staatliche Hoheitsangelegenheit, mit der die Kirche nichts zu tun habe.

Die Diskussionsredner, die sich auf die Politik der Reichstagsfraktion bezogen, zeigten, in welchem Maße die Partei positive und konkrete Verwaltungsarbeit leistet. Als die Partei noch ausgeschlossen war von jeder Mitarbeit am Staate, gleichsam von fernher marschiert kam, um den Staat als feindliche Festung zu erobern, wurde über große umfassende Prinzipien auf den Parteitag diskutiert. Das war zu meist dramatisch und ungemein befeuernd. Heute steht sie mitten auf dem Arbeitsfeld des Staates, muß sich mit

Teilen und Einzelheiten beschäftigen, und ihre Diskussionen erhalten dadurch selbstverständlich auch ihr Gepräge. Ueber die Auswirkung bestimmter Steuern, über Sozialfragen, Handelsverträge usw. wurde gesprochen.

Genosse Silberding wurde auf die Anklagebank gesetzt. Nicht nur seine steuerfreie Reichsanleihe, die gesamte Koalitionspolitik stand in der Anklageschrift. Der Reichsfinanzminister ging deshalb in seiner Rede auf diese so oft erörterte und immer wieder neu auftauchende Frage ein. Er gehörte früher in der Vorkriegszeit zu den sogenannten Radikalen, lehnte mit Kautsky und seinem Kreise jede Politik ab, die nach Opportunität aussah. Aber heute würde ein Beiseitertreten die Demokratie in Gefahr bringen. Und der Weg zum Sozialismus gehe nur über die Demokratie. Wenn wir nach den Wahlen von 1928 nicht in die Regierung eingetreten wären, nachdem unter der Wahlparole „Nieder mit dem Bürgerblut!“ der ganze Wahlkampf geführt worden war, kein Wähler hätte uns verstanden. Wir müssen uns insbesondere auch aus außenpolitischen Gründen an der Regierung beteiligen.

Ich kannte die finanziellen Schwierigkeiten, in die das Reich in diesem Staatsjahr kommen würde, schon Monate vor der Wahl und der Regierungsbildung, trotzdem habe ich für Beteiligung an der Regierung gestimmt, weil ich diese Beteiligung als eine politische Notwendigkeit erkannt habe.

Nun wird Otto Landsberg als Redner aufgerufen. Von den Galerien herunter, in die Reihen der Delegierten sich fortplanzend, grüßt ihn lebhafter Beifall. Er war ja lange Magdeburgs Abgeordneter. Einer der politischen Erzieher der Magdeburger Arbeiterschaft. Beiseitenden und doch mit spitzer Ironie gegen so manchen Redner vor ihm bekennt er, daß er den Inhalt des Konkordats nicht kenne und schon darum nicht darüber sprechen kann.

Dann aber wird der Politiker Landsberg zu einem

sozialistischen Pädagogen. Er lehrt nämlich, ungewollt durch sein Beispiel, den Parteitag, wie man entschiedene sachliche Kritik an den Ministern aus tiefster sozialistischer Sorge heraus mit herzlicher parteigenösslicher Freundschaft zu dem unter Kritik Gestellten verbinden kann. Und Landsberg, dieser kluge Taktiker, dieser verantwortungsbewußte Staatspolitiker, hat Sorge um die Zukunft der Koalition. Er mahnt die Minister, Kraft zu zeigen, hart, noch härter zu werden. Er ruft, fordert sie auf, in engerer Verbindung mit der Fraktion und der Partei zu bleiben, weil dort die Wurzeln ihrer Kraft sitzen. Landsberg schließt: Keine Steuererleichterungen, ehe der Staat saniert ist. Sind Steuererleichterungen nötig, dann zugunsten der breiten Volksmassen.

Der Parteitag dankt dem Redner durch eine Beifallsfundgebung von besonderer Wärme. —

Räumung im September?

Nach der Einigung

Paris, 30. Mai. Nach der gestrigen Einigung über die Ziffern der künftigen deutschen Annuitäten hätte man erwarten dürfen, daß auch die Pariser Presse das Ereignis in gebührender Weise würdigen würde. Das ist aber nicht der Fall. Sie versucht im Gegenteil, nach Möglichkeit ihren Lesern das zu verbergen. An irgendeiner unauffälligen Stelle des Blattes erscheint heute eine kleine Mitteilung, die die Tatsache in den banalsten Ausdrücken lediglich registriert.

Die ebenso auffallende wie mürrische Zurückhaltung scheint auf eine amtliche Parole zurückzugehen, denn, wie das „Journal“ ausdrücklich mitteilt, hat sich die französische Delegation ihrer Presse gegenüber nur sehr skeptisch geäußert. Dazu kommt aber noch, wie aus dem „Echo de Paris“ zu entnehmen ist, daß sich Frankreich seine Zustimmung für das von Owen Young ausgearbeitete Kompromiß anscheinend erst im letzten Augenblick und nur unter schwerstem Druck fast abringen lassen.

Es ist vorläufig noch unverständlich, warum die französische Delegation sich in der Rolle des „Bergewaltigten“ gefällt, zumal die französischen Forderungen in dem Young-Kompromiß nicht beschnitten worden sind.

Mit der Einigung über die Ziffern der deutschen Zahlungen ist nun auch das Problem der Rheinlandräumung in die entscheidende Phase eingetreten. Man darf erwarten, daß ein Datum für die Rheinlandräumung auf der kommenden Ratstagung des Völkerbundes in Madrid fest ins Auge gefaßt werden kann. Die „Chicago Tribune“ glaubt sogar ankündigen zu können, daß die Einigung über das Räumungsdatum schon vorher, vielleicht bei der Durchreise Stresemanns in Paris festgelegt werden kann.

Ganz glatt und ohne Opposition wird aber weder die Reparationsregelung, noch die Rheinlands-Räumung zu Ende gehen. Die Gruppe Marin, die in der Kammer über hundert Mann zählt und die die stärkste Stütze der Regierungsmehrheit Poincarés darstellt, hat am Mittwoch in sensationellster Form ihren Beschluß verkündet, daß sie sich erstens der Ratifizierung der interalliierten Schulden, zweitens jeder erneuten Verminderung des französischen Reparationsanteils und der Dawes-Einnahmen und drittens der Räumung des Rheinlandes stets und unter allen Umständen widersetzen werde. Sie werde auch gegen jeden Versuch protestieren, eine dieser drei Fragen in der Kammer auch nur zur Debatte zu bringen.

Diese kriegerische Erklärung ist vorläufig nicht zu tragisch zu nehmen, denn einmal ist die Gruppe Marin schon oft umgefallen, und dann ist für diese drei Fragen in der Kammer eine Mehrheit vorhanden. Es fragt sich nur, ob diese Mehrheit, die Linksmehrheit nämlich, gewillt ist, die drei Fragen zusammen mit der Regierung Poincaré zu lösen. —

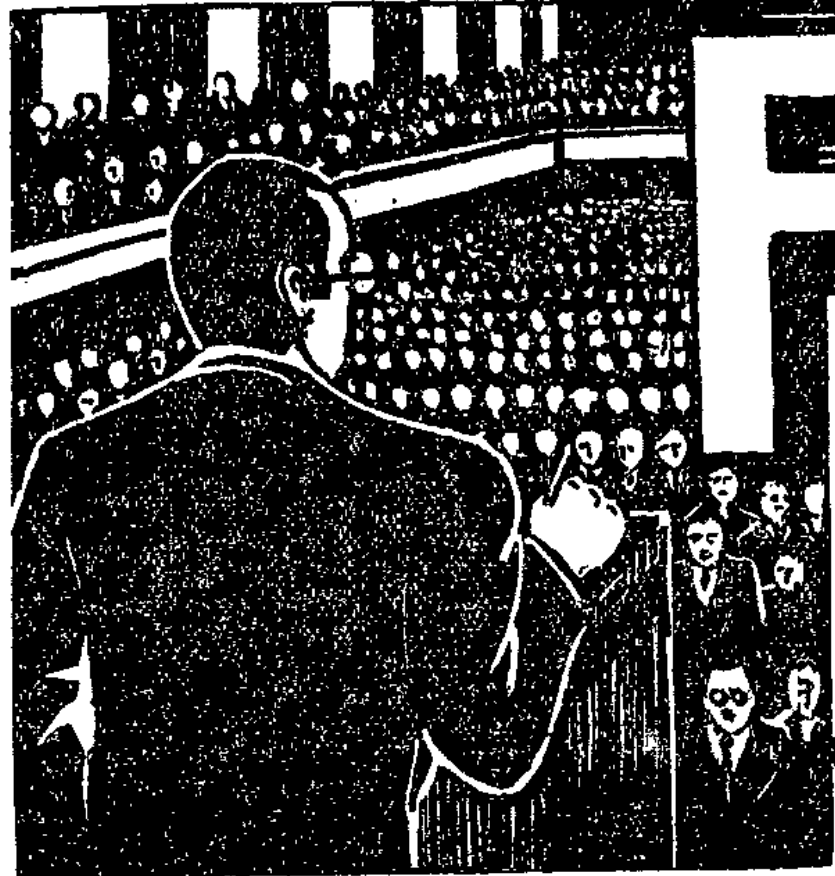
Was erreicht wurde

Die Einigung ist noch nicht ganz vollständig; denn sie hängt noch von der Verständigung über die bisher ungelöste gebiebene Frage der deutschen Worbekalte ab. Was ziffernmäßig erreicht wurde, ist folgendes:

Der Young-Plan tritt am 1. September 1929 in Kraft. Bis dahin zahlt Deutschland, vom 1. April ab gerechnet, noch 5 Monate die Dawesraten im Gesamtbetrag von 1040 Millionen, dazu die fällige Zahlung aus



Otto Landsberg.



PARTEITAG

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Donnerstag, 30. Mai 1929 in Magdeburg

Verhandlungsbericht

Debatte über die Politik der Partei

Ein großer Tag

Bei Beginn der Parteitags-Verhandlungen am Donnerstag vormittag nimmt zuerst das Wort der Vorsitzende Weis und erhebt und erhält zunächst die Zustimmung des Parteitags dazu, daß bei der Wahl des Parteivorstands die Vorstandspositionen der in die Regierung eingetretenen Genossen Hermann Müller und Hilferding freigehalten werden.

Die Aussprache über den gestrigen Fraktionsbericht wird eröffnet durch

Stampfer:

Von einem Koalitionsrausch kann sicherlich keine Rede sein, aber der Koalitionsfabrikant ist auch ohne vorausgegangenen Rausch vorhanden. Das muß mit aller Deutlichkeit gerade von einer Seite ausgesprochen werden, die niemals zu den grundsätzlichen Gegnern der Koalition gehört hat. Was es unbedingt notwendig, die Kanzerkreuzerfrage so aufzuheben, wie es geschehen ist? War es notwendig, diese Entscheidung dem Brüsseler Kongress als Überraschung zu servieren? War im Falle der Einreiseerlaubnis für Trotski eine Entscheidung notwendig, die im Gegensatz zu der Ankündigung des Vorstands stand? War es nicht möglich, im Laufe des letzten Jahres Vorkehrungen zu treffen, die uns die fürchterliche Notwendigkeit erspart hätten, eine steuerfreie Anleihe zu bewilligen, die auf dem seltsamen, unsern Prinzipien widersprechendem Grundsatze beruht: Wer Geld hat, braucht keine Steuern zu zahlen? Wenn vier Parteigenossen in der Regierung sitzen, sollte auch die Beurlaubung unserer Partei in der Frage der Arbeitslosenversicherung verniedert werden können. Genosse Hermann Müller! Bismarck war auch eigenmächtig, aber er hat auch von den Imponderabilien im Volkleben gesprochen, die berücksichtigt werden mußten. (Müller: Ja auch!) Die Berücksichtigung dieser Imponderabilien möchte ich unsern Genossen in der Regierung angelegentlich empfehlen. Sollten wir einmal in der Sozialpolitik zu entscheiden haben zwischen der Regierung auf der einen Seite und den Gewerkschaften auf der anderen Seite, dann würden wir zweifellos nach dem Grundsatz entscheiden: Partei und Regierung sind zwei, aber Partei und Gewerkschaften sind eins! (Beifall.) Trotz alledem glaube ich, daß unsere Genossen in der Regierung richtig handeln, wenn sie aussharren, um die große Aufgabe dieser Regierung zu erfüllen, die Erleichterung der Lebenslasten herbeizuführen und die längst fällige Räumung von Rhein und Saar zu erreichen. Sind diese Ziele erreicht, dann ist auch die Bahn frei für die wichtigen Arbeiten auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik. Dann wird auch die deutsch-französische Freundschaft hergestellt werden können, die die unbedingt notwendige Grundlage des gesicherten europäischen Friedens ist. Dann wird auch eine weitreichende Finanzpolitik getrieben werden können unter Berücksichtigung der sozialen Gesichtspunkte, wie sie heute leider nicht möglich ist. Dem Finanzkapital macht es ein ganz besonderes Vergnügen, den Verfall eines berühmten Buches über das Finanzkapital recht eng an die Wand zu halten. Uns macht das keine Freude. Wir wollen nicht einen armen Staat, der von der Gnade der reichen Leute abhängig ist, sondern einen reichen Staat, der seine Pflicht der Masse des Volkes gegenüber erfüllen kann. Ich hege den Wunsch, daß es unsern Ministern gelingen werde, diese Aufgaben zu erfüllen mit dem Bewußtsein jener Kraft, die in den Massen der sozialdemokratischen Partei vorhanden ist. Dann werden wir alle hinter unsern Ministern stehen wie ein Mann. (Beifall.)

Auffhäuser:

Darüber besteht kein Zweifel, daß die Art, wie in der Koalition regiert worden ist, nicht die Zustimmung des Parteitags findet, und daß auch das vorgestrichene Votum des Parteitags nicht etwa als Zustimmungslage zu dieser Regierungsform ausgelegt werden kann. Breitscheid hat selten mit einem solchen Mangel an Ueberzeugung von Ueberzeugung geredet wie gestern. Er verglich die jetzige Koalitionsregierung mit einer Kameradschaftsregierung. So viel Freundschaft verträgt aber auch keine Kameradschaftsregierung. Die Tatsache, daß die Koalitionsregierung so viele Betriebsunfälle erlitten, hat nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Gründe. Wir haben auch in der Koalitionsregierung positive Erfolge gehabt und uns durchgesetzt gegen die andern Parteien, wenn unsere Minister an die Fraktion und an die Partei appellieren. Die Mißerfolge trafen immer dann ein, wenn die Fraktion vor fertigen Tatsachen gestellt wurde. Wir haben beispielsweise erlebt, daß auf den Einspruch der Volkspartei hin die schon beschlossene Unterstützung der Ausgesperrten in Nordwest-Deutschland beinahe unmöglich gemacht worden wäre. Hier hat nur die preussische Regierung die Unterstützung ermöglicht. (Müller: Nein, es war der gemeinsame Beschluß beider Kabinette.) Bei der Anleihe sind wir auch vor fertigen Tatsachen gestellt worden. Die Sozialreaktion wird auch bei der Ley Brüning versuchen, unsere sozialpolitischen Wünsche zu vereiteln. Da ist es notwendig, daß durch eine Entscheidung des Parteitags unsern Ministern der Rücken gestärkt wird.

Auffhäuser empfiehlt dann eine Entschickung zur Annahme, in der es heißt: Der Parteitag erwartet für die Zukunft den vollen Einsatz der parlamentarischen und außerparlamentarischen Kräfte für die folgenden dringendsten Forderungen:

„Gesetzliche Festlegung des Achtstundentags und Ratifizierung des unveränderten Washingtoner Abkommens; Aufrechterhaltung der Leistungen und des Personenkreises der Arbeitslosenversicherung und finanziellen Sicherung durch Erhöhung der Beiträge; Ausbau der Invalidenversicherung als Voraussetzung der Zustimmung der S. P. D. zur veränderten Ley Brüning; baldige Vorlage des Tarifvertragsgesetzes. Im Falle einer Herabsetzung der deutschen Reparationslasten keinerlei Ermäßigung der Steuern der Bestehenden, sondern Verwendung der Ersparnis:

- a) zur Sanierung des Reichshaushalts;
b) zur Sicherung der sozialen Einrichtungen, insbesondere der Bereitstellung der Reichsdarlehen für die Arbeitslosenversicherung;
c) zur Senkung der die Massen belastenden Steuern. Entschlossene Abwehr jedes Versuchs, die Reparationsleistung zum Vorwand für Abbau der Sozialgesetzgebung zu benutzen; Verhinderung der Zollhöhung bei Ablauf des Zolltarifs und Förderung des Zollabbaues durch deutsche Initiative; Ablehnung der geplanten „Reichsausgleichsgebühr“ für Getreide; Vorlage eines Gesetzes zur Kontrolle der Kartelle; Ausbau der bestehenden Selbstverwaltungskörper und Schaffung ähnlicher Einrichtungen für die übrigen Schlüsselindustrien.

„In einer Koalition mit bürgerlichen Parteien, die eine Verwirklichung dieser aruten Forderungen nicht zuläßt oder gar die Sozialdemokratie mit Maßnahmen belastet, die sich gegen die Arbeiterinteressen wenden, kann die S. P. D. kein Interesse haben.“

Loni Sender:

Niemand in der Fraktion war grundsätzlich gegen die Koalitionspolitik, hatten wir doch alle den Wahlkampf unter der Parole geführt: Weg mit dem Bürgerblock! Aber Wähler und Parteigenossen dürfen erwarten, daß nicht nur andere Parteien die Regierung übernehmen, sondern daß auch eine andere politische Zielrichtung gewählt wurde. Die bürgerlichen Parteien haben bei der Regierungsbildung absichtlich Schwierigkeiten aufgeschafft, um zum Ausdruck zu bringen, daß ihnen an der Demokratie nicht viel gelegen sei, und daß die Arbeiterklasse stärkeren Einfluß gewinnen würde. Das hätte eine Warnung für die Genossen in der Regierung sein müssen. Sie dürfen nie vergessen, daß die Gegner keine wirkliche Freude am Parlamentarismus haben, daß uns die Bourgeoisie zur Verteidigung der Demokratie auch andre Mittel aufzwingen kann. Klar und deutlich ging die Absicht der Gegner dahin, uns in der Koalition zu kompromittieren. Deshalb mußten unsere Minister starke eigene Initiative entfalten und stets engste Fühlung mit der Fraktion und durch sie mit den breiten Massen halten. Statt dessen haben sie wiederholt die Fraktion vor vollendete Tatsachen gestellt.

Lang dauernde Krisen sind der Demokratie gewiß schädlich, aber noch gefährlicher können ihre Mißstimmung und Unzufriedenheit der Massen werden. Den Mut zur Unpopularität haben wir alle bewiesen. Aber wir müssen wenigstens selbst die Ueberzeugung haben, daß wir auf lange Sicht die Interessen der Arbeiter richtig vertreten, und wir dürfen nicht ganze Ketten unpopulärer Handlungen begehen. Sonst zerstören wir das Vertrauen der breiten Volksmassen, die Stärke und den Schutz der Demokratie. Schon für die nächsten Wochen drohen uns aus der Koalition neue Gefahren. In dieser Situation darf die höchste Körperschaft der Partei auf eigene Willensfindung nicht verzichten. Der provisorische Zolltarif läuft ab, und der neue Zolltarif soll weiter überhöhte Schutzzölle bringen. Das bedeutet Schädigung der deutschen Wirtschaft, Stärkung des Kartellzwangs, weiteres Hochtreiben der Preise. Ebenso gefährlich ist die Preisausgleichsfrage für Weizen, die praktisch die Erhöhung des Weizenzolls von 5 auf 7,50 Mark bedeutet, eine schwere Belastung der Verbraucher, eine Maßregel im schärfsten Gegensatz zu unserm Agrarprogramm. Der Parteitag soll aussprechen, daß dergleichen für sozialistische Minister unannehmbar ist und daß die Interessen der Massen uns höher stehen als die Koalition. Wir müssen bei solchen Entscheidungen feststehen, denn wir sind die einzige Partei, die fähig

ist, schöpferische Politik zu machen, und damit nicht nur die Zwischenschichten zu gewinnen, sondern auch durch ihre parlamentarischen Taten die Arbeitermassen zu erobern, die heute noch der Bourgeoisie und den Kommunisten nachlaufen. (Beifall.)

Löwenstein (Berlin):

Sollmann hat weise zur Toleranz gemahnt und Breitscheid vor der Anzeigung neuer Religionskriege gewarnt. Aber wenn wir in den letzten Jahren einmal in die Arena religiöser Kämpfe gestiegen sind, so waren sie uns durch die schärfste Unzulänglichkeit der Gegner ausgezungen. So haben wir den Kampf um das Schulgesetz mit vornehmer Objektivität geführt, die Gegner aber mit dem ganzen Raffinement der Demagogie, mit allen Mitteln religiöser Verhetzung und der ganzen Brutalität einer Mehrheit, die nicht nach der Verfassung fragt. (Sehr wahr!) Erst jetzt haben die Deutschnationalen wieder beantragt, daß Kinder, die weltliche Schulen besuchen, von den Erziehungsbeihilfen ausgeschlossen sein sollen. Ueber das Konkordat ist Breitscheid mit leichter Rhetorik hinweggeglitten. Aber selbst wenn wir von dem Inhalt des Konkordats gar nichts wissen, müssen wir doch Form und Rechtsfolgen eines jeden Konkordats ernst nehmen. Ich stelle mit Genugtuung fest, daß das preussische Konkordat nichts über Schulfragen enthalten soll. Aber warum schließt man überhaupt mit dem römischen Papst Verträge über preussische eigenstaatliche Angelegenheiten. Wenn die sozialistische Regierung Braunschweig mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund einen unbefristeten Vertrag schließt, der gegen den Willen des Internationalen Gewerkschaftsbundes nicht abgeändert werden kann, welchen Vornamen würde die ganze Bourgeoisie schlagen! Wir wenden uns nicht gegen den Papst als höchste Gewissensinstanz der Gläubigen, aber wir erblicken in der kirchlichen Politik einen Gefahrenherd für die Zukunft. Die Kurie hat zusammen mit dem Petroleumkapital den Krieg in Mexiko entfesselt, sie hat mit den Autonomisten das Kabinett Herriot bekämpft, mit dem Kabinett Poincaré die Autonomisten; sie ist eng befreundet mit Mussolini. Ist erst eine vertragsmäßige Bindung erfolgt, kann kein Reichsgesetz sie lösen, und die Möglichkeit einer Verbesserung des Reichsrechts ist auf Generationen verbaut. Dadurch werden für die Zukunft mit dem Zentrum in dessen Hand wichtige politische und soziale Entscheidungen liegen, die schwersten Konflikte heraufbeschworen. Weichen wir fort von dem kirchlichen Kartell oder kehren wir wenigstens rechtzeitig zurück auf den breiten sichern Boden der demokratischen Öffentlichkeit. Dort ist das Aufmarschgelände der Arbeiterbataillone, die vorwärts wollen. Darum keine Bindungen, deren Tragweite für Gegenwart und Zukunft wir nicht voraussehen. (Beifall.)

Anna Siemsen:

Das preussische Konkordat wird sich gewiß vom bayerischen unterscheiden, weil Preußen noch nicht einmal zu einem Drittel katholisch ist. Aber nichtsdestoweniger hat die breiteste Öffentlichkeit lebhaftes Interesse am preussischen Konkordat, und die Verhandlungen hätten deshalb in breiter Öffentlichkeit geführt werden müssen. Verhandlungen mit der Kurie waren nach der Weimarer Verfassung wohl unbedenklich; aber ihr Abschluß sollte nicht erfolgen in Form eines Staatsvertrages, sondern lediglich in Form eines Gesetzes. Die Machtansprüche der katholischen Kirche können nur durch öffentliche Kritik zurückgebrängt werden. Fragen des Jenseits gegen die Partei nichts an. Aber die Kirche ist keine Gemeinde von Heiligen, die ins Jenseits vorausschauen, sondern eine ungemein reale Machtorganisation in der Wirklichkeit. Die Sozialdemokratie braucht sich mit der Kirche nicht philosophisch auseinanderzusetzen, wohl aber wirtschaftlich und politisch. Und hier liegt die Grenze der religiösen Toleranz. Die religiösen Sozialisten haben erklärt, daß sie sich in allen Fragen der Lehre und Sitte der Kirche unterwerfen. Die Kirche regelt aber alle möglichen praktischen Fragen von der Stellung der Mode bis zum Privateigentum. Die Partei hat darüber zu wachen, daß die politische Haltung der Genossen nicht durch die Abhängigkeit von bestimmten gesellschaftlichen Machtorganisationen beeinflusst wird. (Beifall.)

Otto Braun über das Konkordat

Otto Braun

(mit lebhaftem Beifall begrüßt): Nach der Rolle, die Breitscheid mir gestern zugewiesen hat, wollte ich mich eigentlich damit begnügen, ihm meinen Segen zu erteilen. (Heiterkeit.) Aber gewisse böse Menschen, die noch nicht reiflich mit der preussischen Politik zufrieden sind, würde ich damit schwerlich von ihren bösen Meinungen befreien. (Erneute Heiterkeit.) Jedenfalls aber muß ich ablehnen, auf die recht kulturkämpferischen Ausführungen Löwensteins einzugehen. Weil es ihm an Material gegen das Konkordat fehlte, suchte er wenigstens Stimmung zu machen. Ich scheide auch die ganzen religionsphilosophischen Fragen aus, weil es sich darum bei der ganzen Materie nicht handelt. Einen lichten Augenblick hatte vielmehr die Genossin Siemsen, als sie bemerkte, es handle sich

nur um die Regelung Kirchenorganisatorischer Fragen.

Es liegen dem Parteitag acht Anträge zum Konkordat vor, die darin einzig sind, daß wir es ablehnen sollen. Die Berliner Genossen haben früher ein Konkordat für unannehmbar erklärt, das Schulfragen einschloß. Jetzt haben die Berliner gemerkt, daß

wir die Schule herausgebracht haben, sofort verlangen sie Ablehnung jedes Vertrages, der die Form eines Konkordats hat. Genossen, ein Konkordat soll in Preußen auch nicht abgeschlossen werden, sondern

lediglich ein Vertrag.

Weber in der Ueberschrift noch im Inhalt wird das Wort Konkordat vorkommen, ich gehe also mit den Berlinern völlig konform. (Große Heiterkeit.) Der Vertrag, dessen Inhalt noch niemand kennt, soll mit sozialistischer Politik vereinbar sein. Wenn der Parteivorstand einen Vertrag für die Partei abschließt, kann und muß er sich allein vom Interesse der Partei leiten lassen. Aber in der preussischen Regierung haben wir unter acht Ministern leider nur zwei Sozialdemokraten; da können nicht allein die sozialistischen Grundsätze entscheiden,

da entscheiden die Machtverhältnisse.

Wenn es aber wahr wäre, daß dieser Vertrag eine ungeheure Gefahr für den gesamten Kulturfortschritt wäre, würde ich niemals meine Unterschrift darunter setzen. (Beifall.) Tatsächlich haben wir seit mehr als einem Jahrhundert einen

Vertrag mit der Kurie. Wo war seine ungeheure Gefährlichkeit für die Kultur? Alle die Protestantische Kräfte haben doch völlig ins Beere. Die Organisation der katholischen Kirche in Preußen beruht auf dem Konkordat vom 16. Juni 1821 und entsprechenden Ergänzungsverträgen. Dieses Rechtsverhältnis ist durch die staatlichen Umwälzungen hinsichtlich oder zweifelhaft geworden. Deshalb hat schon im Jahre 1919 unser Genosse Kultusminister Genrich sich bereit erklärt, mit der Kurie über die Neuordnung der Rechtsverhältnisse zu verhandeln. Inzwischen kam das bayrische Konkordat, das vielleicht so charakterisiert werden kann, wie einige Nebenband unbekannter preussische Konkordate kennzeichnen wollen. Es entstand

die Möglichkeit eines Reichskonkordats,
geschlossen von einem katholischen Reichskanzler mit bindender Kraft auch für die Länder überwiegend evangelischer Bevölkerung. Deshalb schied es im Jahre 1925 notwendig, die preussischen Konkordatsverhandlungen wieder aufzunehmen. Die vierjährigen schwierigen Verhandlungen stehen jetzt dicht vor dem Abschluß, aber über den Inhalt des Vertrags kann ich im Stadium der Verhandlungen

keine öffentlichen Mitteilungen
machen. Wenn ich mit den Gegenpartnern noch in Differenzen bin, kann doch nicht die Öffentlichkeit über meine Motive aufklären, während die Gegenseite schweigt. Mussolini hat der Kirche alles mögliche gegeben: einen Staat, eine Eisenbahn, eine Station, aber kein Parlament. (Weiterkeit.) Die katholische Öffentlichkeit kommt ohne Parlament aus, und wenn ich mit der Kurie von Macht zu Macht verhandeln muß, dann kann ich mich nicht hier mit den religionsphilosophisch hochgebildeten Genossen über die Einzelheiten des Vertrags auseinandersetzen. Sobald wir zum Abschluß gekommen sind, werde ich die Stellen, die verfassungsrechtlich zur Entscheidung berufen sind, insbesondere die preussische Landtagsfraktion und damit die Öffentlichkeit sofort in Kenntnis setzen. Heute möchte ich nur sagen, daß manche Genossen die rechtliche Sachlage vollkommen übersehen. Die Weimarer Verfassung hat

der Kirche eine ungeheure Machtstellung
und Freiheit gegeben. Die Religionsgesellschaften unterliegen keinerlei Beschränkungen, jede Religionsgemeinschaft verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig und verleiht die Kemter ohne Mitwirkung des Staates und der bürgerlichen Gemeinde. Die Religionsgesellschaften sind Körperschaften öffentlichen Rechts und haben das Recht der Besteuerung. Ueber diesen Artikel 137 hinaus bestimmt Artikel 173, daß die bisherigen Vertragsleistungen an die Kirche fortzuführen. Das bedeutet zu dem, daß die Kirche völlige Freiheit genießt, aber der Staat zu bezahlen hat.

In Weimar hat man geglaubt, daß der Staat seine Verpflichtungen bald ablösen werde, dafür sollte das Reich die Grundzüge aufstellen. Bis heute sind sie nicht aufgestellt, und wenn sie jetzt unter maßgebendem Einfluß des Zentrums und der evangelischen Kirche aufgestellt werden würden, so würden wahrscheinlich die Länder nicht zahlen können. Die Vertragsverhandlungen mit der Kurie waren also unermesslich, um für den Staat wenigstens

einen Teil der Rechte zu retten,

die ihr durch die Weimarer Verfassung aus der Hand geschlagen worden sind. (Hört, hört!) Wie weit uns das gelungen ist, mögen Sie beurteilen, wenn Sie den Vertrag vor sich liegen haben. Schwere hat das aber gewarnt, daß wir uns durch Vertrag mit Gott und Haaren und für alle Ewigkeit verkaufen. Er hat das Schreckliche gemalt, daß wir in Deutschland ein völlig freiheitliches Regime erobert hätten, der Papst aber auf seinen alten Vertrag pocht. Aber wie wird der Papst dann wohl seine Vertragsrechte in Berlin durchsetzen? Schon jetzt hat Mussolini seinen Vertrag mit dem Papst unterzeichnet und wenn er sich nicht genug fühlt, wird er ihn auch revidieren. Wenn wir in Deutschland z. B. die Abhängigkeit durchzuführen, wird der Vertrag gegenstandslos und die Kirche wird eine rein private Organisation. In der Öffentlichkeit ist die Bemerkung nur dadurch entstanden, daß man befürchtet hat, das Konkordat würde die anschließliche Verfügungsgewalt des Staates über die Schule beeinträchtigen, wie in Bayern. Aber Vertrag und Schlußprotokoll für Preußen

enthalten das Wort Schule überhaupt nicht.

Die Schule ist und bleibt in Preußen eine rein staatliche Angelegenheit. (Lebhafter Beifall.) Die preussische Landtagsfraktion wird, wenn sie den Inhalt des Vertrags genau geprüft hat, entscheiden, ob sie ihn annehmen kann. Sie wird sich dabei vor Augen halten, daß diese Entscheidung für die gesamte Politik Preußens von höchster Bedeutung sein wird. Aber es ist eine unerhörte Zumutung an die Delegierten des Parteitag, daß sie beschließen sollten, die Zustimmung zum Vertrag zu verweigern, ohne seinen Inhalt überhaupt zu kennen. Das wegen nicht einmal die Köpfe von Krasna ihren bezahlten Kameladen zugummen. Ich bitte Sie, deshalb über die Anträge zur Tagesordnung überzugehen. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Petrius (Gera):

Wir sehen in der Koalitionspolitik nur ein Mittel zur Erreichung bestimmter Ziele für die Arbeiterklasse. Aus der Kameradschaft der jetzigen Regierungskoalition sind zahlreiche Wirksamkeiten hervorgegangen, die sich nicht nur die preussische Anleihe von Hilferding wüßten wir hören, ob nach der Durchführung dieser Anleihe die Lage der Reichsfinanzen nun wirklich gebessert sein wird. Nach einem Artikel des Staatssekretärs Dr. Köpff scheint das sehr zweifelhaft zu sein. Das Ergebnis der Pariser Verhandlungen dürfen wir nicht mit zu großem Optimismus betrachten. Wenn wir uns der Koalitionspolitik keine Mitglieder verloren haben, so liegt das daran, daß die Mitglieder diese Politik als eine vorübergehende Erscheinung betrachten.

Quand (Hamburg):

Die Art der ärztlichen Entschuldigtheit in der Sozialversicherung muß reformiert werden. Wir haben heute noch eine Klassenmedizin, weil der Arzt in seiner Vorbildungszeit nicht genügend vertraut gemacht wird mit den Problemen der sozialen Medizin und Hygiene. Die Forderung der Errichtung von Lehrstühlen für Sozialhygiene muß endlich erfüllt werden. Die Versicherungsanstalten dürfen nicht nur von den Versicherungsträgern bezahlt werden, sondern auch der Versicherte muß, wie einen Anwalt im Prozeß, sich auch einen Verbandsarzt als Beistand wählen können. Bei der Staatsreform muß die Schwangerschaftsversicherung in sozialer Weise behandelt werden. Die jetzige Fiktion des § 218 genügt nicht. Der § 175 sollte endlich verschwinden. Die Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bedarf einer gründlichen Kontrolle. Wir brauchen ein Reichsministerium für Volksgesundheit. Die Partei sollte Richtlinien aufstellen für die politische Behandlung der sozialen Gesundheitsfrage.

Wimmer (München):

Ein soziales Wohnungsrecht ist nötig. Die Lockerung der Mietengesetze hat verhängnisvolle Wirkungen für die Arbeiterbevölkerung gehabt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sollte das Bolkswort sein, an dem die Bestrebungen der organisierten Hausbesitzerkapitals zerfallen. Notwendig sind energiegeladene Maßnahmen zur Bekämpfung des furchtbaren Wohnungslebens. Die Hauszinssteuer dürfte nur zur Förderung des Wohnungsbaues verwandt werden. Durch die Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für die Arbeiterklasse wird auch die Arbeitslosigkeit am wirksamsten bekämpft.

Adams (Hamburg):

Braun hat den Konkordatsabschluß zu harmlos dargestellt. Ist ein solcher Vertrag erst einmal abgeschlossen, dann könnte er nur durch Revolutionsrecht aufgehoben werden. Die Macht der katholischen Kirche in Deutschland ist in der Zeit der Republik stärker geworden als vorher. Diese Machtstellung wird durch das Konkordat noch wesentlich verstärkt. Nicht nur Preußen, sondern

das ganze Reich ist an diesen Dingen interessiert. Es wäre bedauerlich, wenn der Parteitag über alle zur Konkordatsfrage gestellten Anträge zur Tagesordnung übergehen würde. Auch auf anderen Gebieten hat die Kulturpolitik unter der jetzigen Regierungskoalition keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Das Reichsgesetz über die Privatschulen muß endlich verabschiedet werden. —

Homor (Duisburg):

Braun hat die Bedenken gegen den Konkordats-Abschluß nicht wegräumen können. Nach Mitteilungen des „Demokratischen Pressebüros“ sollen neue Erzbischofs-Sitze im Westen eingerichtet werden. Diese Stärkung des Machtapparates der katholischen Kirche im westlichen Industriegebiet bedeutet eine Gefahr für unsere Bewegung. Wir wollen auch die christlichen Arbeiter gewinnen, aber wir müssen ankämpfen dagegen, daß die Arbeiterklasse in immer größerer Abhängigkeit von der Kirche gebracht wird.

Löbe:

Ich widerstehe der Versuchung, mich in den Kampf der Wagen und Gefänge um die Fortführung der Koalitionspolitik ein-



Zeichnet von Kelen.

zumischen. Der Parteitag hat am Dienstag seine Entscheidung für die nächste Zeit gefällt, und ich möchte nur noch einmal hinweisen auf das, was über die Liebererfassung von Wahlversprechen und Verwirklichungsmöglichkeiten gesagt worden ist. Nur die Parteien, die in absehbarer Zeit niemals aus der Opposition in die Position einzudringen werden, können ins Blaue hinein versprechen. Die Nationalsozialisten haben es leicht, die Einstellung der Daves-Zahlungen zu fordern, niemals werden sie eine Mehrheit be-

Hilferding über seine Politik

Unmittelbar nach den Reichswahlen habe ich in einer kleinen Konferenz führender Genossen ausgeführt, die Situation sei so schwierig, daß ich einen Vorschlag machen würde, nicht in die Regierung hineinzugehen, wenn ich wüßte, wie wir das anstellen sollen. Aber

wir mußten in die Regierung

hinein. Entscheidend dafür war der Gesichtspunkt, der vor dem Krieg als zentral galt, daß es die Aufgabe der Sozialdemokratie sei, gegenüber den Augenblicksinteressen der Arbeiter die dauernden und bleibenden Interessen des Proletariats zur Geltung zu bringen. Diese dauernden Interessen bestanden einmal in der Erhaltung der Demokratie. Je mehr Erfahrungen ich seit der Revolution gesammelt habe, um so fester bin ich überzeugt worden, daß die Demokratie überhaupt die Voraussetzung für die Verwirklichung des Sozialismus ist, daß unter keinem anderen System das Proletariat

die notwendigen Erfahrungen sammeln

kann. Es ist gänzlich unmöglich, aus irgendeiner Diktatur in den Sozialismus hinaufzuführen, die Demokratie ist die unerläßliche Voraussetzung für den werdenden Sozialismus, und wir müssen deshalb immer bereit sein, die Konsequenzen des Parlamentarismus zu ziehen.

Das zweite dauernde Interesse des Proletariats war die Fortführung der Friedenspolitik. Deutschland ist der Staat der Mitte. Es hat eine gewisse Freiheit der Orientierung. Treibt es eine klare Politik der europäischen Verständigung, so sichert es nicht nur das Schicksal des deutschen Proletariats, sondern auch das Schicksal der europäischen Arbeiterklasse.

Wir haben in den letzten Monaten wieder einmal an einem kritischen Punkt unserer Außenpolitik gestanden. In diesem Moment eine Außenpolitik fortzuführen, die der Sicherheit des europäischen Friedens diene, hieß, das dauernde Interesse des internationalen Proletariats vertreten. Diese beiden Gründe übermogen alle Ein-



Zeichnet von Kelen.

wände gegen Regierungseintritt und gegen Regierungsteilnahme. Dabei habe ich bereits im März 1928 die ganze kritische Lage der deutschen Finanzen mit dem Milliarden-Kassenbesitz und dem 600-Millionen-Gehaltsvertrag und der Notwendigkeit neuer Steuern am Reichstag eingehend dargelegt. Dazu kam die unerhörte schlechte Konjunktur, die ich nicht vorausgesehen habe, weil ich meteorolo-

gische Voraussetzungen für mein Amt nicht mitgebracht habe. (Weiterkeit.) Und trotz alledem haben wir den Reallohn der Arbeiter nicht nur gehalten, sondern sogar teilweise erhöht. Den Ausgang des Kampfes im Ruhrgebiet er habe ich stets als einen außerordentlich großen Erfolg gebucht. Die Unternehmer waren entschlossen, keine Lohnerhöhung mehr zuzulassen, und es war dieselbe Schwerindustrie, die vor dem Kriege keine Arbeiterorganisation gebildet und die schwachen Gewerkschaften stets niedergedrückt hat. Sie hat jetzt Sebering als obersten Schiedsrichter anerkennen müssen, und die Regierung hat den Ausgesprochenen aus der Reichskasse 11 Millionen Unterstützung gezahlt. Es ist das erstmalig gewesen, daß eine Regierung in dieser Weise mit den staatlichen Mitteln in den wirtschaftlichen Kampf eingegriffen hat. (Beifall.) Ich war mir also darüber klar, daß das erste Jahr der Regierungstätigkeit wenig Erfolge bringen, unter Umständen sogar Opfer verlangen könne

zugunsten der dauernden und bleibenden Klasseninteressen

des Proletariats. Jetzt führt die Bahn wieder aufwärts. Vielleicht war gestern ein Tag von historischer Bedeutung. Wir haben in Paris die schwierigsten Verhandlungen mit der mächtigsten Glaubigergruppe der Welt geführt. Wir haben die Entscheidung nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht erreicht, wohl aber die Einigung in der Ziffernfrage, die wir kaum noch erhofften. Diese Einigung macht den Weg frei für die Fortsetzung der Verständigungspolitik. In den letzten Wochen waren die Zweifel gewachsen, ob der Weg, den die Sozialdemokratie seit Kriegsende bezeichnet hatte, wirklich ins Freie führt.

Jetzt ist die Bahn wieder frei

für die Politik der europäischen Verständigung und des internationalen Friedens. (Beifall.) In der historischen Würdigung dieser Regierung wird die Episode der Hilferding-Anleihe keine Rolle spielen, sondern nur die Tatsache, daß diese Regierung in schwerster Zeit, als die Feinde des Parlamentarismus und der europäischen Verständigung ihre Stunde gekommen glaubten, Demokratie und Frieden gerettet hat. (Lebhafter Beifall.) Was spielt es demgegenüber für eine Rolle, ob wir die Erhöhung einer Rente ein paar Monate früher oder später durchsetzen. Wir sind nicht eine Partei von heute, sondern eine Partei von stolzer Vergangenheit und noch stolzer Zukunft. (Waboo!) Ich habe meine Kiefer Worte nicht vergessen, daß

die Koalition nicht Suspendierung des Klassenkampfes

ist, daß gerade sie an jeden einzelnen Mittkämpfer da drinnen die stärksten Anforderungen stellt. Der Parteitag braucht mir keinen Knoten ins Taschentuch zu schürzen, daß ich das nicht vergesse. Aber das dauernde Interesse des Proletariats muß den Tagesinteressen vorangehen. Die konsolidierte Anleihe ist billiger als die kurzfristige Vorgerei und macht uns unabhängiger von den Forderungen des Kapitals. Ich möchte nur, daß die Kapitalisten selbst sich von Levi über die unerhörten Vorteile dieser Anleihe überzeugen lassen. (Weiterkeit.) Die durchgreifende Sanierung des Staats, die niemand stärker betont als ich, wird erst nach dem Abschluß der Pariser Verhandlungen kommen. Dabei weiß Hilferding, daß gerade ich jede Diskussion über eine

Erhöhung der Umsatzsteuer von vornherein abgelehnt

habe. Ebenjowenig brauche ich eine Resolution, die mir sagt, daß die Finanzreform keine einseitige Senkung der Besitzsteuern sein darf. Ich bin vom bisherigen Ergebnis der Koalitionregierung nicht enttäuscht, weil ich keine Illusionen hatte. Ich glaube aber, daß das Schwerkste überunden ist und daß jetzt rasche Fortschritte möglich werden. Lassen Sie sich durch die Schwierigkeiten der Vergangenheit nicht im Vertrauen auf die Zukunft erschüttern. Es wäre verfehlt und unnützlich, wollten wir jetzt aus der Regierung desertieren. Wir müssen weiter arbeiten und werden am Ende schöne Erfolge für die Partei und die Arbeiterklasse erringen.

Otto Landsbergs Rede

Ueber das Konkordat will ich nicht sprechen, weil ich nicht die Fähigkeit habe, einen Vertrag zu kritisieren, den ich gar nicht kenne. Braun wird aber sicherlich keinen Vertrag unterschreiben, der die freie Erziehung unserer Jugend hindern würde. Der Entwurf der Strafrechtsreform trägt heute im Reichstagsauschuß ein ganz andres Gesicht als der Entwurf Bergt. Uns Sozialdemokraten genügen die beschlossenen Änderungen noch nicht, aber es muß anerkannt werden, daß unsere Koalitionspartner Opfer gebracht haben,

die ihnen nicht leicht geworden sind. Ich brauche nur an die Bestimmungen über den Widerstand gegen die Staatsgewalt, über Hoch- und Landesverrat und über Meineid zu erinnern. Die Verfechtung der Todesstrafe würden wir schon im Ausschuß erreicht haben, wenn die Kommunisten für den Antrag Wahl gestimmt hätten. — Auf diesem Parteitag ist niemand als grundsätzlicher Gegner von Koalitionsregierungen aufgetreten, auch Fleißner nicht. Das läßt mich die Entwicklung der sächsischen Verhältnisse günstiger beurteilen, als ich es sonst getan hätte. (Weiterzeit.) Ich freue mich, daß der Parteitag sich nicht gegen die Koalitionsregierung ausgesprochen hat. Nach der Reichsverfassung bedarf jede Regierung des Vertrauens der Mehrheit des Parlaments. Wenn nun die stärkste Koalitionspartei ihr Mißtrauen gegen die Regierung ausgesprochen hätte, dann würde man entweder unsere Parteigenossen zwingen zum Bruch mit der demokratischen Verfassung oder man würde die Mittelparteien zur Koalition mit den Deutschnationalen zwingen.

In der Vor-Jugendbergschen Zeit haben die Deutschnationalen sich ja leicht über alle Grundzüge hinweggesetzt, um in die Regierung zu kommen. In der nahe bevorstehenden Nach-Jugendbergschen Zeit wird es nicht anders sein. Bei der Besprechung der Politik der jetzigen Koalitionsregierung hat sich ein allgemeiner Pessimismus gezeigt, selbst in Silberlings Ausführungen. Ich weiß nicht, ob die von ihm geäußerte Hoffnung auf Besserung sich nur auf kommende bessere Zeiten bezog, oder auch auf seine eigene Besserung. (Weiterzeit.) Unser Mißvergnügen mit den Erfolgen der Regierungspolitik hat

gar nichts mit den Personen zu tun, die uns in der Regierung vertreten. Ich bin sicherlich der Dolmetscher der Empfindungen des ganzen Parteitags, wenn ich vor allem dem Genossen Hermann Müller versichere, daß wir ihm alle

die große Hochachtung entgegenbringen, auf die er Anspruch hat wegen seines Charakters, seiner Befähigung und seiner großen Arbeitskraft, die in Zukunft hoffentlich nicht mehr durch Krankheiten gestört wird. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind überzeugt, daß sein einziges Ideal es ist, sein Leben einzusetzen für das Proletariat und für das deutsche Volk. (Weifall.) In uns lebt aber

das Gefühl der Unsicherheit: Was werde ich noch alles erleben müssen? In wichtigen Einzelfragen haben unsere Minister keine glückliche Hand gehabt, in der Panzerkreuzerfrage, in der Anleihefrage und in der Angelegenheit Trost. Hier lag ein Verstoß vor gegen das, was wir als Oppositionspartei immer vertreten haben. Hier war nur die eine Erklärung angebracht: Das Deutsche Reich ist eine freie Republik; jeder Fremde, der sein Leben den Gesetzen dieser Republik angemessen führt, ist uns als Gast willkommen! (Lebhafte Zustimmung.) Wir wollen gewiß unseren Vertrauensmännern in der Regierung nicht in alle Angelegenheiten hineinreden, aber wir ver-

langen von ihnen, daß sie Kraft zeigen. Fehler werden immer gemacht werden, schließlich schießt ja auch Otto Braun einmal vorbei. (Weiterzeit.) Wir müssen aber den Ruf: Landgraf, werde hart! auch in der Republik an unsere Vertrauensmänner richten. Wenn Kraft da ist, würde sogar der Eigensinn zu ertragen sein, der dem einen oder andern unserer Vertrauensmänner in der Regierung nachgesagt wird.

Silberling hat recht, daß man unter Umständen auch einmal zurückgehen kann. Aber die Kraft, die wir haben, muß restlos ausgenutzt werden, da darf es kein Zurückweichen gleich bei den ersten Schwierigkeiten geben. Wenn die Reparationslast herabgesetzt wird, wird sofort der Kampf um die Steuerenkung be-



Landberg. Gezeichnet von Kelen.

ginnen. Wir müssen sagen: Zunächst kann von Steuerermäßigungen Massen und bei der öffentlichen Hand genau so wenig ist ein finanziell schwaches Reich ist immer der Spielball in den Händen der Besitzenden, die immer bestrebt sein würden, die sozialpolitischen Lasten zu vermindern. Kapitalbildung ist gewiß notwendig, aber wir sagen, daß die Kapitalbildung bei den besitzlosen Massen und bei der öffentlichen Hand genau so wichtig ist, wie bei den Besitzenden. (Lebh. Weifall.)

Bitte (Berlin): In der Krankentassenfrage müßte mit größerem Nachdruck dem Anwesen der Bildung leistungsunfähiger Innungs- und Betriebskrankentassen entgegengetreten werden. Innungs- und Betriebskrankentassen werden jetzt auch schon in der Industrie zur Verkrümmung der Ortskrankentassen ge- rührt. Dabei ist der Geist dieser Krankentassen durchaus sozial. Die Reichstagsfraktion sollte eine tatkräftige Initiative zur Reform der Reichsversicherungsordnung und zur Vereinheitlichung des Krankentassenwesens entfalten. (Weifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Mit einem Ausruf des Vorsitzenden Weis auf den heute nacht verstorbenen jungen Genossen Landtagsabgeordneten Garbe (Böckum) schließt die Vormittagssitzung. —

An den Presseleuten



Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer

Vorbereitung

Die sozialdemokratische Lehrerbewegung ist noch jung. Was bedeuten im allgemeinen 10 Jahre für die Entwicklung einer Organisation. Und doch haben diese Jahre die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen zu einem wichtigen Bestandteil unserer Partei werden lassen.

Am Sonnabend nachmittag begann um 2 Uhr im Schützenhaus die Sitzung des Hauptvorstandes der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer. Unter dem Vorsitz des Genossen Dr. Löwenstein wurde die eigentliche Tagung vorbereitet. Schon diese vorbereitende Sitzung gab ein Bild von der Fülle der Aufgaben, die im zurückliegenden Geschäftsjahr erledigt werden mußten. U. a. waren anlässlich der Versammlung des Deutschen Lehrervereins in Dresden die darin organisierten sozialdemokratischen Lehrer und Lehrerinnen zu einer besondern Tagung zusammengekommen. Auch eine Volksversammlung wurde in diesem Zusammenhang in Dresden abgehalten. Auf der Bundestagung der freien Schulgesellschaften in Braunschweig war der besondere Einfluß der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer ebenfalls zu spüren.

Die Tagung

Um 4 Uhr begann die eigentliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen, die von Vertretern aus allen Teilen des Reiches und zahlreichen Gästen besucht war. Der 1. Vorsitzende, Genosse Dr. Löwenstein, wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer stolz darauf ist, sich als Einrichtung der Partei, als kulturpolitisches Gewissen betrachten zu dürfen und daß die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer in dieser Beziehung vom Parteivorstand immer anerkannt worden ist. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer als solche und jeder einzelne parteigenössliche Lehrer werden auch weiterhin durch Arbeit ihre Unentbehrlichkeit innerhalb der Partei beweisen.

Die Wünsche und Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung überbrachte im Namen des Bezirksvorstandes und des Ortsvereins Genosse Crummenl.

Genosse Linke (Magdeburg) gab als Vorsitzender der hiesigen Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer seiner Freude Ausdruck, daß Lehrer aus allen Teilen des Reiches, Lehrer aller Schularten in Magdeburg zusammengekommen seien, um Kulturaufgaben zu beraten und Lösungen zu finden.

Als Vertreter des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes wünscht Genosse Falkenberg, daß die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer mit Hilfe, einen neuen Beamtentyp zu schaffen, der sich einreißt in die Kampffront der freien Gewerkschaften.

Als Vertreter der braunschweigischen Staatsregierung — der einzigen Regierung, die offiziell auf dieser Tagung vertreten war — sprach Regierungsrat Genosse Kiede.

Nach der Wahl des Bureaus berichtete Genosse Dr. Löwenstein über die Arbeit des verflochtenen Jahres und wies hin auf die schwebenden schul- und kulturpolitischen Aufgaben. Ein großer Teil Arbeit hat den Fragen Kirche — Religion — Schule gegolten. Es wäre besser, diese Fragen wären überhaupt nicht vorhanden. Es hat aber im Gegenteil den Anschein, als ob sie in der Zukunft wesentlich verschärft auftreten. Ein Reichsschulgesetz fehlt immer noch und die Auflösung in Preußen — die weltlichen oder Sammelschulen — wird von den Deutschnationalen hart bekämpft. Sie haben in dieser Frage die Entscheidung des Staatsgerichtshofes angerufen. Das brauchte uns nicht stark zu kümmern, wenn nicht der Kultusminister einem solchen Druck der Kulturreaktion nachgeben würde. Und das tut er in hohem Maße: Weltliche Schulen einzurichten, wird immer schwieriger. Disziplinarische Lehrer werden nicht angestellt usw.

Der vermeintliche Abschluß eines Konkordats in Preußen erfordert höchste Alarmbereitschaft. Seit 8 Jahren wird bereits verhandelt. Die wenigen Unterhändler müssen über Inhalt und Verlauf der Verhandlungen schweigen. Das ist eine Geheimpolitik, die des demokratischen Gedankens unwürdig ist.

Im positiven Sinne wurde der Ausbau der weltlichen Schule gefördert. Die weltliche Schule stellt sich bewußt in den Dienst der sozialistischen Erziehung im Sinne gesellschaftlicher Notwendigkeit. Die besondere Klassenlage des Arbeiterkindes erfordert Be-

rücksichtigung in der Hinsicht, daß es für die Erfüllung der Aufgaben in der kommenden Gesellschaftsordnung fähig gemacht wird. Das bedeutet nicht, daß die Kinder zu Mitgliedern irgendeiner Partei oder Gewerkschaft erzogen werden sollen.

Auch die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer ist von dem Meinungsstreit nicht unberührt geblieben, welcher Gewerkschaft der sozialdemokratische Lehrer angehören solle. Genosse Löwenstein brachte zum Ausdruck, daß die Frage wohl sehr wichtig sei. Aber es geht nicht an, die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer als Nichter in diesem Streit anzurufen. Würde sie eine Entscheidung fällen, so würde sie in jedem Falle die nachteiligen Folgen in ihrem Mitgliederbestand und in ihrer Arbeitsfähigkeit spüren. Entscheiden kann allein der Parteitag.

In Zukunft muß die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer noch strenger und schärfer durchorganisiert werden, vor allem was die Beitragsleistung betrifft.

Die sich an den Geschäftsbericht anschließende Aussprache konzentrierte sich vor allem auf zwei Punkte: Konkordat und Gewerkschaft. In der Frage des Konkordats waren sich alle Mitglieder darin einig, daß der Abschluß eines Konkordats schwere Schäden nach sich ziehen würde — auch dann, wenn Schulfragen in den Abmachungen nicht erwähnt werden.

In dieser Frage wurden entsprechende Anträge angenommen.

Ueber die Frage der Gewerkschaftszugehörigkeit lagen verschiedene Anträge vor. Sie wurden zurückgestellt, bis der Parteitag darin entschieden hat.

Gegen 20 Uhr wurde am Sonnabend die Tagung unterbrochen und am Sonntag um 9 Uhr fortgesetzt.

Am Sonntag

Genosse Buch (Hamburg) hielt ein Referat über das Thema „Schulbau und Berechtigungswesen“. Der gesamte Schulbau ist heute zu angelegt, daß mehr oder minder starke Berechtigungen erworben werden. Die Konstruktion des Berechtigungswesens ist das Mittel der Oberbehörde, um das Aufsteigen der unteren Bevölkerungsklassen zu verhindern. Für den einzelnen bedeutet es die Einstellung auf fortwährenden und rücksichtslosen Konkurrenzkampf. An die Stelle der Berechtigung müssen wir Eignung, Neigung und Fähigkeit des Schülers setzen, und versuchen, danach unsere Schulwesen umzugestalten. Wir gehen hier nicht näher auf den Vertrag ein und geben dafür Raum den Zeiträum, die in Zusammenarbeit mit den Vertretern der freien Gewerkschaften aufgestellt und in der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer nach eingehender Aussprache angenommen wurden.

Leitfäden zum Berechtigungswesen

1. Die heutige Form des Berechtigungswesens widerspricht der sozialen und demokratischen Tendenz unserer Zeit und hemmt im wirtschaftlichen und staatlichen Leben den Aufstieg der Begabten insbesondere und der Massen der arbeitenden Bevölkerung im allgemeinen.

2. Für keinen Beruf darf der Eintritt oder die Beförderung von dem Nachweis besonderer Schulreise abhängig gemacht werden. Schulen sollen keine wirtschaftlichen Berechtigungen (mittlere Reise, Obersekunda-, Prima-, Vollreise usw.) verleihen, sondern nur den erfolgreichen Abschluß von Fachstudien oder die erfolgreiche Vorbereitung für weiterführende Einrichtungen be- scheinen.

3. Für den erfolgreichen Besuch von Hochschulen oder Universitäten ist die Befähigung des Studenten zu wissenschaftlicher Arbeit notwendig. Das Monopol der höheren Schulen (neunstufige Vorklassen, sechsstufige Vorklassen) für die Reifeprüfung ist unberechtigt. Die wissenschaftliche allgemeine Reife und die Sonderreise für ein besonderes Studium lassen sich auf zweckmäßigere Weise erreichen. Solange die Monopolstellung der Reifeprüfung noch besteht, sind die Möglichkeiten, die Hochschulreise auf anderem Wege, insbesondere durch Berufs- und höhere Fachschulen, zu erreichen, auszubauen.

4. Um das Monopol der Mittelschulen zu brechen, sind im Rahmen der Berufsschule Einrichtungen zu treffen, die es jedem Schüler ermöglichen, je nach Neigung und Begabung, eine Weiterbildung zu erfahren, deren Abschluß die gleichen schulischen Berechtigungen wie die Mittelschule verleiht. In diesen Einrichtungen soll grundsätzlich eine allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftskundliche Ausbildung ermöglicht werden, und sie sind weitgehend nach den Bedürfnissen der Berufsgruppe zu differenzieren. Es ist ferner ein Aufbau der Volksschule in enger Verbindung mit der Berufsschule zu erstreben. Der erfolgreiche Besuch eines 9. und 10. Volksschuljahres muß die Berechtigung für den Besuch von weiterführenden Schulen verleihen, für die heute die mittlere Reife erforderlich ist.

5. Neben den bestehenden Schuleinrichtungen muß allen befähigten Personen — wie immer auch ihr eigener Weg ging — durch individuelle Zulassungsprüfungen in jedem Lebensabschnitt zu jeder Schulart einschließlich Hochschulen der Zugang offenstehen.

6. Erziehungsbeihilfen müssen in ausreichendem Maße aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt werden.

Darauf sprach Genossin Anna Siemsen. Sie gab eine Einführung in Zweck und Ziel der Jugendgesetzgebung. In Hinblick auf den Jugendlichen kommt es darauf an, ihn und seine Arbeitskraft zu schützen (Arbeiterschutzgesetz), 2. seine praktische Ausbildung zu fördern (Berufsausbildungsgesetz) und 3. seine schulische Weiterbildung zu gewährleisten (Berufsschulgesetz). Während das dritte Gesetz noch fehlt, liegen die beiden ersten im Entwurf bereits vor und müssen ihrer Unzulänglichkeit wegen bekämpft und geändert werden. Es handelte sich in der Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer vor allem um Vorschläge zur Änderung des Berufsausbildungsgesetzesentwurfs. Die Änderungsvorschläge wurden schriftlich niedergelegt.

Die weiteren Verhandlungen galten der Änderung der Satzungen.

Genosse Dr. Löwenstein wurde zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer wiedergewählt. Zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern wurden die Genossen Linke und Schröder (beide in Berlin) ernannt, und als Schriftleiter der „Sozialistischen Erziehung“ Genosse August Siemsen bestätigt. Nach der Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder und Erledigung noch einiger wichtiger Anträge, hatte die so erfreulich verlaufene und zukunftsweisende Tagung ihr Ende erreicht. —

Fritz Naphthali

der bekannte Wirtschaftswissenschaftler gab im Auftrag des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes ein Buch über die neuesten Strömungen in der Wirtschaft heraus unter dem Titel

Wirtschaftsdemokratie ihr Wesen, Weg und Ziel

Jeder fortschrittlich Gesinnte sollte es lesen. Zum Preise von 2,60 Mk. kart. (1,95 Mk. Organisationspreis), 3,60 Mk. geb. (2,80 Mk. Organisationspreis) zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 8.

WOCHENEND ANGEBOTE

Immer etwas aussergewöhnliches
in Auswahl, Qualität u. Preis.

Lederwaren Altemappen Leder 3.85 Sportgürtel Leder 2.50 1.85 1.00 0.65 Rucksäcke extra groß und stark, mit Solllederriemen 3.95 Einkaufstasche Seiden-Soutache 1.00 0.65 Damen-Basttasche die große Mode 1.50 3.00 2.50 Damen-Bestelltasche Leder 3.50 3.75 3.95	Herren-Artikel Mod. Selbstbinder i. d. neufr. Sommer- farben 2.95 1.95 0.95 la. Rosenfräger Gummi, mit Leder- u. Gummipatt. 1.95 1.50 0.95 Panamasporthemd la. Qual., halbfrei i. beige, weiß 7.50 6.95 Gas Wochenendhemd in fest. Stragen, u. erhell. D-ford 9.75 Sporthützen mod. Formen, in neuen Mantelfarben 2.50 1.95 1.50 Bergstörche echt Fische und Rainette 1.10 0.95 0.85	Trikotagen 1 Herren-Netzjacke 1.85 0.95 1 Damen-Schlüpfer Baumwolle 1.10 0.85 1 Herrenhose maßfarbig 2.50 1.75 1 Herrenhemd maßfarbig 2.95 2.25 1 Herren-Einsatzhemd kräft. Dual, in schönen modernen Streifen und Karos 3.95 2.75 1 Herrenhose echt Malo 2.85	Auch für die Reise, geeignet als Paßbilder, sind unsere Photomaton-Photographien 8 Stück 1.00 Mark In 8 Minuten zur Mitnahme bereit.
Schmuckwaren Ohrringe 800er Silberpaten 1.00 0.75 0.50 Neubeit! Große Perlenketten 1.00 0.25 Perlenketten 150 cm lang 1.00 0.50 Ohrensteine 1.00 0.75 0.50 Manschettenknöpfe 800er Silber 1.00 Uhrentaschen Nickel 1.00 0.50	Modewaren Kleidtragen Crêpe de Chine, mit Spitze verziert 3.75 3.95 2.25 Fische-Garnituren Strag. u. Rauschelt, in mod. Farb. 10.50 5.75 Kapuziner-Kragen eleg. Ausführung, Crêpe de Chine, mit Spitze 6.75 4.25 2.25 Crêpe de Chine- u. Kips-Garnituren Subi- und Schelform 3.25 3.25 mod. neue Kragen und Farben 2.75 2.25 2.25 Zwillings-Tücher in großer Auswahl 3.75 4.25 4.25	Musikwaren Mandolinen 18.50 12.50 9.50 Gitarren 23.50 18.50 Lefferapparate gute Fabrikate 32.50 29.50 26.50 Schallplatten 15 cm 0.50 Schallplatten 18 cm 1.00 Schallplatten 20 cm 1.50 Schallplatten 25 cm Harter Clavinophon 2.50	Abteilung Schreibwaren 100 Papier-Servietten weiß 0.50 0.30 1 Kassetten Leinen-Briefpapier 50 Bogen und 50 Umschläge 1.00 1 Sort. Tortendecken 18 Stk. 0.50 8 Stück 0.25 1 Postkarten-Album für ca. 100 Karten 0.50 1 Amateur-Album 20 Blatt stark 0.50 1 Familienalbum 1.00 1 Füllfederhalter 0.95 1 Bild mit Goldleiste 1.00 1 Alabaster-Schreibstisch-Uhr 2.95 1 Davidis-Kochbuch 1.00 Billige Reiselektüre Buch 0.85 0.24 0.10 1 Posten Arnoldis Noten pro Nummer 0.15
Parfümerie Föhnmarkel-Tabletten 10 Stk. 0.25 0.15 0.10 Föhnmarkel-Seife 0.25 Waschanse 0.50 Damenwasser oder Feuchthalber große Flasche 1.00 Shampoos in allen Farben 0.50 0.40 0.30 Rasierwasser 1.00 0.50	Strümpfe Damen-Strümpfe Baumwolle Paar 0.25 Damen-Strümpfe echt Malo Paar 0.95 Damen-Strümpfe feinst. Reizeide, iguans Gewebe, in vieler mod. Farben Paar 1.85 1.45 Damen-Strümpfe für jähres flares Gewebe Paar 1.95 1.65 Damen-Strümpfe La. Knoll Reizeide i. d. Habsburg 3.25 2.15 Damen-Strümpfe Reiberg- Goldtrampel Paar 2.95	Radio Radio komplette Hochend- anlage, mit Hörer 8.90 8.50 7.25 Klangmatten starke Aus- führung 8.25 6.85 4.25 Toneräte (Ringe, Tropen und Schenkel) 3.75 4.30 3.25 Wasserpumpe mit starker Gummi- hitze 1.25 2.95 2.15 Radios mit Solarmot. fahrrad 12.50 16.50 14.90	 <p>BARASCH billig und gut</p>

Sie erhalten **ohne Anzahlung**
 bei erträglichen Wochen- oder Monatsraten
erstklassige Radioanlagen
 Bekannter Markenfirmen in jeder Preislage
Funkjakob Radio-Fachgeschäft
 Jakobstraße 37

Kaufkredit
 mit Eigentumsverweh
Standuhren
 Raten von Mk. 3.- an
 pro Woche
Kaufkreditbank
 Gr. Mühlstraße 12, 1



PRESTO
 HEISS
 DAS QUALITÄTSPRAD
 ZU BILLIGEM PREISE

Vertreter:
 Magdeburg: Herrn. Käßer, Stephansbr.
 Nr. 35; Magdeburg-Nearstadt: Herrn.
 Hebes, Lünecker Str. 30; Magdeburg-Alte
 Neustadt: Franz Ecker, Moldenstr. 39;
 Magdeburg-Prester: Willy Jacobs, Nr. 14.

Das können auch Sie,
 gut und chic angezogen gehen --
 Kaufen Sie auf
Teil-Zahlung
Kleinste Anzahlung

Damen-Kleidung
 Damen- und Backfischmäntel
 aus Herrenstoff und englischartigen Stoffen
 Woll- u. Seidenkleider aus Popeline, Rippe,
 Rips, Crêpe Caid, Taffet, Crêpe de Chine, Crêpe
 Georgette und Veloutine, sehr feuchte Formen
 Sommer-Kleider, mit und ohne Arm,
 in neuesten Geweben
 Frauen-Mäntel und -Kleider in großen
 Extraweiten, verschiedene Stoffarten
 Kinder-Mäntel und -Kleider in großer
 Auswahl, verschiedene Formen

Herren-Kleidung
 Herren-Sakko-Anzüge, 1- und 2reihig, moderne
 Karos, gute Verarbeitung
 Herren-Sakko-Anzüge, 1- und 2reihig, aus
 blau Melton und Kammgarnstoffen
 Herren-Sport-Anzüge, mit 1 und 2 Hosens,
 aus Manchester und gemusterten Stoffen
 Frühjahrs-Übler, Paletots und Sport-
 Paletots aus Shetland, Gabardine, Cover-
 coat und Marengostoffen

Kunden, die ihr Konto beglichen haben, er-
 halten Waren in gehabter Höhe ohne Anzahl-
 lung. Ausweispapiere zwecks Legitimation
 sind mitzubringen. Auswärtige Kunden er-
 halten Fahrtvergütung. Gekaufte Waren wer-
 den sofort ausgehändigt.

KAUFHAUS **Perkwin**
 MAGDEBURG, Breiter Weg 227
 ECKE MOLTKESTR. NÄHE HASSELBACHPLATZ.

Der Name
Radio SEIBT
 steht für beste Qualität!
 in allen Preislagen bei bequemster
 Ratenzahlung.
Müller, Apfelstraße 6

Schuhwaren
 für jeden Beruf, la. Qualität
Agnes Koch wwe.
 4 Jakobstrasse 4

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
 Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abend-
 programme der "Berliner Funkhäuser".

Berlin (Wellenlänge 475,4 Mtr.)
 Freitag, 31. Mai 12.05: Für Gläubig: Sondermitteilungen
 für den Jahrestag der Provinz Hannover. 12.15: Wetter für
 den Landwirt. 15.30: Prof. Rappoport: Zum Gedächtnis
 des Prof. v. Meißner (gest. 31. Mai 1809). 16: Dr. Kehrle: Bühnen-
 kunst und Bühnenbild in Vergangenheit und Gegenwart. 16.30:
 Dr. Kehrle: Bühnenkunst und der deutsche Geist (Gemeinames
 u. Nationales und Wirtschaft Bestrebungen). 17: Unterhaltungs-
 musik der Kavalle Egen Sonntag. 19: Aus der Welt der
 Kunst. Prof. Dr. Weidert: Streifzüge durch die Musik. 19.30:
 Das Wohnende. Georg Eugen Richter: Rottbus und der Part
 von Brauch. Frau Werbelin-See. 20: Sonderheil: "Emigranten".
 Ein Schauspiel von Leo Janáček. Regie: Alfred Braun. Personen:
 Frau Veres; Mena, dessen Frau; Graf Kelenen; Kemer; Söhlin;
 Frau; Margot; der Inspektor; Berthe, Stubenmädchen; ein Zei-
 lungswagen.

Leipzig Wellenlänge (361,9 Mtr.)
 Freitag, 31. Mai 12: Schallplatten. 16.30: Haupt-Nach-
 mittags. Leipziger Sinfonie-Orch. 18.05: Opern. 18.30:
 English für Fortgeschr. 19: Prof. Dr. Marx: Neues vom
 Kabarett. 19.30: Ministerialrat Dr. Wagner: Der Reichshaus-
 holtplan und seine Ausführung. 20: Aus italienischen Overt.
 Schall- Kammerorchester J. Bendis. Leipziger Sinf.-Orch. 21:
 Frau Mengel mit eigenen Werken. (zu Prof. Klenzels 75. Ge-
 burtstag. Mitw.). Der Komponist (Klavier). Anna Quistorp (So-
 prano). Lotte Meisel (Alt). Hier wieder für Sopran. - Aus "Küni
 Klavierstücke". - Fünf Lieder für Alt. - Drei Stücke für Klav-
 ier aus Op. 52. - Hier wieder für Sopran. - Nachbarn. -
 Aus den Himmelstagen broken. - Meine Seele ist nun still
 geworden. • Inhalt: Larymus. Feiner-Freudenberg-Orch.

Gruden / Herde
 Spiegelbrücke 10 Giesau Fernruf 23463
 Steiplansbrücke 2 Giesau Gegründet 1804
 Tänzers rühmlichste bekannte Patent-Gruden
 Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet!

MÖBEL
 Sie kaufen aber
 erstanntlich billig
 in guter Qualität
 direkt ab Fabrik-
 lieferung
 mit Teilzahlung!
10% Rabatt
 bei Verzehrung!
 Betten
 Holz v. 25.- an
 Metall v. 24.- an
 Kinder v. 23.50 an
 Auflegematratzen
 v. 13.- an
 Stahlrohrmatratzen
 v. 12.- an
 Chiffelongues
 v. 35.- an
 Schränke v. 65.- an
 Küch. v. 142.- an

Kompl. Schlaf- und Speisestimmer
 auch geteilt ufm.

Wilhelm Heil
 Magdeburg, Tischlerstraße 11, 1 Et.
 Vertreter der Firma G. G. G., Gera.



So rief es Ihnen jetzt aus allen Ecken unseres Hauses, aus unseren Schaufenstern und aus der Zeitung hier entgegen.

Daß Sie bei uns nur den besten Geschmack und die zuverlässigsten Qualitäten finden, wissen Sie zur Genüge.

Daß Sie diese Qualitäten jetzt derartig billig kaufen können, wird ein Grund für Sie sein, rasch zu uns zu kommen.

WASCHSTOFFE

Serie 1 Waschseife, karierte Kleider- u. gestreifte Hemd.-Zephyrs Meter **55** P.

Serie 2 Künstliche Waschseife, Bordüren-einfarbige Kleiderrippe . Meter **85** P.

Serie 3 Gemasterte Wolkmus-soline od. Voll-Popeline Meter **165** P.

Seidenstoffe

Serie 1 Bastseide und Crêpe de Chine, bedruckt, Helvetia, einfarbig Meter **195**

Serie 2 Bastseide, reine Seide, gestr. Atlas-Trikot, Bast-Bordüren . Meter **325**

Serie 3 Reinseld, Japan-Fonds, Crêpe de Chine, gestreift Tulle de Sole Meter **465**

Bade-Artikel

Serie 1 Schwimmhosen aus Trikot, Frö-Überhandtücher, oder Bade-Mützen **48** P.

Serie 2 Badetrikots für Damen, Badeschuhe f. Kinder, Schwammbeutel . . . **95** P.

Serie 3 Schwimmtrikots, Bade-Laken od. Schwimmhauben . . . **195** P.

Damenstrümpfe

Serie 1 Seidenfiof oder echt Mako, schwarz u. farb. **75** P.

Serie 2 Künstliche Waschseide, farb., od. echt ägyptisch Mako, schwarz und farbige **130**

Serie 3 Künstliche oder Seidenfiof, feines, klares Gewebe . . . **220**

Damenwäsche

Serie 1 Unterzaiten, oder Mädchen-Meiden für 6 Jahre, gestrickte Babystrick. **68** P.

Serie 2 Taghemden oder Hemden aus Baumwolle mit Spitzen, Kunstseide, Schleppe **95** P.

Serie 3 Nachhemden, Kunstseide oder Unterhemden od. Schleppe **195**

Damenhüte

Serie 1 Jugendl. Hüte, zurechtgemacht, ver-schiedl. Formen **465**

Serie 2 Glock. u. Aufschlaghüte aus Kunst- mit Spitzen- und Bandgeräth **295**

Serie 3 Glocken, aus echten Stoff, mit Blumen oder Bandgeräth **395**

Damen-Kleider

Serie 1 Kleider aus Wasch-sellin, Pannin und Kunst-Waschstoffe **490**

Serie 2 Kleider aus Kunst-sellin, Waschstoffe und Wolle **890**

Serie 3 Kleider aus Wolle, Wollmischungen und Wolle **1450**

Damen-Mäntel

Serie 1 Mäntel aus gemischtem Stoff, sowie Kunst-sellin **1250**

Serie 2 Mäntel aus gestr. Wolle, Kunstseide, Kunstwolle, Kunstschafwolle, Kunstschafwolle, Kunstschafwolle **1950**

Serie 3 Mäntel aus Wolle, Kunstschafwolle, Kunstschafwolle, Kunstschafwolle **2950**

Damen-Sohlen, hoch, Seidenstoff, od. Kunstschafwolle, Kunstschafwolle . . Paar **85 P.**

Tischdecken, gewebt u. bedruckt Größe 120x120 z. 85 Mischdecken **65 P.**

Kleider-Hülsen, mit hoch. Wollstoff, Gr. 6-8 Paar **75 P.**

Kleider-Hülsen für Kinder, Kunstschafwolle, mit gemischtem Band Gr. 6-8 Paar **80 P.**

Gr. 3-5 Paar **60 P.**

Herren-Artikel

Serie 1 Reinseldene Hemden, Kostenträger, Sportgürtel **95** P.

Serie 2 Perle-Oberhemden mit unterlegter Brust, moderne Muster . . . **375**

Serie 3 Zephyr-Oberhemden mit unterlegter Brust, fein gestreift **575**

Unterzeuge

Serie 1 Damen-Schlepper, Kunstseide, Schleppe für Kinder, 2. Wahl **78** P.

Serie 2 Herren-Einzelhemden, Unterhemden, Unterjacken **195**

Serie 3 Kinder-Schlepper, Papierenform, alle Größen durchweg **58** P.

Modewaren

Serie 1 Kleiderkragen aus Wolle mit Spitze, Damen-Krawatten o. bunte Halsketten . . **95** P.

Serie 2 Crêpe de Chine-Schals, Kleidergarnituren (Kragen und Manschetten) . **195**

Serie 3 Dreieckstuch aus Crêpe de Chine, Spitzenkragen, Kapuziner Form, od. Wilded.-Gürt. **295**

Wange & Mäntel

MAGDEBURG BREITENWEG 51-52

FRIEDA HENNEBERG PAUL KRUMSIEG
Verlobte
Magdeburg-Südost, im Mai 1929

Sommer-Kleidung
extra billig bei Preßler:
Rüsterjacketts viele Farben.
mit Ornamenten 11.50 2. 7. 4.95
Eisenerjacken, Lederjacken 7.50 5. 4. 2.95
Motorradanzüge 12.50 11. 9.50
Lederjacken, Lederhosen mit 18.-
Wandjacken, Sportjacken 11.50 2. 7. 6. 3.85
Taschenhülsen, viele Farben von 3.50 an
Sportanzüge, 4. 5. u. 2-teilig von 14.50 an
Herren-Anzüge, mod. farb. 49.50 34.- 27.- 17.-
Kinder-Sommeranzüge, Roben.
Sohn 6.- 4.95 3.15 1.95
Kinder-Sommerhosen von 0.95 an
Bergshosen, Streifshosen 0.50 7.- 5.- 4.- 2.95
Breecheshosen, Reifenausm. 2.75 2.- 6.- 4.- 2.95
Breecheshosen, über jeden nur 1.95

bei **Moritz Preßler** Magdeburg
Buttergasse, am Alten Markt.

Autounfall
am 23. Mai zwischen 12.00 u. 12.15 Uhr Thema u. Heßler Det. Mann, der mit dem Namen des Mannes jagte, wird gebeten, sich zu melden.
Wache, Polizeipr. 2

Zwei im Frühjahr, laufende Federbetten in einem Stollen ein Stroh 50 Pf. Überbet, Unterbet u. 2 Kissen, auch ein 3. hab. Die Bett. sind nur ganz kurze Zeit gebraucht. Soehret. 37, part.

Statt Karten.
Dankfagung.
Für die vielen Bewerthe herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Begräbnis unsers lieben Entschlafenen jagen wir allen Verwandten, Gästen und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Coquiststraße 4, dem Gartenverein Ost sowie dem Gastwirt-Gejang-Verein herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Jähner für die trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Agnes Eistermann.

Die Frauenseit den Frauen zum Leiden, Denken und Schauen!

Am Dienstag den 28. Mai wurde durch einen Unglücksfall unser langjähriger Klubkamerad und 2. Dirigent **Alfred Köppe** ans unserer Mitte gerissen. Wir verlieren mit ihm einen unsern Besten.
Randalinrentklub
Randola-Silberlang, C.B.
J. S.: Walter Thees, 1. Vorsitzender.

Blötzlich und unerwartet starb meine liebe Frau, unsere stets treuerorgende Mutter **Anna Fischer** geb. Höpfer im 57. Lebensjahr. 1857
Magdeburg, den 28. Mai 1929.
In tiefer Trauer
Hermann Fischer und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag den 31. Mai, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Statt Karten.
Dankfagung.
Für die vielen Bewerthe herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Begräbnis unsers lieben Entschlafenen jagen wir allen Verwandten, Gästen und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Coquiststraße 4, dem Gartenverein Ost sowie dem Gastwirt-Gejang-Verein herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Jähner für die trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Agnes Eistermann.

Ein sanfter Tod erlöste am Dienstag den 28. Mai meinen lieben, unvergesslichen Mann, meinen treuerorgenden Vater, unsern Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den **Brandmeister August Natho.**
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen **Luise Natho geb. Friedrich** nebst Tochter Ilse.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. 1853

Nachruf.
Infolge eines Unfalles verstarb am 27. Mai unser treuer und guter Kollege, der **Autochlosser und Chauffeur Alfred Köppe** im Alter von 27 Jahren.
Die Kolleginnen und Kollegen der Firma **Gustav Hubbe & G. W. Fahrenholz G. m. b. H.**

Freitag, Sonnabend

Reste

Spottbilliger Verkauf!

Coupons Abschnitte in groß. Mengen

Auf Extra-Tischen ausgelegt!

- Reste Sportzephir echtfarbig, gestreift . . . Meter 0.65 0.52 **0.38**
- Reste Blaudruck 70 cm Meter 0.65 **0.50**
- Reste Dimdstoffe eckfarbig, mod. Karos . . . Meter 0.95 0.85 **0.55**
- Reste Beiderwand gestreift, indanthren . . . Meter 1.15 0.85 **0.68**
- Reste Trachtenstoffe indanthren, 60 cm Meter 1.00 **0.75**
- Reste Trachten-Bordüre 115 cm, indanthren Meter **1.25**
- Reste Perkal 80 cm, für Oberhemden Meter 0.65 **0.48**
- Reste Zephir 80 cm, für Sport- und Oberhemden . . . Meter 0.95 **0.85**
- Reste Knaben-Waschstoffe weiß/blau gestreift Meter 0.75 **0.55**
- Reste Waschmusseline imitiert, viele Muster . . . Meter 0.60 **0.42**
- Reste Wollmusseline la. Qual., gr. Auswahl Meter 1.75 1.55 **1.25**
- Reste Kunstseide kariert und gebüchelt Meter 0.95 0.85 **0.75**
- Reste Waschkunstseide 100 cm breit, Foulard-Muster Meter **1.75**
- Reste kunstseid. Crêpe de Chine einfarbig, ca. 96 cm Meter 2.35 **1.75**
- Reste kunstseid. Bordüre 130 cm breit, elegant . . . Meter **2.75**
- Reste kunstseid. Trikotstoff 140 cm, glatt und gestreift Meter 2.75 **1.75**
- Reste Halb- und Vollvoile bedruckt, aparte Muster Meter 1.55 1.25 **0.65**
- Reste Vollvoile bestickt, 115 cm Meter **0.75**
- Reste Schotten doppeltreilt Meter **0.75**
- Reste Traversstreifen einfarbig u. gemustert Meter 1.55 1.25 **0.95**
- Reste Crêpe marocain bedruckt, ca. 96 cm breit, Meter **2.50**
- Reste Eolienne u. Veloutine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, Meter 6.00 **3.50**

Einfarbig u. gemusterte reinwollene Kleiderstoff-Reste in großen Mengen sehr billig!

- Reste Hemdentuch 80 cm Meter 0.55 **0.45**
- Reste Linon Bettwäsche Mtr. **0.95** Kleinstbreite Mtr. **0.55**
- Reste Bett-Satin Bettwäsche Mtr. **1.75** Kleinstbreite Mtr. **0.95**
- Reste Bett-Damast Bettwäsche Mtr. **1.75** Kleinstbreite Mtr. **0.95**
- Reste Bett-Convettüren gebüchelt Kleinstbreite Mtr. **0.65**
- Reste Bett-Züchen Bettwäsche Mtr. **1.00** Kleinstbreite Mtr. **0.65**
- Reste Inlett Bettwäsche Mtr. **2.50** Kleinstbreite Mtr. **1.75**
- Reste Bettuchstoffe 150 cm, Dowlat u. Hamack . Mtr. 1.75 **1.35**
- Reste Schürzenstoffe Water u. Cottonade, 116 cm Mtr. 0.95 **0.75**
- Reste Rollostoffe glatt und gemustert Mtr. 1.15 0.95 **0.75**
- Reste Gardinenstoffe Meter **0.25**
- Reste Scheibengardinen fertig Stück 0.90 0.45 **0.25**

Reste **sehr billig!**

- Reste Damenstrümpfe schwarz und farbig . . . Paar von **0.60**
- Reste Damenstrümpfe Waschkunstseide „Goldstempel“ 2.75 **2.25**
- Reste Herrensocken einfarbig und gemustert . . . Paar 0.50 **0.33**
- Reste Einsatzhemden mit hübschen Einsätzen . . . Stück 2.25 **1.75**
- Reste Oberhemden Perkal mit Zephir Stück 5.40 4.30 **3.50**
- Reste Kinderhemden Größe 40-55 Größe 40 von **0.60**
- Reste Damenhemden mit Trägern und Langellen . . . Stück **0.95**
- Reste Damen-Hemden mit Stücken Stück 1.65 **1.25**
- Reste Damen-Hemden u. Träg. farb. Bes. vorzeichen 2.45 **1.95**
- Reste Damen-Nachthemden farb. Bes., viereck. Ausschnitt **2.75**
- Reste Damen-Hemdrosen farb. Beschl. mit extra Spitzen **4.25**
- Reste Damen-Schlafanzüge mit farb. Beschl., sehr billig **4.75**
- Reste kunst. Damen-Schlüpfer viele Farben **1.40**
- Reste kunstseid. Damen-Prinzessbrücke **1.95**
- Reste Kinder-Schürzen Zephir, indanthren u. Satin Gr. 45 v. **1.00**
- Reste Damen-Schürzen Kremsse, Seide, indanthren 2.45 2.25 **1.90**
- Reste Gummischürzen für Damen **0.65**
- Reste Spielanzüge u. Spielhöschen **1.75**
- Reste Waschestückereien Meter 0.10 **0.05**
- Reste Hemdenpassagen **0.48**
- Reste Paradekissen fertig, reich gestickt Stück **1.45**
- Reste Betttücher aus grauem Dowlat **2.95**
- Reste Ueberschlaglaken mit Streifen **6.50**
- Reste Frottier-Handtücher 50x100 1.25, 45x100 0.95, 35x50 cm **0.48**
- Reste Kaffeedecken Zephir 1.00x130 2.10, 110x120 1.75, 110x110 **1.25**
- Reste Korbtischdecken 80x80 0.95, 75x80 0.85, 75x75 cm **0.45**

Ein Posien Anzugstoffe prima Aachener Qualitäten Meter **15.00** Wert 20 bis 25 Mk.
Reste für Knaben-Anzüge sehr billig!

Webwaren-Groß- u. Einzelverkauf Wäsche- und Schürzenfabrik



MAGDEBURG

Karlstr. 1, Ecke O.-v.-Guericke-Str., gegenüb. Gr.Münzstr.

Joh heisse:

Bobby
bin in 4 Farben zu haben und koste **65**

Charlotte
bin ein Spitzenhut und koste **3 75** **9 75**

Florentiner
imit. mit fecher Bandgarnitur und Blumentuff und koste **6 75**

Echte Exote
die Glocke m. Ripsbandgarnitur und Einfass

.... und für die Kleinen: Die entzückenden Kinderhüte!

Haus der Hüte

Größtes Spezialunternehmen Deutschlands
Breiter Weg 193/94 Magdeburg Breiter Weg 193/94

Auto-Fahrschule Zentral
Sachsenstr. 6. Tel. Nochen 22041-42
Projekt frei.

Neue Wollmusseline, Waschstoffe, Vellor, Herren- und Damen-Stoffe, Wäschestoffe und fertige Wäsche, fertige Waschkleider, Trikotasen u. Frottierväsche, Gardinen, Tisch- und Diwanddecken
bekannt gut und preiswert.
A. Karger 3 Große Marktstr. 8.

Herren-Mafanzüge u. -Mäntel
sehr wenig getragen, in riesiger Auswahl, auch Herrenkonfektion kaufen Sie zu ganz niedrigen Preisen bei

S. Glücksmann, Georgenplatz 2
Eingang Ede Warenhaus Barack
Rübel-Gelegenheiten.
Kompl. Speisezimmer mit Tisch u. Stühlen von 400 Mk. an, kompl. Herrenzimmer von 475 Mk. an, kompl. Schlafzimmer mit 180-cm-Schrank von 475 Mk. an, Matrasen, Stühle ufm. alles gutk. bett. Zahlungsberleichterung
Gresberg, Schwarzstr. 1, I. kein Laden.

Es lebe der Krieg!
Kriegstagebuchblätter eines einfachen Soldaten in Briefform, die von Ruhm und Ehre im großen Völkermorden in äußerster offener Soldatenbeifung berichten.
Erhältlich für 2.00 Mk. gebunden und 1.50 Mk. kartoniert.
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Wir laden Sie zu einem Probekauf ein!

Was die Mode bringt, finden Sie bei uns!

Damenkleidung

Mäntel aus Herrenstoff Stoffen 18.- bis 60.-

Kostüme aus Herrenstoff Verarbeit. 21.- bis 99.-

Stoffkleider aus Popeline neueste Verarbeitung 12.- bis 45.-

Seidenkleider Eolienne, Veloutine und Crêpe de Chine 14.50 19.- bis 48.-

Strickwaren / Wäsche

Mädchenkleidung

1/7 Anzahlung Rest in 5 bis 6 Monats- oder 20 bis 24 Wochenraten

Auswärtige Kunden

Falls Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen, prüfen Sie unverbindlich Auswahl, Qualitäten, Preise und unser Teilzahlungs-System!

Dann kaufen Sie nur noch bei

Herrenkleidung

Sakkoanzüge aus Cheviot, Gabardine, Kammergarn 28.- bis 92.-

Sportanzüge auch mit Breeches- oder langer Hose 38.- bis 95.-

Frühjahrsjaletots gute Verarb. 46.- bis 95.-

Gummimäntel verschied. Formen 16.50 23.- bis 95.-

Tanzanzüge, Smokings, Burschen- u. Jünglingsanzüge, einzelne Hosen

Knabenkleidung

1/7 Anzahlung Rest in 5 bis 6 Monats- oder 20 bis 24 Wochenraten

erhalten Fahrvergütung

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhält Waren ohne Anzahlung.
KREDIT-SOLLAN & Co.
Magdeburg, Breiter Weg Nr. 184, I Treppe
Nähe Himmelreichstrasse - 5 Minuten vom Hauptbahnhof
Ausweis-papiere bitte mitbringen

ARBEITER-SPORT

International ist der deutsche Arbeitersport organisiert in der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale (Sasi), deren Sitz sich jetzt in Prag befindet. Die internationalen Beziehungen reichen zurück in das Jahr 1918. Die erste Zusammenkunft fand in Genf statt. Nach dem Kriege wurde die Internationale wieder aufgebaut auf dem Kongress in Luzern. Dort gab sich der Bund das folgende Programm:

Von dem Grundgedanken ausgehend, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, will er alle Mittel der körperlichen Gesunderhaltung, besonders die der Leibesübungen in den Dienst des Proletariats stellen, um es gesund an Körper und Geist zu machen. Da aber dieses Ziel in der kapitalistischen Gesellschaft nur unvollkommen erreicht werden kann, weil die kapitalistische Produktionsweise dem Proletariat weder die Zeit noch das Maß an Kräften gewährt, die zu einer rationellen Anwendung der Leibesübungen nötig sind, so erblickt der Bund die Möglichkeit der Verwirklichung seiner Ziele erst in der sozialistischen Gesellschaft. Es können daher nur Personen Mitglieder des Bundes werden, die dieses Ziel erstreben.

Trotz dieser Erkenntnis fordert der Bund von der kapitalistischen Gesellschaft und deren Regierungen die volle Anerkennung und Förderung seiner Bestrebungen. Insbesondere fordert er volle Bewegungsfreiheit für seine Vereine und Verbände und freie Lehrzeit, Gleichstellung der körperlichen und geistigen Erziehung in den Schulen, ausreichende Einrichtungen für den Spiel- und Sportbetrieb aller Volksschichten, besonders der Jugend, ausreichende freie Zeit mittels Durchführung einer Rationalarbeitszeit für alle Arbeiter und Angestellten und der Jugend unter 16 Jahren besonders, Verkehrserleichterung auf den Eisenbahnen zu sportlichen Zwecken, Errichtung von Raststätten für die Arbeiter und Angestellten auf Bahnanlagen, Steuerfreiheit für turnerische und sportliche Veranstaltungen, die nicht dem Gewinn dienen.

Die angeschlossenen Landesverbände sollen dahin streben, daß in den Staaten und Kommunen öffentliche Veranstaltungshallen für körperliche Erziehung errichtet werden, in denen die Arbeiter-Turn-, Wand- und Sportvereine eine paritätische Vertretung haben. In die sozialistischen Parteien und Gewerkschaften aller Länder sollen die Forderungen des Bundes, die ein Weiterstreben des Proletariats nach mehr, als bald verwirklicht werden. Weiter fordert er die Parteien und Gewerkschaften auf, darüber zu wachen, daß keine ihrer sporttreibenden Mitglieder hungerlöhnen Verdiensten und Vereinen angehört. Die bürgerlichen Sportverbände werden von jeder Art politischen Einflüssen des Nationalismus und Chauvinismus; sie haben die Jugend für den Militarismus begeistern und sind nicht zuletzt mitzubildig an dem großen Unglück, das Europa heimsucht und seine besten Kräfte dahingemordet hat.

In die sporttreibenden Proletarier der ganzen Welt wendet sich der Bund mit dem Ruf: Vereinigt euch! Vereinigt sich ihr nicht, vereintigt aber eure Kräfte, die eine Welt bewegen kann!

Im Laufe weniger Jahre hat sich dieser internationale Verband zu einer achtunggebietenden Organisation entwickelt. Nicht zuletzt hat dazu beigetragen der Kampf, der von kommunistischer Seite gegen sie geführt wurde.

Die kommunistische Partei hat sich in der sogenannten Roten Sport-Internationale eine Organisation geschaffen, die sich aber nicht gut entwickelt hat. Die kommunistische Richtung war deshalb seit längerer Zeit bestrebt, eine Verbindung zwischen den beiden Organisationen zustande zu bringen. Das geschah aber nur deshalb, weil sie sich mit ihrer eigenen Internationale isoliert hatte. Die Sozialistische Internationale hat nicht ihren Willen zur Einigung betont; aber sie konnte in eine Aufnahme der Moskauer Internationale nur dann willigen, wenn diese ohne jeden Hintergedanken verwirklicht werden konnte. Das war aber nicht der Fall. In dieser Frage sind wichtige Beschlüsse gefaßt worden auf den Kongressen in Leipzig, Paris und Kopenhagen.

Auf dem letzten Kongress in Kopenhagen hat besonders die Jugendfrage eine große Rolle gespielt. Es sind umfangreiche Leiseforderungen für die Gewinnung und Erziehung der Jugend aufgestellt worden. Nicht minder wichtig war die Frage der Behandlung des Arbeitersports. Auch zu diesem Thema wurden nach zwei Referaten Richtlinien festgelegt.

Der Internationale gehören gegenwärtig die nachstehenden Länder an: Amerika, Belgien, Deutschland, Elsaß-Lothringen, Estland, Finnland, England, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Österreich, Palästina, Portugal, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn.

Als erste große offizielle internationale Veranstaltung fand im Jahre 1925 die erste internationale Arbeiter-Olympiade in Frankfurt am Main statt. Einzelne Landesveranstaltungen sind seit jener Zeit gefolgt, so das Fest in Wien und die tschechoslowakische Arbeiter-Olympiade. Die nächste Arbeiter-Olympiade findet im Jahre 1931 in Wien statt. Der nächste Kongress wird im Herbst 1929 in Prag tagen.

Im letzten Jahre hat die Internationale versucht, in den skandinavischen Ländern Fuß zu fassen. Dort stand bisher die Sozialdemokratie der Gründung eines Arbeitersportverbandes ablehnend gegenüber, man befürchtete davon eine ungünstige Wirkung auf die Parteiarbeit der Partei. Diesen Umwegen und in Schweden einen Verband gegründet. In Danemark steht dagegen die Gründung eines sozialistischen Verbandes bevor. Auch in Holland hatte anfangs die Bewegung die Partei gegen sich, was aber jetzt anders geworden ist. In Deutschland hat sich der Arbeitersport ganz glänzend entwickelt, indem die Partei ihre Unterstützung geliehen hat.

Die junge Arbeiter-Sport-Internationale wird einmütig zu einem der mächtigsten Faktoren der Verwirklichung des internationalen Proletariats werden. Da sie kein anderes Ziel hat, als die Arbeiterklasse physisch und kulturell zu stärken, verdient sie die Förderung durch die gesamte Arbeiterklasse der Welt.

Die Internationale des Arbeitersports

Das Nürnberger Arbeiter-Turn- und Sportfest

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund feiert in den Tagen vom 18. bis 21. Juli d. J. in Nürnberg das 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest. Nach vorichtig gehaltenen Schätzungen dürfte die Zahl der aktiven Teilnehmer 100.000 betragen. Eine mindestens doppelt so große Zahl von Festbesuchern wird Zeuge des gewaltigen Aufmarsches sein. Das 1. Bundesfest fand 1922 in Leipzig statt. Die einbrechende Inflation, der Bau der Bundeschule und einiges andere ließen den so oft ausgesprochenen Wunsch auf frühere Abhaltung des Festes nicht zur Wahrheit werden.

Nicht ganz ohne Absicht ist Nürnberg als Festort gewählt. Nürnberg liegt zentral in der Organisation des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Nürnberg ist von allen Gegenden Deutschlands leicht erreichbar. Die Stadt besitzt außerordentlich starke Anziehungskraft. Nürnberg hat einen Ruf als Kultur- und Kunststadt und die nähere und weitere Umgebung veranlaßt viele zur Teilnahme an den im Anschluß an das Fest geplanten Wandlungen.

Aber Nürnberg besitzt auch das herrlichste Stadion, das den größten Aufmärschen der Arbeitersportler gewachsen sein wird. Nürnberg und mit ihm Franken ist politisch gesehen, eine Lücke in Bayern. Von freiheitlichen Regungen durchdrungen, stellt Nürnberg einen starken Stützpunkt des republikanischen Gedankens in Bayern dar. All diese Voraussetzungen veranlassen den Arbeiter-Turn- und Sportbund, gerade diese Stadt zum Festort zu wählen.

Das 2. Bundesfest in Nürnberg wird keine alltägliche Feier, sondern ein Fest, das weit über den Rahmen des Alltags hinauswächst. Die Arbeiter-Sportbewegung ist durch Kampf groß geworden. Turnhallenentziehungen, Festzugsverbote, Geld- und Freiheitsstrafen konnten den Bund in seiner Aufwärtsentwicklung nicht hemmen. In der Nachkriegszeit ist der Bund zu einer bedeutenden Erziehungsorganisation herangewachsen. Die in der Bundeschule abgehaltenen Kurse wirken sich nachdrücklich aus. Die Regsamkeit der Arbeitersportler ist im Vergleich zu den bürgerlichen Organisationen eine weitaus größere. Opfermut, Hingabe und Freudigkeit des Handelns sind die unüberlegbaren Quellen, aus denen die Arbeitersportler ihre Kräfte schöpfen. Wenn sie zu einem Aufmarsch zusammentreten, wollen und werden sie nicht nur die gelegentliche Pflege der Leibesübungen zeigen, sondern ihre Verbundenheit mit der sozialistischen Weltanschauung nachdrücklich betonen.

Heber die Idee großer Feste ist in der Arbeiterpresse oft geäußert und gerade das 2. Bundesfest erhebt in verstärktem Maße Anspruch darauf, als Erlebnis im Sinne sozialistischer Weltanschauung angesprochen zu werden. Nicht nur die Verbundenheit der Arbeitersportler und -sportler mit der sozialistischen Partei, sondern weit darüber hinaus das innere Verbundenheit mit der sozialistischen Idee wird dieses Bundesfest als etwas Großes und doch Abgeklärtes in Erscheinung treten lassen.

Groß sind die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, groß sind die Aufgaben, welche die Ausschüsse zu tätigen haben, aber wir zweifeln nicht daran, daß sich das 2. Bundesfest zu einer allumfassenden Heerfahrt über alle Gebiete der volkstümlichen Leibesübungen und darüber hinaus zu einem wichtigen Bekenntnis sozialistischer Ideenverbundenheit auswirten wird.

Gemäß würde das Fest in seiner Aufmachung noch bedeutend mehr gewinnen, wenn erst „alle“ Arbeitsschweitzer und -brüder erkannt hätten, daß sie zu uns gehören, um mit uns für die Schönheit und Vollendung körperlicher Erfrischung zu wirken, aber wir hoffen, daß das Bundesfest vielen den Nachweis führen wird, daß Arbeiter-Sportfeste Tage sozialistischer Erlebens darstellen.

Gerade von diesem 2. Bundesfest, das in Bayern stattfindet, erhofft der Arbeiter-Turn- und Sportbund eine gewaltige Auswirkung nicht nur in dem Orte Nürnberg oder in den dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angeschlossenen Vereinen, sondern für die gesamte Arbeiterschaft, vornehmlich aber in den Köpfen und Herzen aller derer, die als Vertreter der Arbeiterschaft berufen sind, in amtlichen Stellen für die Organisationen der Leibesübungen treibenden Vereine zu wirken. Restlose Gleichstellung der Arbeitersportler mit den Bürgerlichen, völliges Verbundenheit der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen mit der Arbeitersportbewegung und Einreihung der Sportlererziehungsarbeit in das Gesamtprogramm sozialistischer Kultur- und Bildungsarbeit sollen und müssen der Ausklang des Festes sein. Helfen wir alle mit, daß die Tage in Nürnberg nicht nur Tage des Erlebens, sondern Tage des ersten Verbundenheit und der neuen kraftvollen Weiterentwicklung der Arbeiterschaft im Sinne der Sozialdemokratie darstellen. E. Geilert.

Die sportärztliche Beratung

Von Stadtdr. Dr. Siegmund

Der Einfluß der Leibesübungen in den verschiedenen Jahren auf die Gesundheit und Kräftigung des menschlichen Körpers ist unbestritten; der Gang der Lebens- und Sportbewegung hat uns die Freude am gesunden und leistungsfähigen Körper gebracht. Wenn heute von Leibesübungen das Sprichwort gesprochen wird, dann ist darunter sehr bedeutsame Antriebe zu verstehen, die mit dem Sport, wie er richtig verstanden sein will, nichts zu tun haben. Die Naturverbundenheit, das passive Zuschauerinteresse, die Betrachtung der Leistungen anderer sind durchaus nicht als notwendige Erscheinungen sportlicher Betätigung anzusehen. Unter den Folgen der Sportbetriebe wird aber eins oft übersehen, nämlich, daß der Körper nicht mehr gefordert, sondern überfordert wird, daß das Training in ein Übertraining übergeht. Zeigt sich auch dieses Übertraining in charakteristischen sportlichen und körperlichen Leistungen, so ist bis zu dem Zeitpunkt, wo dies demnach in Erscheinung tritt, oft schon ein gewisser Schaden erfolgt. Der Eintritt des Übertrainings ist nicht generell durch Befolgung bestimmter Regeln zu vermeiden, er ist individuell, richtet sich nach dem bisherigen Trainingszustand, dem Körperbau, der Lebensweise, den Veranlagungen und dem Lebensalter des einzelnen. So also die sportliche Betätigung über den Rahmen einer normalen Morgen- oder Abendgymnastik hinausgeht, sollte sie der Gefahr des Übertrainings eingedenk sein, sie braucht eine dauernde Überwachung, deren Reichweite (Leistungen und Leistungen) größtenteils den Händen geübter Leute überlassen werden können, deren endgültige Beurteilung aber dem Arzte zukommt.

Soll außerdem der Sport den ganzen Körper durchbilden und besonders diejenigen Organe kräftigen, die durch Körperanregung und Veranlagtheit vernachlässigt sind, so braucht der betriebsmäßige Sport die üblichen Sportarten auch geübt werden müssen, aber wenige Vereine führen diesen Grundsatz auch durch. Infolgedessen stößt der Arzt oft auf die körperlichen Folgen einseitiger Sportbetätigung. Diese körperlichen Schäden treten besonders zutage im jugendlichen Alter. Der jugendliche Organismus formt sich nach seiner Beanspruchung, der Aufbau des Körpers braucht Kräfte, die dem Training nicht zur Verfügung stehen, infolgedessen ist das Übertraining beim Jugendlichen besonders folgenschwer. Die sportärztliche Beratung ist in Magdeburg

von dem praktischen Arzt Dr. Berger ins Leben gerufen worden. Unstrittig beschränkt auf den Verein, dem er als Mitglied angehört, wurde sie eigentlich über diesen hinaus, so daß 1923 in den Räumen des Stadtmuseums für Leibesübungen eine wöchentlich stattfindende sportärztliche Beratungszentrale eröffnet wurde, deren Instrumente ursprünglich von Dr. Berger selbst, später vom Stadtmuseums für Leibesübungen angeschafft wurden.

Der Besuch der am Donnerstag nachmittags stattfindenden ärztlichen Besprechungen betrug im Jahre 1923 560, 1924 924, 1925 1090, 1926 1440, erste Hälfte 1927 490. Im letzten Jahre ist durch den Umzug des Stadtmuseums für Leibesübungen in ein anderes Gebäude und durch Arbeitsüberlastung des Sportarztes eine Verminderung der Besuchsziffer eingetreten. Von den Besuchern gehörten 10 Prozent keinem Verein an, 36 Prozent einem bürgerlichen, 54 Prozent einem Arbeitersportverein. Ein Viertel der Besucher waren Jugendliche, d. h., sie gehörten den Jugendgruppen eines Vereins an, unter diesen überwiegen die bürgerlichen. Die geringere Zahl der bürgerlichen Besucher erklärt sich wohl durch die Tatsache, daß ein Teil der bürgerlichen Vereine anderwärts sportärztlich versorgt ist durch ärztliche Mitglieder, die ihrerseits im sportärztlichen Verein organisiert sind. In der sportärztlichen Beratungszentrale werden (zum Teil alljährlich) Messungen und Wägungen vorgenommen, aber keine fortlaufenden Trainingsuntersuchungen durchgeführt.

Der sportärztliche Verein verteilt auch die Ärzte bei den großen Sportveranstaltungen (Wettkämpfen). Die Arbeit sämtlicher Sportärzte in den Vereinen erfolgt ebenfalls kostenlos. Bei den Arbeitersportvereinen macht sich leider das Fehlen ärztlicher Mitglieder infolgedessen unangenehm bemerkbar, als eine Trainingsüberwachung nicht stattfinden kann und auch die Jugendlichen nicht genügend sportärztlich beraten werden.

Seit April 1927 gehört die Förderung der sportärztlichen Versorgung zu den Aufgaben des Gesundheitsamtes.

Wie weit die sportärztliche Versorgung bei weiter steigender Betätigung der Bevölkerung auf diesem Gebiet sich nur auf den ehrenamtlichen Idealismus, und zwar im wesentlichen eines einzigen Mannes verlassen können, ist eine sehr ernst zur Diskussion stehende Frage. Insbesondere ist die sportärztliche Versorgung der Jugendlichen weiter auszubauen, was wohl am zwanglosesten im Anschluß an die Berufsschule erfolgen könnte. Zugleich wird eine pädagogische Sonderbetreuung der schlechten Turner in den Volksschulen dazu beitragen, daß die Zahl derer, die für Leibesübungen nichts übrig haben, in der Abnahme begriffen ist. Wenn dann durch ein solches Schulhilfssturnen und die sportärztliche Überwachung in der Berufsschule der heranwachsenden Generation die Pflege ärztlich überwachter Leibesübungen zur Selbstverständlichkeit geworden ist, dann wird auch in den Vereinen der Erwachsenen die vernünftige Durchführung des Sportes sich allmählich ausbreiten.

Sie hat zu ihm und freudige Artigkeit über sein Gant. Aber sorgen hat ich hoch mit dir, das Recht hat mit niemand nehmen. Deswegen habe ich dich, wenn du gesund bist, dich zu befragen, um den Zustand der Dinge zu wissen für dich und für die...

Sie habe mich nie um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Er hatte den Samstag, den sie ihm verleihe, in die Brust. Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sens stürzenden Rhythmus an den Schreiebildern garrd. Maden nist, gollte er die übergelebenden Bannhosen nach und hette den umfingst wieder in die Brusttasche. Zitternengelanten war seine harte Galtung, kein Geficht schon um Spöche geacht, aber seine Augen hatten ihren umbeugten Blicken beglänzt.

Ein gefährliches Sünden

Ein Erlebnis aus dem Leben von Maria

Da sie ich mit einem biden Sopfe, holl trüber, trauriger Gedanken. Jüngere ich soll heitlen, und noch bogu diese Reifheit. Eine andere Reifheit läßt sie in mir hoch werden, mir nicht bei einem, ein Ehemann zu werden. Und wie komme ich überhaupt dazu, vor den Toren der Welt zu stehen? Gerade nur weil sie und ihre Familie es wollen. Mein, mein und beinahe mein. Sieber lasse ich alles im Stich und reise bei Nacht und Nebel aus.

Wohin ich nun gehen in dieser Stunde, ich weiß gar nicht genau, obwohl ich mich von einem Ort zum anderen bewegen will. Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sens stürzenden Rhythmus an den Schreiebildern garrd. Maden nist, gollte er die übergelebenden Bannhosen nach und hette den umfingst wieder in die Brusttasche. Zitternengelanten war seine harte Galtung, kein Geficht schon um Spöche geacht, aber seine Augen hatten ihren umbeugten Blicken beglänzt.

Derisch und Sultan

Ein Erlebnis aus dem Leben von Maria

Da sie ich mit einem biden Sopfe, holl trüber, trauriger Gedanken. Jüngere ich soll heitlen, und noch bogu diese Reifheit. Eine andere Reifheit läßt sie in mir hoch werden, mir nicht bei einem, ein Ehemann zu werden. Und wie komme ich überhaupt dazu, vor den Toren der Welt zu stehen? Gerade nur weil sie und ihre Familie es wollen. Mein, mein und beinahe mein. Sieber lasse ich alles im Stich und reise bei Nacht und Nebel aus.

Wohin ich nun gehen in dieser Stunde, ich weiß gar nicht genau, obwohl ich mich von einem Ort zum anderen bewegen will. Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Sie habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Ich habe mich nicht um das Beste der anderen gekümmert. Das ist nicht, was ich tue, die Gesundheit der anderen ist mir wichtig. Ich will, daß sie gesund ist, das ist mir angelegen, und über die geschehenen Ereignisse werde ich morgen mit dem Bruder sprechen.

Wissenschaft

Die erste Welt. Ein großer Wissenschaftler hat die Welt entdeckt. Er hat die Welt entdeckt, die wir heute kennen. Er hat die Welt entdeckt, die wir heute kennen. Er hat die Welt entdeckt, die wir heute kennen.

Industrie und Schmelz

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Die Welt in diesem Moment

Die Welt in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment. Die Welt ist in diesem Moment.

Wir lassen Ihnen unsere Vorteile restlos zugute kommen!

Die Grundlagen
zur Verbilligung
der notwendigen
Bedarfsartikel:



Einkaufs-Zentrale und
Verwaltungs-Gebäude, Hamburg



Fabriken und
Fabrikations-Häuser:

Gardinen-Fabrik Auerbach W.	Berufskleidung-Fabr. Brandenburg
Band-, Spitzen-, Litz- u. Schnürriemenfabrik, Barmen	Baumwollspinnerei, Weberei u. Buntweberei, Kochalt W.
Knabenkonf-Fabrikation, Berlin	Blechn. Lackierwaren- Fabrik, Döbenitz
Wäsche-, Schürzen- Fabrikation, Berlin	Herren-, Knaben-Kleider- Fabrikation, Steffin
Kinderkleider-Mode- waren-Fabrikation, Berlin	Blaudruckfabrik und Leinenfabrik, Kassel-Bettenhausen
Konserve-Fabrik, "Dreierung" Braun-schweig	Fabrikation u. Vertrieb v. Stickeren, Wollmählingen
Korbatzen- u. Polster-Werkstätten, Hamburg	

Reichste Auswahl -
Fachkundige
Verkaufskräfte

Badeartikel

- Badekappen guter Gummi 1.10 0.75 **0.25**
- Damen-Badeanzüge schwarz, Erifoi, farbig abgesetzt . . . 3.45 1.70 **1.15**
- Herren-Badeanzüge guter schwarzer Erifoi . . . 2.10 1.95 **1.35**
- Damen-Badeanzüge in viel. Farben und neuartigen Ausführungen . . . 3.85 2.75 **1.95**
- Bademäntel für Damen, mit Nischenfragen und Korbel 24.50 17.50 **10.90**
- Bademäntel für Herren, mod. Muster, guter Frottiertoff 19.50 14.25 **12.50**

Sommerkleidung

- Netzjacken für Herren 1.25 **0.85**
- K.-Spiekhöschen einfach, gestreift u. gemust. Stoffe, inbathenfarbig 2.15 1.50 **0.98**
- K.-Spiekhöschen in reiz. Ausfüh., einfarbig u. gemusterte Stoffe, inbathenfarbig . . . 2.65 1.65 **1.25**
- Sporthemden für Knaben, weiß Panama, Größe 50 2.75 **1.85**
- Washblusen für Knaben, prima Gabelt, Kieker Form, für 3 Jahre . . . 3.75 **2.95**
- Sepphosen imitiert Wildleder, gute Qualität 4.45 **3.50**

Frottierväsche

- Frottiertücher langfräbige Qualitäten, edel, gestreift Stück 0.88 0.65 **0.48**
- Frottiertücher teils kariert, teils gestreift, schwere Qual., 100 cm lg, Stück 1.50 **1.30**
- Frottiertücher bef. griff. Ware m. Borste, 65x110 Stück 2.40 **2.25**
- Badetücher 100x100 gutes Kräftelgewebe Stück 2.40 **1.65**
- Badetücher kariert 140x200 6.25 **5.95**
- Frottiertücher für Bademäntel u. Capes in größter Auswahl Meter 5.95 4.95 **2.95**

Washstoffe

- Waschmusseline für das praktische Sommerkleid Meter 0.95 0.75 0.58 **0.42**
- Gartenkl.-Stoffe wie Baumwolle, Weberei, Indus-trienstoffe usw. Meter 1.80 0.85 0.78 **0.58**
- Bedruckte Kunstseide in Baumwolle, in tiefg. Ausw. Meter 1.45 0.95 0.85 **0.68**
- Bedruckte Vollwoles 100 cm, feine Blumenmuster Meter 2.80 1.95 1.45 **0.95**
- Waschrips für Tennis- und Sportkleider, alle Farben, edelfarbig Meter 1.80 1.35 1.20 **0.95**
- Wollmusseline in großer Auswahl, helle und bunte Dessins Meter 2.85 2.45 1.95 **1.45**

Strümpfe

- Kinder-Söckchen Wafel, m. buntem Wollrand, jede Größe Paar **0.50**
- Herren-Socken Kunstseideplattiert, auch Seidenfaser, moderne Dessins Paar 1.85 1.10 **0.85**
- Damen-Strümpfe feinst. Wafel, in Nacht, feinfarbig, in mod. Farb. Paar 1.35 0.95 **0.65**
- Dam.-Strümpfe echt ägypt. Wafel, in Nacht, gut verziert, farbig und schwarz Paar 1.85 0.96 **0.75**
- Damen-Strümpfe Seidenf., feines Har. Gewebe, in hellen Sommerfarb. Paar 1.50 1.25 **0.95**
- Damen-Strümpfe Bem.-Wafel, Goldfaden, maßgebend. Farb. Paar 3.75 2.75 **2.25**

Haushalt

- Butterkühler roter Ton, mit Glas-einsatz 1.00 **0.50**
- Teigschüssel Emaille, grau, 80 cm, fehlerfrei **0.95**
- Emaille-Waschbecken mit Seifen-napf, in weiß, 34 cm **0.95**
- Tortenplatten 30 cm, mit ver-nickelt. Rand, aller-neueste Defoze 2.00 **1.50**
- Holz-Kaffeemöhlen (ohne, große Formen, mit ver-nickelt, geschlossenem Trichter **2.00**
- Brotkasten nur neueste Defoze, 2 oder 3 kg 2.75 **2.25**



Wir empfehlen als besonders preiswert unsere

Restbestände In Obst- u. Gemüse-Konserven
Auf jede Dose Konserven verabfolgen wir vom Freitag, dem 31. d. M. bis einschl. Sonnabend, den 8. Juni cr. **einen Gutschein**
Vergessen Sie beim Einkauf nicht den guten Thams & Garfs-Kaffee!
Thams & Garfs

PETER GARWY
DER ROTE MILITARISMUS
Eine neue Schrift über Sowjetrußland und seine Wehrmacht. 65 Seiten — 65 M
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3

Gommern?

In die gesamte Raucherwelt von Gommern und Umgegend!

Einem vielfach an uns gerichteten Wunsch unserer zahlreichen Kunden in Gommern, dort ein Geschäft zu eröffnen, Rechnung tragend, haben wir der Firma **Otto Hommer, Hagenstraße 24** eine Verkaufsstelle unserer Firma übertragen. Die Eröffnung erfolgt am heutigen Tage. Wir ver-anhalten zur Einführung einen großen Propaganda-Berkauf und haben dabei besonders folgende Marken hervor:

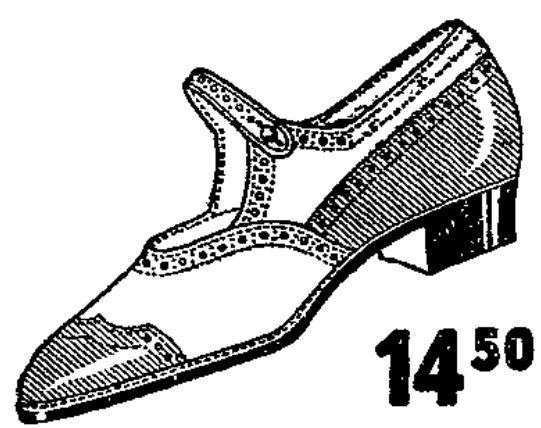
- Deutsches Können 2. Sortierung einer 20-Pf.-Zigarette Stück nur **10 Pf.**
 - Richard Wagner ff. Sumatra, infolge Baggonbezugs statt 20 Pf. Stück nur **10 Pf.**
 - Hausmacher-Brasil durch gütigen Abschluß statt 20 Pf. Stück nur **10 Pf.**
 - Numer 400 Feinmarke einer 20-Pf.-Zigarette Stück nur **15 Pf.**
 - Bremer Farben Standardmarke Stück nur **15 Pf.**
 - Buen Marca Sumatra-Sandblatt mit feinsten Nelly- u. Savanna-Einlage, Werbeangebot, Stück nur **20 Pf.**
- Beachten Sie die Dekoration in dem Schau-fenster unserer neuen Verkaufsstelle, die in puncto Preis und Qualität weitere Überraschungen zeigen wird. — Wir bitten ergebenst um Unterstützung unseres neuen Unternehmens.

Erich Gerecke & Co.
G. m. b. H.
Zigarren-Großhandlung, Magdeburg
Verkaufsstelle: Gommern, Hagenstraße Nr. 24 (Otto Hommer).
Das Haus der guten Qualitäten!

Gente Freitag
Reste
bis
50%
billiger

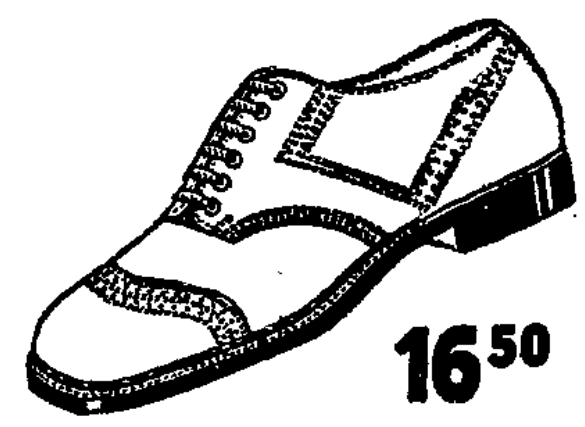
Wittkowski
TELEFON: 21908-ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg

Ein Posten
Wäsche
leicht
angefraucht
extra
billig!



14⁵⁰

Delphi

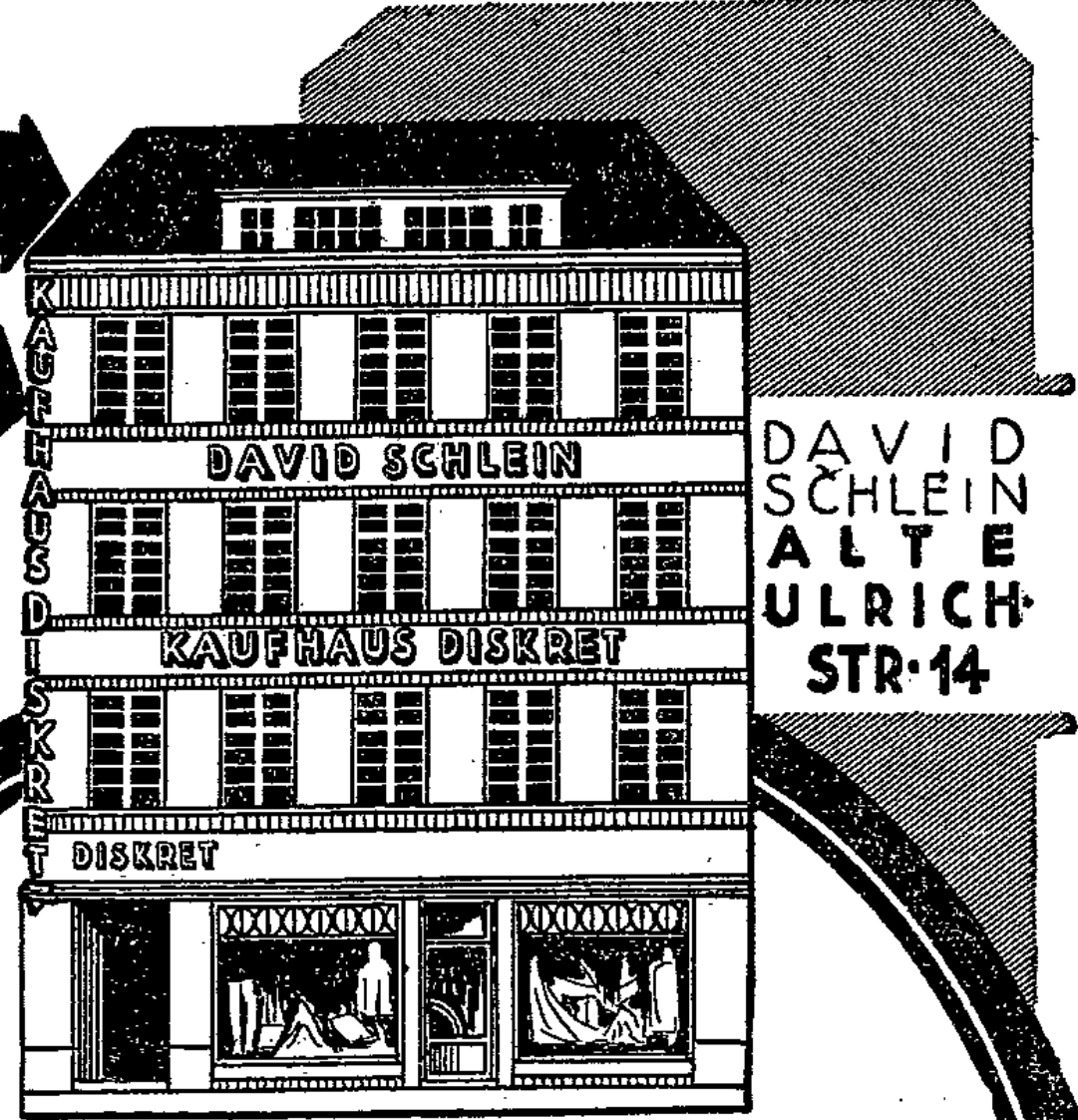


16⁵⁰

Breiter Weg 23 Das neue Schuh-Haus Ecke Berliner Straße

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Damen-Lackspangen Block-Absatz 8.90 7.50 | Damen- braun Lack-Spangen L.-XV.-Absatz 11.90 | Herren- braun Boxkalf-Halbschuhe Goodyear-Welt 12.50 | Kinder-Lackbes.-Spang. u. farb. Spangenschuhe Größe 20-22 2.95 |
| Damen- braun Boxspangen Block-Absatz, Goodyear-Welt 10.50 | Damen- braun echt Boxkalf Spangen, Goodyear-Welt 12.50 | Herren- schwarze Stiefel Goodyear-Welt 14.50 | Kinder- farbige Sandaletten Größe 23 u. 24 8.00 Größe 20-22 3.50 |
| Damen- feintarb. Trotteur-Schuhe mit Stegspange, Block-Absatz 10.90 | Damen-Lackspangen beste Rahmenarbeit 12.50 | Herren-Lack-Halbschuhe Goodyear-Welt 14.50 | Kinder- braun Spangenschuhe Größe 31-35 7.90 Größe 27-30 6.90 |
| Damen- feintarb. Pumps u. Spange L.-XV.-Absatz, viele Modelle 11.90 | Damen-Lack-Pumps elegante Form, L.-XV.-Absatz 12.90 | Herren- braun Boxkalf-Halbschuhe viele Modelle, Rahmenware 16.50 | Kinder-Lack-Spange Größe 31-35 7.90 Größe 27-30 7.50 |

FÜR ALLE
KREDIT
ARBEITER
ANGESTELLTE
GEWERBETREIBENDE
STAATS-BEAMTE
KOMMUNAL-BEAMTE
FREIE BERUFE



DAVID SCHLEIN
 ALTE
 ULRICH-
 STR. 14

Wir führen in reicher Auswahl:

Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Berufskleidung, Klederstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Seidenstoffe, weiße Klederstoffe, Wollmusseline, Voile, Waschstoffe, Weißwaren, Baumwollwaren, federdichte Inlette u. Drelle, doppelt gereinigte Bettfedern u. fertige Betten, Leib-, Tisch-, Bett-, Haus-, Frottier- u. Badewäsche, Trikotagen, Strickwaren, kunstseidene Unterwäsche, Oberhemden, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Decken

Schuhwaren
 für Damen, Herren und Kinder.

Täglich Eingang von Neuheiten in Wollmusseline, Japon, Foulard und Crêpe de Chine, in entzückenden Druckmustern

Möbel in Qualitätsarbeit

Nichts dokumentiert die Beliebtheit des
 KAUFHAUSES

"Diskret"

der modernen Einkaufsstätte mit Kreditbewilligung
 besser

als der Zuspruch aller Kreise
 Magdeburgs!

Für uns aber gilt's als Ansporn: Nach wie vor unser Prinzip - alle Vorteile unserer Kundenschaft zu billigen Preisen für Qualitätswaren

TEILZAHLUNG
 zu den anerkannt kulant. Zahlungsbedingungen.

1/5 Anzahlung Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten
 Bei Einkäufen von 200 Rm. 10 Monatsraten
 Für Möbel

1/10 Anzahlung Rest bis 24 Monatsraten - Staats- und Kommunalbeamte sowie alte Kunden ohne Anzahlung.



Gibt ihn der Jugend!
 Nicht Bücher Lebensfremder Sentimentalität verlangt die Jugend, sondern Bücher, die für's wahre Leben helfen, die es in seiner harten Schönheit zeigen. Gebt ihnen **Jack London!**

Bisher erschienen die folgenden 18 Bände:
 Südseeerlebnisse / Abenteuer des Schiffsjungen / In den Häfen des Nordens / König Alfoth / Der Seewolf / Ein Sohn der Sonne / Jerry / Die Insel Demobe / Die eisernen Feste / Martin Eden (2 Bde.) / Der Sohn des Wolfs / Raubgeiß / Michael / Wolfsbild / Rostig des Goldes / Der Wolf / Menschen der Tiefe / Sitwah.
 Jeder Band broschiert RM. 3.00, gebunden RM. 4.80
 In kaum 2 Jahren ist Jack London auch in Deutschland einer der bekanntesten und begehrtesten Schriftsteller geworden. Durch Einfachheit und Eindringlichkeit der Darstellung, durch wunderbare innere künstlerische Spannung harter Persönlichkeit mit einem Jack London alle gefangen. („Vorwärts“, Berlin.)
Buchhandlung Selbststimmme Magdeburg.

Jetzt billig
 In neuester Ausstattung
Sommer-Kal. 2.75
Wint.-Kal. 2.75
 40-2. Buchreihe 2.15, 2.35 und 1.50
La Selektion
 200 48 und 66 Pfg.
 fruchtbares Gelee
 Täglich frische **Küchenwaren.**
 In Heringslake 2 Pfd. 1.-
 In Fleischlake 2 Pfd. 1.20
 Keine so sehr beliebten
sauren Gerichte.
 bei besten Feinhering
 u. Rindfleisch gemacht.
 Stück 20 Pfg.
Wasserkopf u. **Wasserröhre**
 Stück 20 Pfg.
Frische Fischfilets
 auf Eis, 2 Pfd. 5 Pfg.
Fruchtvolle Matjes,
 Stück 5 Pfg.
 sofort zum Essen bereit.
 Stück 5 Pfg.
Hamburger Fischhaus
 August Richter
 Magdeburg
 Peterstraße 2
 Telefon 21218
 Mehrfach prämiert.

Konsum-Verein
 für Magdeburg und Umgegend G. G. m. b. H.

Prima Rinder-Gefrierfleisch

- Braten** ohne Knochen Pfd. **100** Pfg.
- Roastbeef** Pfd. **84** Pfg.
- Rohfleisch** Pfd. **60** Pfg.
- Gehacktes** Pfd. **76** Pfg.
- Hotwurst II** Pfd. **0.80** M.R.
- Lebertwurst II** Pfd. **0.80** M.R.

Wurst- u. Fleischwaren
 in bekannter Güte
Warenabgabe nur an Mitglieder.

Sofa Klünder, Kommoden,
Sony' für mit der Kamera ein!
 Apparate und Zubehör von
F. Kroening's Söhne
 Optik - Photo - Breiter Weg 155 u. 209/10
Zur Volk's-Photo-Woche
 Vom 2. bis Sonntag den 9. Juni 1929
 Ausführung aller Photoarbeiten
 Photo-Bedarf / Kameras in reicher Auswahl aller führenden Markentirnen

Kleine Chronik

Schweres Explosionsunglück

Bei Brückenbauarbeiten im Sadenack-Fluß in Jersey City (Amerika) explodierte ein Unterwasserbehälter...

Eine spätere Depesche berichtet: Zur Explosion des Unterwasserbehälters bei den Brückenbauten im Sadenack-Fluß...

Nachte Weme kein Kündigungsgrund

In Köln wurde eine Bureauangestellte freitags entlassen, weil sie mit nackten Armen im Bureau erschienen war...

Eine ganze Familie ermordet

In der nordbulgarischen Ortschaft Semerdjewa drangen in der Nacht bisher noch unbekannt Täter in die Wohnung des wohlhabenden Bauern Boris Welikow...

Ein zweiter Fall Dujardin

Das Schwurgericht in Uth hatte am 22. Mai 1927 den Verurteilten Gustav Bednarz wegen angeblicher Tötung seines Schwiegervaters...

In der „Königsberger Volkszeitung“ werden jetzt die näheren Umstände des Falls, der bisher der breiteren Öffentlichkeit unbekannt geblieben war, eingehend dargelegt...

Doch kam es zwischen den beiden Parteien immer wieder von neuem zu Feindseligkeiten. Der Streit verschärfte sich bis zum Aufbruch, als Bednarz gegen den jungen Wilhelm Joswig eine Anzeige wegen Brandstiftung erstattete...

Gegen den Angeklagten hatte man u. a. die Befundung des Arztes Dr. Ding ins Feld geführt, der den alten Joswig bewußtlos vorgefunden hat. Joswig habe — so sagte der Arzt — die Frage...

nur mit Durchschneiden der Kehle zu deuten waren. Außerdem wurde eine Leugnung Joswigs befundet: „Wenn ich aus dieser Welt gehen sollte, so wird er an mich bis zum Tode denken.“

Im ersten Verfahren war auch der Verdacht zur Sprache gebracht worden, daß bei Joswig schon im August 1926 aufgetretene Krankheitsercheinungen auf Arsenitvergiftung zurückzuführen waren. Dieser Verdacht wurde im Wiederaufnahmeverfahren durch die Gutachten einer Reihe von Sachverständigen nahezu völlig entkräftet.

Dyfer der Arbeit. In der Nähe von Nijmegen ereignete sich beim Ausgraben einer Rinne für Wasserleitungszwecke ein plötzlicher Erdsturz...

Schulkind und Lehrer ertrunken. In dem niederländischen Ort Papendrecht war der Hauptlehrer mit etwa 30 Kindern seiner Klasse zum Baden an den Merwedelfluß gegangen. Dabei versank ein 10jähriges Mädchen in einem Strudel...

Jeder Parteigenosse

müß nicht nur zahlendes Mitglied sein, sondern er müß jede sich bietende Gelegenheit benutzen, für die Ideen des Sozialismus zu wirken und zu werben. Er sorge für große Verbreitung von

Partei und Presse.

Unschuldig verurteilt. Im Strafgefängnis zu Deuwarden (Holland) verbüßen seit 4 Jahren die Arbeiter Theunissen und Klunder eine Strafe von je 15 Jahren Gefängnis wegen Ermordung des Bahnwärters in Gießen-Mümmelk...

Politik und Liebe. Aus der mit großer Unständigkeit und Geheimnerei geführten Untersuchung über das Mordkomplott gegen Mustapha Kemal-Pascha sind trotz der angflichen Beweismomente der Staatsanwaltschaft einige pikante Details an die Öffentlichkeit gelangt...

Klage um eine Radphotographie. In einem Photographenatelier in Frankfurt a. M. war eine Tänzerin verschiedentlich photographiert worden. Ihren den Bildern befanden sich auch Radtaufnahmen, die für ihren Privatbedarf bestimmt waren...

Vereine und Versammlungen

Mieterverein Groß-Magdeburg. Der Bezirk Sudenburg des Mietervereins Groß-Magdeburg G. V. hielt am 24. Mai seine gut besuchte Monatsversammlung...

In seinem Vortrag über Großstadtverkehr gab der in Vertretung des Polizeihauptmanns Seidenstümpfer erscheinende Polizeileutnant Grämer Aufschluß über die Gefahren, die durch Verkehrsverhältnisse drohen und über die Einzelheiten der Verkehrsordnung...

Nachdem der erste Vorsitzende noch zum Kampfe gegen jede Vordering des Reichs schubes aufgefordert hatte, hielt die Anwesenden noch eine größere Lichtbilderreihe bis in spätere Stunde beisammen...

Vorbericht

Um eine Dorfschöne

Es ist eine durch uralte Tradition nicht geheiligt und nicht schon gewordene Sitte: Wenn in einem Dorf ein Tanzvergnügen stattfindet, dann beanspruchen die jungen Burtschen aus diesem Ort die Dorfschönen für sich...

So war es auch am 9. Dezember in Gernersleben. In einem Vergnügen beteiligten sich junge Leute aus Gernersleben, Habmersleben und andern umliegenden Orten. Auch der Angeklagte U. befand sich als „Lustmädiger“ auf dem Vergnügen...

Der Schuß war für die Gernersleber Burtschen das Signal zum Sturmangriff. Der Angeklagte wurde so verprügelt, daß er mit polizeilicher Hilfe nach Hause begleitet werden mußte. U. war außerdem wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Wilhelmshafen-Disdorf. Die Braunschweig-Fahrer veranmelt sich Sonnabend 18.45 Uhr am Bahnhof (Westener Platz). Dort werden die Kartarten ausgegeben...

Achtung, Junghanner! Alle die Kameraden, welche bei Peter Zaens mitwirken und solche, die Freunde am Spiel haben, treffen sich morgen Freitag 20 Uhr im Sitzungssaal Regierungstraße 1...

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freireligiöse Gemeinde. Morgen Freitag „Ausstellung Markstraße 1. — Montag den 3. Juni Zeitungverteilung Markstraße 1. Erscheinen aller Funktionäre erwünscht.

Theater, Konzerte, Vorträge

Solkünstliches Chortanzkonzert Sonnabend den 1. Juni, 20 Uhr, Stadthalle. Aufst. Domagor Kiebling. Leitung: Bernh. Henning. 250 Mitwirkende. Orgel: Georg Ebach.

Wasserstände

Table with columns: Ort, Elbe, Wuchs, Fall, Pegel, etc. listing water levels for various locations like Hamburg, Rendsburg, etc.

Die unzählbaren Erfolge, die moderne Kinderärzte mit „Kufete“ immer wieder erzielen...

Kufete und frischer Milch

sich zu einem gesunden und damit schönen Menschen entwickeln wird.

Advertisement for 'Die Schuh-Etage' featuring various shoe brands like Petzon-Schuhe, Damen-Chevrolin-Spang-Schuhe, etc., with prices and contact information for 'Schuh-Etage 168 Breiter Weg 168 eine Treppe'.

Advertisement for 'Zur Blutreinigung' by Hofapotheke Breiter Weg 158, featuring products like Petzon, Schmalz, and various ointments.

DEULIG

PALAST
Die führende Filmbühne
Das Theater für Sie!

Freitag 4.30 Uhr zum ersten Male!
Ein interessantes Doppel-Programm
Ein ganz ungewöhnlicher Erfolg
Der neue Ullstein-Roman



Geschrieben mit Hilfe von
Dr. Rhön
Rechtsanwalt, Spezialist für Ehescheidungen.

Der Scheidungsanwalt
(die Frau von gestern und morgen)
in den Hauptrollen:
Vivian Gibson / Arlette Marchal / Fritz Alberti
Igo Sym und

Livio Pavanelli
der Scheidungsanwalt Dr. Rhön, dessen Tagebuch die interessantesten und pikarantesten Aufzeichnungen als Stoff für diesen Film ausgesucht wurden

Freie Gemeinschaft oder Ehe?
Auf diese heikle Frage antwortet einfach, sachlich und mit hohem sittlichem Ernst ohne alle Komplikationen dieser Film!

Außerdem zeigen wir
den König der Maske
LON CHANEY

Der Sohn der Taiga
Die Geschichte einer unglaublichen Liebe
in den Hauptrollen:
Lon Chaney / Karl Huszar / Ricardo Cortez
Kulturschau / Wedenschau

Stadtheater
Freitag, 31. Mai,
18 u. 23.30 Uhr, 7. Abt.
Tristan u. Isolde
Sonnabend, 1. Juni,
19.30 u. n. 23.11, 4. Abt.
SLY
Die Legende v. wieder-
erwachten Sch Mär

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!
Sonnabend, 1. Juni
30 Uhr
Zum letzten Male!
Die Dreigraschenoper
Sonntag, 2. Juni -
20 Uhr
Der Prozeß
Mary Dugan
Freitag, 31. Mai -
20 Uhr - Bühnen-
volksbund: Karl und
Anna.

33,50
kostet die
Anfertigung
eines
Anzugs
oder
Mantels aus Ihrem
Stoff mit unseren
Zusätzen.
2. Verarbeitung 27,-
vorn. M. Ehrlich
Baharwegplatz 3/4

Was
Bereine
aller Art
für Geschäftsführung
und Veranstaltungen
an Druckfachen be-
nötigen, stellen wir
in technisch einwand-
freier Art schnell
und preiswert her

W. Mohnsch
& Co.
Magdeburg
Jeromeplatz Nordend
23861 bis 23865

Panorama

Das Theater der Sensationen
Doppelprogramm
in Erstaufführung
JOHN GILBERT
Ein packendes
in Erstaufführung

Der Mord
im Zeitungshaus
Mann - Weib - Sünde
Ein Film von merkwürdigen Leiden-
schaften, Begierden und Eros. John
Gilbert als Zeitungsjournalist. Die
Gefühle des Zeitungsjournalisten. Streit -
Kampf - Todschlag. Spannende Ge-
richtsverhandlung - drohendes Todes-
urteil - Freispruch in letzter Stunde.
Ferner:
Der Meister der Sensationen



William Fairbanks
als **Schutzmann a.D.**
Ein Sensationalfilm voller Action und
Tango - Sensationen, die das Blut
erhitzen lassen - Kriminelle Ge-
schichten, wie man sie selten sieht
Eine spannende Geschichte, deren
Geschichte vom ersten bis zum letzten
Moment im Reine hält.
Kulturschau Wochenschau
Beginn: Wochentags 7,5 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

ZENTRAL

Theater
Direktor Anton Lögen
Sonnabend den 1. Juni, 8 Uhr
Fest-Vorstellung
anlässlich der
Eröffnung des neuen Hauses
Das großartige Ausstattungsstück
50 Bilder
Auf ins Zentral
von Hermann Haller, Rideamus und Willi Wolff
Musik von Walter Kollo
Die grandiose Ausstattung
Die hervorragenden Darsteller

Die original-englischen Walker-Girls
Die Sensation der Zigfield Folies, Neuyork
oft kopiert! - Nie erreicht!

Karinska und Riiber
Das unzweifelhaft beste Tanzpaar der Welt

Kurt Lilien
vom Theater im Admiralspalast Berlin ist von
zwerchfellerschütternder Komik

Sascha Gura **Cläre Kaufmann**
Die mondäne Frau Die entzückende Sängerin
Luise Stöbel
Die reizende Soubrette
Erwin Hartung **Ernst G. Werner**
Der elegante Tenor Deutsches Theater Berlin

Hans Schüren
v. Theater I. Admiralspalast Berlin, d. erwachsene Komiker
Hans Eilers **Manny Miller** **Georg Mohr**
Mary Neves
vom Royal Orpheum Budapest
Ilse Rodrian - Adi Seitz
Die Spitzentänzerinnen von der Staatsoper Berlin

Die Zentral-Girls
Bilder von unerhörter Pracht
Der Silberrausch / Grossstadt Nächte / Die
Ungläubige / Die Frauen von heute / In der
Bildergalerie
Die schönsten Edelsteine der Welt
2 Sonntags-Vorstellungen
4 und 8 Uhr Nachmittags die ganze
Vorstellung zu kleinen Preisen!
7-tägiger Karten-Vorverkauf
an der Theaterkasse von 10 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.
Verkehrsverein, Br. Weg 166, Zigarengeschäft, Zentraltheater

Walballu-Lichtspiele
Sie dürfen nicht
versäumen
2 Großfilme von ganz besonderer
Qualität zu betrachten:
Brand in Kasan
Ein legendäres Befestigungsgeschichte mit
großartigem Schauspiel, zur Geschichte und zu den
stimmungsvollen Gesetzen der Siebe
Ferner zeigen wir
Das Dokument
von Schanghai
Das weite Gebiet China, die groß-
artigste Zivilisation des Jafes
Sonderöffnung 4.30 Uhr

FULI
Der wichtigste
Sensationalfilm
Ist schon erschienen!
Atemberaubende Spannung hält Sie im
Bann, ganz der gewaltige Regisseur
Gerhard Lamprecht
hat unter Mitwirkung prominenter
Darsteller in dem Film
Ein mysteriöser Gast
(Der Mann mit dem Luchsfrock)
ein Werk geschaffen, das in der Reihe
der Kriminal-Geschichten in erster
Stelle steht.
Die Hauptrollen verkörpern:
Heinrich George **Walter Rilla**
Kathya Holt
Als 2. Schläger zeigen wir!
Syd Chaplin
in den zwerchfellerschütternden
Groß-Lustspiel
Affen-Theater
Beginn 7/5 Uhr.

Sonnabend den 1. Juni
Anfang 21/1 Uhr - Ende 1 Uhr
Des großen Erfolges wegen
große Nachtvorstellung
Olympiade
Amsterdam 1928
Ein hochaktuelles Film in 10 Akten.
Die Sportgroßen
Rundbacher, Hilde Schröder, Böhner
und die weltbekannte
Magdeburger Wasserballmannschaft.
Vorverkauf: Heinrichshofen.
Badepantoffel
aus Holz liefern preiswert
Gustav Arnold u. Söhne
Lederhandlung und Holzpantoffelfabrik
Halberstädter Straße 110b, Fernruf 40 066.

KAMMER
LICHTSPIELE
Alles schwärmt von unserm
prachvollen Doppelprogramm
John Gilbert
in
Die Kokaken
Ein Film von wilden Reitern,
romantischen Schlachten und
einer großen Liebe
Rasch ein Baby
Das Sensationslustspiel des Jahres!
Tausendund eine Lachsäule in
der Minute!
Die Gipfelleistung des Humors!
Kulturschau! Wochenschau!
Beginn: Wochentags 7/5, Sonntags 3 Uhr

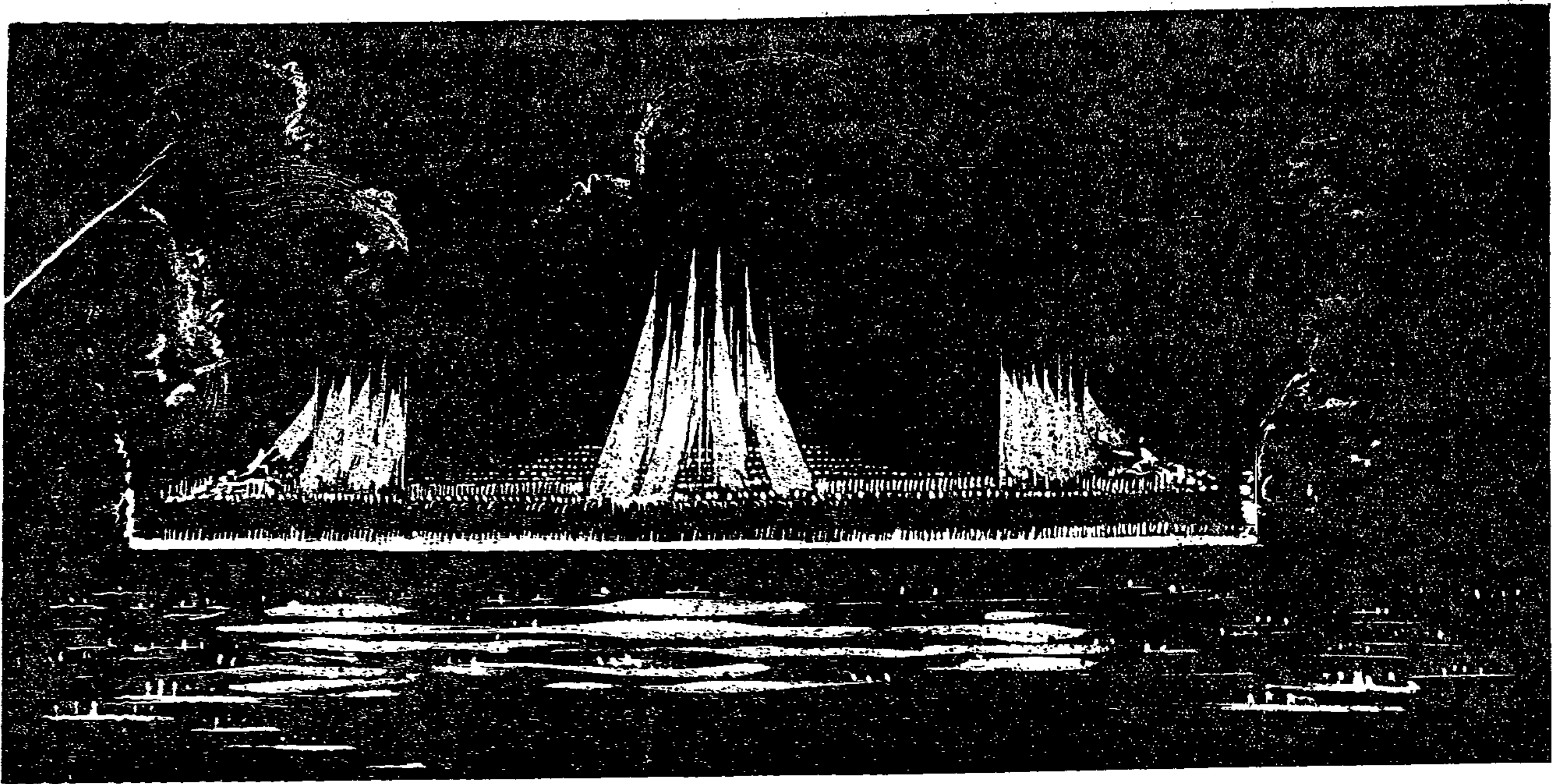
Thüringer Hof
gegenüber dem Hauptbahnhof
Fernsprecher 5865 u. 7333-34
Heute, den 31. Mai cr.
Ehrenabend
für die bekannte Schwungkapelle Kleino-Trio
Spezialgerichte in reichhaltiger
Auswahl zu soliden Preisen
Bestgepflegte Getränke jeder Art
Ausschank der Aktienbrauerei
Neustadt-Magdeburg und der
Spatenbrauerei München

TONBILD
Theater
Programme von Donnerstag bis Sonntag
Merry Liedtke in sein. entrücktest. Film
Amor auf Ski
Ferner der interessante u. außerordentlich
spannende Sensationsfilm
Die weisse Spinn
in den Hauptrollen:
Maria Pandler, Walter Rilla.
Jugendliche haben zur ersten Vorstellung
Zutritt zu halben Preisen.

Zirkus-Blumenfeld-Gebäude
Ringkampf
Heute Freitag den 31. Mai,
einigen:
1. Kampf: Entscheidungskampf
Griffis gegen **Emgronoff**
Ferner zeigen:
Mehrer gegen **Rupp**
Schneider gegen **Equatore**
Vor den Kämpfen der lustige
FILMTEIL
Beg. 8 Uhr. Aufmerksam der Ringer 9.30 Uhr.

Althaldensleben.
Die Feier zur Eröffnung
Der Badeanstalt
findet am Sonntag den 2. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr, statt.
Die Einwohnerschaft von Althaldens-
leben sowie auswärtige Freunde und
Gönner des Bade- und Schwimm-
wesens, insbesondere die Turn-,
Sport- und Jugendvereine, werden
hierzu ergebenst eingeladen. Abmach. um
2 Uhr vom Gasthof Richard Schultz,
Haldenslebenstraße.
Althaldensleben.
Der Gemeindevorstand.
Konsumverein für Niederbode-
leben, Schnarsleben u. Umgeg.
e. G. m. b. H.
zu Niederbodeleben.
Einladung
an der am Sonnabend den 3. Juni, abendl.
8 Uhr, in unsem Geschäftshaus stattfindender
ordentlichen Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr der
laufenden Geschäftsjahrs.
2. Bericht vom Vorstandstag in Bad Lauterberg.
3. Geschäftliches.
Unsre Mitglieder werden ersucht, recht
zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
J. H.: Heinrich Burger,
Vorsteher des Aufsichtsrats.

KOMM MIT ZU
ELECTROLA
DIE AUFFORDERUNG, DER
NIEMAND WIDERSTEHEN KANN.
DAS NEUE ELECTROLA RATEN-
SYSTEM ERLEICHTERT JEDEM DIE AN-
SCHAFUNG DES ELECTROLA
MUSIK-INSTRUMENTS DURCH
KLEINE ANZAHLUNG MIT GERINGEN
MONATSRATEN.
VORSPIL OHNE KAUFZWANG.
BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME
MAGDEBURG, GROSSE MÜNZSTRASSE 3
ELECTROLA



Flammende Zeit

Das Festspiel der Magdeburger Arbeiterschaft

Es wird Nacht. Auf dem Gelände, das in den letzten Tagen der Schauplatz großer Kundgebungen war, nach dem Streben und Ringen der Parteitagungsverhandlungen, wird's kühle Nacht am Adolf-Mittag-See, wird dem Traume sein Recht.

Die Ufer sind umhüllt von erwartungsvoll Starrenden. Man hat drüben auf einer Insel noch in der tiefen Dämmerung rote Fahnen schimmern sehen, und dort, wo die Bäume zurücktreten und einen weiten Platz, eine riesige Naturbühne, freilassen,

dahin, und am Lande spielt in weißem Licht eine Kindergruppe bunten Ringelreihen. Überall ein Bild des Friedens, das wir genießen möchten „bis der Morgenruf erschallt“ ...

Doch es ist zunächst kein Morgenruf, — dumpfer Trommelwirbel ist's, der das zweite Bild einleitet. Und der Schrei gebeugter Arbeitsflaven hallt drohend durch lichtlose Nacht. Wie eine Szene aus Dantes Hölle, wo die Arbeit sinnlos und eine Strafe ist, sieht man Menschen in harter Fron — bis sie zusammenbrechen — — nein, bis sie sich selbst erlösen.

Sie müssen nur die eigne Kraft erkennen, die sich in jenen wuchtigen Hammerschwingeru des dritten Bildes personifiziert, und die Niedergesunkenen werden emporgerissen! Ein Klang aus dem Sturmlied, der Marceillaise, vereinigt sie alle unter einer roten Fahne. Gewaltig ertönt das Wort vom Preise der Arbeit, nicht dumpf und niedergedrückt, wie duldbende arme Sünder, sondern frei, stark und froh, sollen die Schaffenden leben. Stark und froh bewegt sich der mächtige Freiheitsreigen.

Jetzt wird das ganze Gelände von Fackeln hell. Den Ufern entlang, in Booten auf dem See nahen die zur Freiheit Erwachlen. Sie singen den Sozialistenmarsch. Sie kommen auch zu uns herüber und tragen — flammende Zeit — ihre roten Fahnen zu der unübersehbaren Masse.

Der Dank der Partei

Die Delegierten des Parteitags sind des Lobes voll über die Aufopferung und Hingabe aller Genossinnen und Genossen, die am Festspiel „Flammende Zeit“ beteiligt waren. Aber auch das Parteitagskomitee und die Vorstände des Ortsvereins Magdeburg und des Bezirksverbandes erkennen gern und freudig die Leistungen wie den Erfolg des Festspiels an.

Den Dank der Partei und des Parteitagskomitees übermittelte nach Schluß der Veranstaltung am Adolf-Mittag-See am Mittwochabend der Genosse F e r l den Teilnehmern des Bewegungschors. In der Tennishalle hatte sich der größte Teil des Chores zum Umkleiden eingefunden. Besondere Anerkennung zollte der Redner dem Genossen Gleisner (Berlin), der vorher bereits von sich aus warme Dankesworte an seine Mitarbeiter gerichtet hatte. Aber auch dem Genossen Bl a e b vom Magdeburger Stadttheater, dem Genossen E. R. M ü l l e r und dem Genossen C r u m m e n e r l müsse, so führte der Redner aus, herzlich gedankt werden. Das ganze sei nur möglich gewesen, weil ein herzlich Kollektivgeist Mitarbeiter und Teilnehmer ausgezeichnet habe. Dieser Kollektivgeist sei die Voraussetzung für die Eroberung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Alle, die beim Magdeburger Parteitag mitgewirkt haben, werden diesen Geist der Zusammengehörigkeit und des Zusammenwirkens auch in der Zukunft wahren. Die Partei, die Gewerkschaften und die Körper- und Geisteskultur treibenden Verbände gehörten zusammen.

Das, was heute den Teilnehmern des Parteitags und den vielen Tausenden von Magdeburger Arbeitern gezeigt worden sei, sei ein Stück aus dem großen Kampfum die Gewinnung der Masse. Es sei sozialistische Kultur, die aus eigenem heraus geboren sei, im wahrsten Sinne des Wortes. Diese schöpferische Kraft des schaffenden Volkes auch in der Zukunft in den Dienst der Bewegung zu stellen, das müsse das einmütige Bestreben aller sein, die am Festspiel beteiligt waren. Genosse F e r l schloß mit einem Frei Geil, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Den später kommenden Genossinnen und Genossen übermittelte nochmals der Genosse W i t t m a a c h den besten Dank der Magdeburger Partei. Auch Genosse Wittmaack dankte besonders dem Genossen Gleisner wie auch allen andern Teilnehmern am Festspiel. —



Bild vom Abgange des Spiels am See.

erhöht man mühsam ein vorläufig trübseliges Stückchen Bunt-heit und Bewegung.

Dem Traume sein Recht! Über Tausend sind es, die ihn gesehen werden: das Magdeburger Konzerntheater, die Arbeiterjugend, Arbeiterpartei, der Sprecher der weltlichen Schule und der Sozialistischen Arbeiterjugend, Kinderfreunde, Reichsbanner. Die Lust zu dem Worte „Lebensfreude und Sieg“ ist von Alexander Leditschkin.) Und gegenüber den Tausend, die ihn gestalten, Tausende, die ihn schauen und hören erleben.

Aber es wird erst völlig Nacht werden. Der Himmel hat zwar frühzeitig die Sonne abgeblendet, — wie eine nachgiebige Mutter am Weihnachtsabend die Lidern schon früh herabläßt, damit die festlichen Lichter angezündet werden können. Aber es ist Gabe Mai, die Tage sind sehr lang, trotz allem. Ein Rest von Tageslicht hält sich noch, als schon die Spitze des Ausstellungstornes goldhell leuchtet, Girlanden elektrischer Birnen die Ausstellungshallen umkränzen. Ein Scheinwerfer huscht von der höchsten Turmspitze flüchtig tastend, über die Bühne und verschwindet wieder. Zwei oder drei Boote paddeln schlaftrig über den dunkler und dunkler werdenden See und legen schließlich an.

In tiefer Nacht versammeln sich jetzt die ersten Traumgeister, Feuerlampe auf dem Wasser.

Dem Traume sein Recht! Drei blendende Signale, und das Spiel beginnt. Dem Traume sein Recht, dem Klange, dem Schine, dem Zauber. Ein Spiel beginnt hier voll Geheimlichkeit und Süße, und führt durch Schauer zu offenkundiger Traumklarheit.

Während im Garten alle Lichter verlöscht sind, entfaltet sich auf dem See ein herrliches Bild. Boote mit roten Lampchen kommen aus den Buchten und schweben im Reigen über die weite Fläche. Von Westen her stimmt ein unsichtbarer Chor ein Abendlied an. Gegenüber singen Mädchen in feierabendlicher Stimmung: „Im schönsten Wiesengrunde ...“ Fröhlich gleiten die Boote

Vom Festball in der Stadthalle



„Donauwellen.“

„Gude mal, die scheenen Lampen.“

„Das Parkett ist buffte.“

Sie kann keinen Tango.

Der Proletar

Dieser Zeiten neue Flamme schwing ich in der nervigen Faust, daß die funkelhelle Liebe sprühend euch zu Häupten braust...

Angestigt aus Hirn und Herzen sei der Knechtschaft bleiches Mat, und den kühnen Sinn erfülle eines Gottgebanntens Strahl...

Bauen wir auch an der Brücke, die sich wölbt zur Zukunft Land, ehle Fehde noch zu tragen, blüht das Schwert in unsrer Hand...

Da es werden andre Welten euers Jornes Richter sein, euren ungerächten Qualen eine stille Träne weihn!

Ja, es tagt ein besser Morgen, und es leimt ein neu Geschlecht! Tragt voran ihm seine Speere, macht ihm seine Steige recht...

Ditto Rille.

Die kleinsten Schulen

Ein einziger Schüler in einer Landschule.

In der „Landgemeinde“, der Zeitschrift des Verbandes der preussischen Landgemeinden lesen wir folgende interessante Mitteilungen über Zwergschulen auf dem Lande:

Kürzlich wurde mitgeteilt, daß die Volksschule in der Landgemeinde Bröse bei Bitterfeld seit Ostern nur fünf Schüler habe.

Das ist ein Irrtum. Nach der Statistik der Staatlichen Auskunftsstelle für Schulwesen in Berlin gibt es allein in Preußen eine große Anzahl von Zwergschulen, in denen nur einer oder wenige Schüler unterrichtet werden.

In der Landgemeinde Gröbe, Kreis Sufum, wird eine Schule für drei Schüler unterhalten. Schulen für vier Schüler gibt es in 12 Landgemeinden; 19 ländliche Schulverbände unterhalten Schulen mit nur je fünf Schülern...

Im ganzen gibt es in Preußen 273 ländliche Schulverbände, die Volksschulen mit nicht mehr als zehn Schülern unterhalten.

Von den rund 33 000 preussischen Volksschulen haben über 14 000 Landschulen nur eine Klasse, in denen in etwa 900 Fällen mehr als sechzig Kinder durch den einzigen Lehrer unterrichtet werden.

Kreis Wanzleben

Zerthun

Die sozialistische Arbeiterjugend hat hier wieder eine Ortsgruppe ins Leben gerufen. Die Gründungsversammlung nahm einen erfolgversprechenden Verlauf.

Aus der Altmark

Gardelegen

Wo bleibt der neue Etat? Die Stadtoberordneten-Sitzung hatte diesmal nur eine Dauer von einer Stunde. Zuerst wurde die Straßenplanierung an der Konjervenfabrik behandelt.

Ein Antrag des Magistrats forderte, daß je eine Hilfskraft im Wohlfahrtsamt und im Bauamt weiterbeschäftigt wird. Wir klammern zu. Die Hilfskraft im Bauamt soll auf Wunsch des Genossen Siegmund zunächst bis zum 1. Oktober beschäftigt werden.

Darauf stellte Genosse Westphal an den Magistrat einige wichtige Fragen: 1. Wo bleibt der Etat für 1929? Andre Städte haben bereits den Haushaltpplan längst verabschiedet...

2. Woraus sind die Mittel genommen für den Anstrich der städtischen Häuser? Wir sind nicht gegen den Anstrich, aber uns interessiert die Frage, wer das Geld dazu bewilligt hat.

3. Warum ist die städtische Badeanstalt noch nicht eröffnet? Soll vielleicht die Privatbadeanstalt dadurch besonders gefördert werden auf Kosten des Stadtbüchels?

725 000 Mark Mindereinnahmen - Erhöhung der Provinzialumlage?

Provinzialauschuß-Sitzung in Quersfurt

Der Provinzialauschuß bereifte am 28. Mai den Kreis Quersfurt. Für die

Gärtnerei-Lehranstalt Freyburg

waren seitens des Provinzialverbandes 40 000 Mark zum Ausbau dieses für den gärtnerischen Nachwuchs so wichtigen Lehrinstituts zur Verfügung gestellt worden.

Auf der Fahrt durch das Anstruttal unter Führung des Landrats Dr. Wandersleb hatte der Provinzialauschuß Gelegenheit, die Straßenverhältnisse dieses Landkreises kennenzulernen, wozu eine musterzügliche Markierung des befahrenen Straßenzuges wesentlich beitrug.

Jugendherberge Krosleben.

Da der Provinzialverband in den letzten Jahren regelmäßig hohe Beihilfen zur Förderung der Jugendpflege gegeben hat, war die Anschaffung von Betten und Treiben in dieser musterzüglichen Jugendherberge von besonderem Interesse.

In Quersfurt gab ein Begrüßungsabend den Mitgliedern des Provinzialauschußes Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den Vertretern der kommunalen Körperschaften, wobei Landrat Dr. Wandersleb die wirtschaftliche Eigenart, die nächsten Zukunftsaufgaben und die enge Provinzialzugehörigkeit seines Kreises treffend schilderte.

Die Beratungen am 29. Mai wurden im Kreisshaus abgehalten und standen unter dem Geist der Gesamtlage der deutschen Volkswirtschaft. Der Provinzialauschuß befaßte sich eingehend mit der einschneidenden Aenderung der Grundlagen des Provinzsetats, die durch einen überraschenden Beschluß des Preussischen Landtags vom 27. April herbeigeführt wurden.

Ferner hat der Landtag beschlossen, bei der Verteilung der Dotationen die Provinzen Ostpreußen und Grenzmark zu bevorzugen. Der hierdurch entstehende Ausfall für die Provinz beträgt 292 545 Mark.

werden auf Kosten des Stadtbüchels? In dem entstandenen finanziellen Schaden ist der Magistrat schuld.

Der Bürgermeister antwortete auf diese Fragen ausweichend. Auf die Frage des Staats ging er nicht ein. Warum nicht? Gibt es beim Schützenverein zu viel Arbeit?

Genosse Raimann Thode forderte den Stadtoberordneten Volmar auf, seine falschen Behauptungen, welche er verbreitet hat, zurückzunehmen. Volmar tat das und meinte, es sei ihm nur ein Irrtum untergelaufen.

Ein schwarzer Storch. Auf den Fischwiesen (Hospitalforst) ist wiederholt ein schwarzer Storch gesehen worden. Hoffentlich werden in Gardelegen nun nicht lauter Negerkinder geboren.

Grieben

Schwere Verletzungen durch einen Bullen. Von einem Bullen wurde ein Landwirt angefallen. Das wütende Tier bearbeitete ihn derartig mit den Hörnern und Füßen, daß der Mann mit schweren innern und äußern Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Seehausen

Die Motorspritze ist jetzt eingetroffen. Sie wurde von der freiwilligen Feuerwehr mit Musik eingeholt. Der Feuerlöschbrunnen auf dem Markt ist fertig und soll demnächst mit der neuen Motorspritze abgenommen werden.

Die Wohnbaracken am Drüsebauer Weg sind fertiggestellt. Sie wurden vom Magistrat und der Baukommission besichtigt und abgenommen.

Krusumarkt

Mit dem Motorrad gestürzt ist der 19jährige J., der auf dem Gut Altkenau als Gieße beschäftigt war. J. wollte sein Motorrad ausprobieren und geriet in eine tiefe Wagenspur. Durch den Sturz erlitt er eine Gehirnerkütterung und andere Verletzungen. Seine Ueberführung in das Stendaler Johanniter-Krankenhaus wurde angeordnet.

Von einem Gespann durchgehender Pferde wurde der Arbeiter Petersmarkt überfahren. Ihm wurde die Brust gequetscht; außerdem erlitt er innere Verletzungen. J. wurde ins Krankenhaus gebracht.

Salzwedel

Werkzeuge gestohlen. Aus dem Werkstatthuppen der Bohranlage bei Altkensalzwedel wurden folgende Gegenstände entwendet: ein großer Schraubstock, ein 3 Centner schwerer Amboss, eine Schneidekluppe und ein Schleifstein. Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

Winterfeld

Scheunendbrand. Beim Landwirt Deder in Winterfeld brach in der erst vor ein paar Jahren erbauten Scheune Feuer aus. Ehe die schnell alarmierte Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer, das in den dort lagernden Vorräten reichliche Nahrung fand, das ganze Gebäude ergriffen.

Stadtkreis Stendal

Generalversammlung der Freien Sängerschaft. Beschlossen wurde, unser 35. Stiftungsfest am 7. Juli zu begehen. Auswärtige Vereine werden mitwirken. Als Auftakt findet am Sonnabend den 6. Juli ein Liederabend des Kinderchor's Arion Wittenberge statt.

Die Meldungen der bürgerlichen Presse, der Provinzialauschuß würde einen Antrag auf

Erhöhung der Provinzialumlage von 13 1/2 auf 14 1/2 v. H. stellen, die von einem einberufenen außerordentlichen Provinziallandtag zu beschließen sei, ist also unrichtig.

Die Stadtkasse der Provinz Sachsen wurde seinerzeit in enger Verbindung mit der Sächsischen Provinzialbank aufgebaut. Nach der Verschmelzung dieser Bank mit der Girozentrale ist die Stadtkasse am Sitze der Provinzialverwaltung zurückgeblieben.

Uebernahme von Chauffeen.

Von besonderer Bedeutung war noch die Beratung der Richtlinien, nach denen die Uebernahme von 500 Kilometer Straßen besonderer Verkehrsbedeutung in Eigentum und Unterhaltung der Provinz zum 1. April 1930 erfolgen soll.

Die Anzahl von 500 Kilometer ist nicht willkürlich gewählt worden. Sie wurde einmal als die zurzeit finanziell eben noch erträgliche Höchstzahl angesehen, andererseits genügte sie, um zu erreichen, daß jeder Kreis wenigstens so viel Kilometer Provinzialstraßen hat, als ihm zusteht, wenn man Flächengröße und Einwohnerzahl berücksichtigt.

Um für die Uebernahme einen festen Maßstab zu gewinnen, wurden folgende Richtlinien festgelegt: Es werden rund 500 Kilometer Hauptverkehrsstraßen aus 17 Kreisen zum 1. April 1930 übernommen, soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten.

Der Provinzialauschuß wird seine nächste Sitzung am 28. Juni in Halberstadt abhalten.

3 Uhr: Hauptkonzert bei Minlau. 6 Uhr: Festball. Der Verein rechnet auf die Unterstützung der gesamten Arbeiterschaft; er bittet damit nur um einen Gegendienst.

Kreis Neuhalbensleben

Gründung eines Schachklubs. Besprechung aller am Schachsport interessierten Genossen am Dienstag den 4. Juni, 20 Uhr, bei Herzog. Die nötigen Vorarbeiten sollen sofort angepackt werden.

Althaldensleben

Arbeiterentlassungen. Die Firma Schmölzer u. Gerike, Steingutfabrik, hat eine Nagelmaschine angeschafft, welche vier Arbeitskräfte ersetzt; darauf hat die Firma vier Personen aus dem Patraum entlassen.

Ein Stahlhelmbetrieb. Die Holzstrecke der Firma Klaus hatte ebenfalls eine Kündigung der ganzen Belegschaft des Betriebes ausgehängt. Hierbei versuchte die Firma die Sache so darzustellen, als hätte der Betriebsrat seine Zustimmung hierzu erteilt.

Arbeitslosigkeit. Die Firma Schmölzer u. Gerike, Steingutfabrik, hat eine Nagelmaschine angeschafft, welche vier Arbeitskräfte ersetzt; darauf hat die Firma vier Personen aus dem Patraum entlassen.

Ein Stahlhelmbetrieb. Die Holzstrecke der Firma Klaus hatte ebenfalls eine Kündigung der ganzen Belegschaft des Betriebes ausgehängt. Hierbei versuchte die Firma die Sache so darzustellen, als hätte der Betriebsrat seine Zustimmung hierzu erteilt.

Kreis Calbe

Barby

Anfall bei der Arbeit. Der Schmied Robert H. war in der Werkstatt eines hiesigen Fabrikbetriebs mit dem Nichten von Schneidengängen beschäftigt. Durch einen Fehlschlag quetschte sich H. den linken Ringfinger, so daß er die Arbeit einstellen mußte.

Stubenbrand. Rechtzeitig bemerkt wurde am Mittwoch morgen ein Diebenbrand in einem Hausgrundstück in der Straße B. Im Obergeschoß hatte durch den Grubeofen die Dichtung der Küche Feuer gefangen. Ein Balken war nahezu durchgebrannt. Das Feuer konnte durch den Hausbesitzer gelöscht werden.

Kampfhähne. Bei dem Vorkämpfer Hl. und dem Kampfführer W. regte sich in angeheitertem Zustand die Kampflust. Sie drangen auf der Straße zweimal aufeinander ein und richteten sich gegenseitig übel zu, so daß beide Kampflustige jetzt das Bett hüten müssen. Augenzeugen berichten, daß die beiden ihren Kampf ohne jeden Wortwechsel austrugen.

Schönebeck

Einen Betriebsunfall erlitt der Arbeiter Schönmann dadurch, daß beim Losreißen von Eisen eine Kammer vom Ballen absprang und ihm zwischen Augen und Nase eine klaffende Wunde riß.

Frohse

Die Gemeindevorstellung leitete Genosse Biem. Er erstattete Bericht über die Verhandlung mit der Vorortbahn wegen Neuverlegung der Wasserleitung auf dem Weiten Wege. Die alle Leitung kann wegen Gefährdung der Schienenbettung nicht repariert werden. Die Leitung wird auf die andere Seite verlegt.

20%



Preis-Abbau

Eigenfabrikation
 Moderne Stoffe, englische Webarten, auf gutem Ross-haar gearbeitet, vorzüglichster Sitz. Mk 88,- abzügl. 20% Rabatt bleibt für Sie zu zahlen nur **Mk 70.40**
 1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Eigenfabrikation
 aus guten Stoffen auf feinstem Schwimmschwarz gearbeitet. Mk 48,- abzügl. 20% Rabatt bleibt für Sie zu zahlen nur **Mk 38.40**
 1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Eigenfabrikation
 aus haltbaren strapazierfähigen Stoffen, auf feinstem Schwimmschwarz gearb., tauchlos sitzend. Mk 68,- abzügl. 20% Rabatt bleibt für Sie zu zahlen nur **Mk 54.40**
 1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Eigenfabrikation
 Aus feinsten Stoffen in allen modernen Farben und Webarten, bester Massensatz, auf gutem Rosshaar gearbeitet. Mk 118,- abzügl. 20% Rabatt bleibt für Sie zu zahlen nur **Mk 94.40**
 1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Alles auf Teilzahlung!

Hören Sie zu!

Seit langem haben wir uns die große Aufgabe zum Ziel gesetzt, den Preisabbau im wahren Sinne des Wortes zu fördern. — Da ist er:

Durch Eigenfabrikation der Bekleidung für 24 zu unserm Ring gehörende Geschäfte konnten wir die Qualität steigern und eine wesentliche Herabsetzung der Preise durchführen.

Das Ergebnis war eine enorme Verbilligung, die sich tatsächlich in den verbesserten Qualitäten, der vorzüglichen Verarbeitung sowie auch in der Preissenkung wiederfindet.

Noch weiteren Nutzen brachte die abermalige Umsatzsteigerung durch die damit zusammenhängende Herstellungs-Verbilligung, der wieder ausschließlich zum Wohl des kaufenden Publikums angelegt wird.

Das erste Ziel ist erreicht und wir bieten Ihnen als weiteres Ergebnis unserer Verbilligungs-Maßnahmen die gemachten Ersparnisse in Form eines 20prozent. Preis-Abbaues auf die bisher schon außerordentlich niedrigen Preise für alle

Franz Methner

Magdeburg, Schwibbogen 5

Herren- und Jünglings-Kleidung

Gardinen-Dekorationen

Wir bieten durch niedrige Preise u. gute Qualitäten **Billigkeit!**
 Vergleichen Sie bitte selbst unsere Waren mit anderen. Die von uns gebotenen Vorteile sind so groß, daß sie jedem Käufer voll und ganz zufließen.

- | | | | |
|--|------|---|------|
| Landhausgardinen aus weißem Hohlbaum-Etamine mit Volant, 60 cm breit Meter | 38 | Madras-Garnituren dreiteilig in mod. Pastellfarb., indanthren Garnit. 11.50 9.75 6.50 3.75 | 250 |
| Landhausgardinen farbig gestreift, indanthren, in blau, lila, gold mit Volant, 60 cm breit Met. | 68 | Künstler-Gardinen dreit., ganz moderne Muster, kräftige und haltb. Qualit. Garnitur 11.75 9.25 6.50 4.95 3.95 | 240 |
| Etamine-Römerstreifen in vielen modernen Farben, indanthren, 80 cm breit Meter | 80 | Etamine-Dekoration mit eingearbeitetem Behang Garnitur | 195 |
| Etamine farbig gemustert, indanthren, 80 cm breit Meter | 58 | Etamine-Dekoration farb. gestreift, dreiteilig, Schals, und Behang m. Volant, in orange, lila u. blau Garnitur | 475 |
| Punktmull blau, grün, gold, indanthren, 120 cm breit Meter | 1.50 | Entzückende Volle-Dekoration aus weißem Voile mit farbigen Voile-Rüschen indanthren Garnitur | 1475 |
| Gardinen-Volle bedruckt, mod. Muster, indanthren, 112 cm breit Met. | 1.95 | Madras-Dekoration m. eingearb. Behang m. Seid.-Frans u. Borde, mod. Verarb. Garnitur | 1450 |
| Körper für dichte Vorhänge, in weiß und crem, 80 cm breit Meter | 68 | Handfilet-Kalbstore m. reich. Einsatz u. Motiv. m. Frans u. Quasten in weiß u. farb. Stck. 16.50 14.75 9.75 6.75 | 480 |
| Damast für dichte Vorhänge, gemustert, in weiß und crem, 80 cm breit Meter | 98 | | |

Teppiche Vorleger, Brücken, Läuferstoffe in einer unerreichten Auswahl in strapazierfähigen Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen!

Methner Magdeburg

Breiteweg 13.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co

Turnschuhe, Sandalen Hausschuhe
 Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk
C. A. Baumgärtner
 Buttergasse 4, Ecke Schwertfegerplatz dicht am Alten Markt.

Prima Speisekartoffeln
 gelbe, rote, weiße.
 Sämtliche Sorten Sort- u. Futterkartoffeln.
W. Krüger, Burg, Schiffsr. 49, Telefon 574.
 Ein jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkt.

Gibt es einen neutralen Sport?
 Diese und viele andere Fragen des Sports beantwortet das neue Buch von **JULIUS DEUTSCH**
140 Preis nur **1** MARK
Sport und Politik
 Im Auftrage der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale herausgegeben
Buchhandlung Volksstimme

Während der schönen warmen Sommermonate ist die Weste!

Der Herr legt gesteigerten Wert auf zeitgemäße, angenehme, leichte Wäsche

- | | |
|---|--|
| Sporthemd: | Unterzeug: |
| weiß Popeline, in sich durchgemust., gute Qualität . Mk. | (Knieform) Hemdhose, weiß, echt Mako, Gr. 4 Mk. |
| farbig Popeline, in dezenten Mustern mit je 1 Kragen und 1 Paar Ersatzmanschetten Mk. | Kniehose, weiß und farbig, aus Kunstseide, mit elastischem Bund, Gr. 4 . Mk. |
| reine Seide, bastfarbig, mit 1 Kragen Mk. | Netzjacken, Achsel verstärkt, echt Mako, Größe 4 . Mk. |
| | Foulard-Binder, reine Seide — blau weiß Tupfenmuster . . Mk. |
| | Quer-Binder, reine Seide, moderne Muster Mk. |
| | Baumwollene, leichte Socken (Flor, Seidenflor, Kunstseide) |

„Trick“ der unsichtbare Hosenträger unter dem Hemd zu tragen 2.75 / Ledergürtel in allen Ausführungen

Peter Georg Palis

Magdeburg, Otto-von-Querickestraße 97

Die neue Zeit verlangt für jedermann festes Auftreten. Beschmackvolle Kleidung verleiht Selbstsicherheit. Für wenig Geld kaufen Sie einen schicken Mantel, ein festes Kleid in unserm Hause. Terratenartige Mäntel von Mark 9.75 an, Hochsommerkleider, Bartenkleider, Tanzkleider usw.
Spezialität: Bekleidung für starke Figuren.
Mäntelhaus Rotes Schloß (S. Groß Wwe.)
 Magdeburg, Breiter Weg 151, Eingang Gr. Münzstraße 1. Haustür.

MITGLIED DER KUNDE-KREIS

peise-Herren-schlaf-Zimmer Küchen
 Einzel- und Klein-Möbel Ausstatt preiswert! Günstige Teilzahlung
Albert Badelt
 Magdeburg
 4 Dreienbrezelstraße 4

Washstoffe und Seidenstoffe



sollen Sie bei uns zu ganz niedrigen Preisen kaufen!

WASCHSTOFFE

Musseline-Imitat	in neuester Ausmusterung	Meter Mk.	1.00	0.85	0.58	0.48
Wollmusseline	nur neueste Dessins	Meter Mk.	4.40	3.25	2.40	1.75
Vollvoile	für das duffige Sommerkleid, doppeltbreit	Meter Mk.	3.60	2.90	2.10	1.25
Voile-Bordüren	gestickt und bedruckt, ganze Kleiderlänge	Meter Mk.	4.25	3.40	2.95	1.90
Gestickte Voile-Bordüren		Meter Mk.	3.80	2.75	2.50	1.95
Zephir	für Oberhemden und Sportkleidung	Meter Mk.	2.10	1.65	0.95	0.68
Makobatist	indantüren, in Pastellfarben	Meter Mk.	1.65	1.45		
Beiderwandstoffe	für Trachtenkleider	Meter Mk.	2.90	1.75	1.30	0.85
Weißes Washstoffe	für Tenniskleidung, in allen Webarbeiten	Meter Mk.	3.50	2.25	1.65	0.95
Wollmusseline	einfarbig, großes Farbensortiment	Meter Mk.	2.75	2.10		

SEIDENSTOFFE

Kunstseide	einfarbig, reich. Farbensortiment	Mtr.	3.30	2.25	1.50	0.75
Kunstseide	bedruckt, reizende Neuheiten	Mtr.	2.50	1.65	1.10	0.85
Crépe de Chine	Kunstseide doppeltbreit	Mtr.	4.50	3.75	3.30	1.90
Japon-Foulard		Mtr.	6.50	5.25	3.60	2.90
Crépe de Chine	reine Seide	Meter	8.50	6.90	5.40	3.90
Veloutine	Wolle mit Seide	Meter	8.90	7.50	6.50	5.75
Crépe Florida	für Kleider und Wäschezwecke, reine Seide	Meter	3.75			
Mantelseidenstoffe	mit Kunstseide	Meter	9.80	6.40	3.50	1.95

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Bekanntmachung.
Der Stadtvorstand Wilhelm Brach ist am 21. Mai 1929 erschienen.
Wann § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindeverhältnisse vom 12. Februar 1924 wird die Entscheidung dieser Sache bekanntgegeben. Falls die Abgabe der Steuern, welche der auf dem Wahlortortlage stehenden Grundbesitzer zu zahlen hat, nach der Festsetzung der Gemeindevorstand binnen 2 Wochen nach der Bekanntgabe der noch nichtbestimmten Steuerhöhen des Wahlortortortlage angeht.
Sommer, den 21. Mai 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1917 (R.-G.-Bl. S. 51) ist am 1. Juni 1929 im Deutschen Reich eine Gewerbesteuer eingeführt. In Preußen werden hierzu auf Grund des § 2 der genannten Verordnung auch die Städte gestellt.
Die Ergebnisse der Zahlung können allerdings nicht vollständig angegeben werden, sind aber im Wesentlichen bis zu 6 Prozent oder mit Gehalts bis zu 1000 M. betragen. Auch kann sich, wenn die Verhandlungen nicht abgeschlossen werden, in im Urteil für den Staat verfallen erklären werden.
Sommer, den 21. Mai 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betrifft Beiträge auf Verabreichung der Hauszinsrentenhypotheken.
Nach den Richtlinien für die Verwendung des für die Hauszinsrenten bestimmten Anteils an Hauszinsrentenanteilen können die Hauszinsrentenhypotheken im Wege des Nachlasses bis auf 1% herabgesetzt werden, insoweit

und solange sich unter Berücksichtigung der Gesamtschuldung eine höhere Höhe ergibt, als für entsprechende, vor dem 1. Juni 1914 erzielte Zahlungen zu zahlen ist, eine Herabsetzung bewirkt oder freizeichlich dazu in Frage, wenn von dem Steuerpflichtigen eine Erklärung abgegeben wird, die über die unter Berücksichtigung der Gesamtschuldung erzielte und für eine entsprechende Herabsetzung des ganzes unbedingt notwendige Höhe vollständig zu weit hinausgeht, das für den Verrenter ein mehr oder weniger hoher Überschuss ergibt. Schenkungen von Grundzinsrentenanteilen, welche während eines Jahres auf Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1929 zu haben, erziehen wir, entsprechende Beiträge ausgeben zu werden. Die entsprechenden Anträge können im Rathaus, Zimmer Nr. 12, in Empfang genommen werden.
Burg, den 9. Mai 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
A) über die Sonntagstraße im Handelsbezirk innerhalb des Stadtbezirks Burg.
Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg vom 15. April 1929 - Amtsbl. S. 66 - werden die Verkaufsstellen in den offenen Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend die nachstehend angeführten Waren feilgehalten werden, an den Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme des zweiten Feiertags, des zweiten Feiertags und des zweiten Feiertags, mit Ausnahme des zweiten Feiertags, wie folgt festgelegt:
a) für Milch und Rohmilch von 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 13 Uhr,
b) für Bäckerei-, Fleischer- und Konditoreiwaren von 11 bis 13 Uhr,
c) für frische Blumen von 11 bis 13 Uhr,
d) für Feinwaren von 11 bis 13 Uhr,
e) für Obst und Gemüse in der Zeit vom 1. April bis 31. Juni von 7 bis 9 Uhr, vom 1. Juli bis 31. September von 11 bis 13 Uhr.
Der öffentliche Verkauf von Milch und Rohmilch ist auch an den zweiten Feiertagen in den zu angegebenen Zeiten gestattet.
B. Ladenschluss an Hochfesten.
Von 19 Uhr (7 Uhr abends) bis 7 Uhr morgens müssen offene Verkaufsstellen, mit Ausnahme der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluss schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.
Die Geschäftsinhaber werden ersucht auf die genaue Beachtung der vorstehenden Bestimmungen hingewiesen.
So Waren in anderen Geschäften als Bäckereien etc. feilgehalten werden, findet die Differenz A b nur dann Anwendung, wenn diese die anderen Waren überwiegen.
Burg, den 26. Mai 1929.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Betrifft Schuttlastbefehle.
Auf dem Baugebiet der Siedlungsgründung „Heimstätte“ in Geldeleben an der Bahnhofsstraße darf Schutt und Erde nicht mehr abgeladen werden. Als Lastbefehle für Schutt und Erde kann die im Erlaß an der Schütte von Erdgrube benutzt werden. Das Abladen muß von der Straße aus erfolgen.
Sommer, den 21. Mai 1929.
Der Magistrat.

Wie Wilhelm von Gottes Gnaden
Emit Andmögkhet ist in angedeuter Weise von der Geburt bis zur Abhandlung geschützt in dem Buche
Wilhelm der Zweite
Allen seinen ehemaligen Untertanen, die den Gedanken an die Monarchie verloren haben, sei diese Schrift bestens empfohlen. Die Volksausgabe in Leinen gebunden nur 2.85 Mark.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Große Münzstr. 3
Bestand erfolgt, soweit die Vorräte reichen, nur unter Nachnahme zuzugl. der Selbstkosten

Anzüge u. Paletots
im Abonnement getragen, sehr gut erhalten, preiswert
J. Büscher
Breiter Weg 189/90, I

Arbeitsmarkt
Nebenverdienst
lobnend für redigev. Damen für Magdeburg sofort gesucht. Offerten u. B 1647 an die Volkst.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volkstimme

Wir verkaufen Ihnen Qualitätswaren auf
Kredit
bei kleinster An- und Abzahlung!

Damen-
Mäntel
12.-18.-27.-35.-45.-52.-60.-usw.
Kleider
5.- 9.- 12.- 18.- 28.- 35.- 45.-usw.
Regenmäntel, Strickkleidung, Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Bettfedern, Chaiselongues, Metallbettstellen, Matratzen
Herren-
Anzüge
28.-35.-45.-60.-72.-80.-95.-usw
Ueberg.-Mäntel, Gummi-Mäntel, Sport-Anzüge, Smoking
Kinderbekleidung

Magdeburger
**Konfektions-
Wäsche-Vertrieb**
Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen
Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage.
Ecke Kölner Str. (über Schuhvertr. Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahn.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung!
Beamt und alte Kunden erhalten Wa: on ohne Anzahlung!

Volkstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißner, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Wilhelm Endau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. — Fernsprecher Amt Norden 23861 bis 23865, Nachruf (ab 19 Uhr) 23951 bis 23955. — Postzeitungsliste Seite 210. Preisvertrieb monatlich 2,30, vierteljährlich 1,10, Abholer 2,00 M., Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf., Verzeichnisse 1 am Höhe 25 Pf., Reklame 1 am Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., ausw. 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Platzverdrängung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontonr. 122 Magdeburg.

Sonderausgabe Nr. 5 Freitag den 31. Mai 1929 40. Jahrgang

Die Wahlen in England

„Erdrütlich gegen die Konservativen“ - Sieg der Arbeiterpartei

Ergebnisse aus 216 Wahlkreisen

In London, 31. Mai. Bis um 5 Uhr morgens waren folgende Ergebnisse der englischen Parlamentswahlen bekannt:

Konservative	78 Sitze
Arbeiterpartei	121 Sitze
Liberale	13 Sitze
Andere Parteien	4 Sitze
Zusammen 216 Sitze	

Die Konservativen haben einen Sitz gewonnen, 51 Sitze verloren. Die Arbeiterpartei hat 57 Sitze gewonnen, 3 verloren, die Liberalen 7 Sitze gewonnen, 11 verloren. Die übrigen Parteien haben zwei Sitze gewonnen und einen Sitz verloren.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug um 5 Uhr für die

Konservativen	2 883 211 Stimmen
Arbeiterpartei	3 278 460 Stimmen
Liberale	630 292 Stimmen
übrigen Gruppen	106 318 Stimmen

In London, 31. Mai. Obwohl bis 3 Uhr morgens erst rund ein Drittel der Wahlergebnisse vorlagen, ist schon jetzt unverkennbar, daß die konservative Partei eine schwere Niederlage erlitten und die Arbeiterpartei den größten Sieg in ihrer bisherigen Geschichte errungen hat. Wenn sich die noch ausstehenden Resultate von rund 400 Wahlkreisen im Rahmen der bisherigen Ergebnisse halten, so kann das Schicksal der gegenwärtigen konservativen Regierung als besiegelt gelten.

Mit einer glatten parlamentarischen Mehrheit der Arbeiterpartei ist jedoch kaum zu rechnen, da sich die bisherigen Resultate im wesentlichen auf Gebiete mit ausgesprochen industrieller Bevölkerung erstrecken. Die agrarischen Gebiete, in denen die Konservativen und die Liberalen starke Stützen besitzen, sind in den bisherigen Ergebnissen noch nicht entsprechend vertreten.

Die gesamte Morgenpresse spricht in ihren Überschriften von der „Niederlage der konservativen Regierung“. („Daily Express“) — „Erdrütlich gegen die Konservativen“ — („Daily Mail“) — „Schlechte Zeiten für die Konservativen“ (Daily News) usw.

Um 3 Uhr morgens war der Stand der Parteien wie folgt:

Arbeiterpartei	113 Sitze
Konservative	73 Sitze
Liberale	14 Sitze
Unabhängige	4 Sitze

Die abgegebenen Stimmen, in Zahlen ausgedrückt, stellt sich das Ergebnis von 204 Wahlkreisen wie folgt dar:

Arbeiterpartei	3 123 357 Stimmen
Konservative	2 725 463 Stimmen
Liberale	1 555 968 Stimmen
Unabhängige	50 073 Stimmen

Die Arbeiterpartei hat also rund 15 Prozent mehr Stimmen als die konservative Partei erzielt. Die Arbeiterpartei hat mit Ausnahme von drei Sitzen sämtliche 1924 eroberten Sitze aufrechtzuerhalten, dafür aber 53 Sitze neu zu erobern vermocht. Absoluter Gewinn 50 Sitze. Die konservative Partei hat 50 Sitze verloren und einen Sitz neu erobert. Ihr absoluter Verlust beträgt also 49 Sitze. Die Liberalen haben 8 Sitze neu gewonnen und 10 Sitze verloren. Absoluter Verlust 2 Sitze.

Die Siege der Arbeiterpartei verteilen sich auf sämtliche industriellen Distrikte Großbritanniens und haben in Lancashire geradezu sensationellen Charakter angenommen. Unter den neugewählten Abgeordneten befinden sich u. a. der Präsident der britischen Gewerkschaften, Ben Tillet, der Präsident der Arbeiterpartei, Herbert Morrison, und Oliver Baldwin, der Sohn des bisherigen konservativen Ministerpräsidenten. Die Konservativen haben bisher nicht weniger als fünf Minister auf der Strecke verloren, darunter

zwei Kabinettsmitglieder, den Obersten Staatsanwalt und den Arbeitsminister der konservativen Regierung.

Bemerkenswerter noch als diese Niederlage der Minister ist die Tatsache, daß der britische Außenminister Chamberlain um ein Haar von seinem sozialistischen Gegner geschlagen worden wäre. Seine Mehrheit betrug nur 43 Stimmen.

Die Kommunisten haben überall elend abgeschnitten. Sämtliche kommunistischen Kandidaten haben weniger als ein Achtel der Stimmen erzielt. Der einzige bisherige kommunistische Abgeordnete, der Jnder Saklatvala, ist von dem offiziellen Kandidaten der sozialistischen Arbeiterpartei geschlagen worden.

Die Liberalen haben zwar zahlenmäßig nicht schlecht abgeschnitten. Die Zahl der für sie abgegebenen Stimmen vermochte sich jedoch infolge der Eigentümlichkeiten des britischen Wahlrechts nicht in der Anzahl der Sitze auswirken. Trotzdem sie etwa halb soviel Stimmen erzielten wie die Arbeiterpartei, verhält sich die Anzahl der von ihnen erworbenen Sitze wie 1:10 zu denen der Arbeiterpartei. Unter den neuen Abgeordneten befindet sich der Reorganisator der Liberalen Partei, Sir Herbert Samuel.

Vor der Entscheidung

In London, 30. Mai, 10 Uhr abends. Die Wahlen sind nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen im ganzen Lande ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen. Ueber die Wahlbeteiligung ist bisher ein Ueberblick noch nicht möglich, da die arbeitende Bevölkerung erst nach Beendigung ihrer Arbeitszeit in den Abendstunden zwischen 7 bis 9 Uhr Zeit zur Stimmabgabe gefunden hat.

In dem ausgesprochenen bürgerlichen Wahlkreise London herrschte unter den Wählern bis zur späten Abendstunde die Frau vor. Ueberall wird zum lebhaften Erstaunen der Londoner Abendpresse regste Wahlbeteiligung der neuen weiblichen Jungwähler festgestellt. Im Stadtbild London war von den Wahlen beinahe ebenso wenig zu sehen, wie von dem vorangegangenen Wahlkampf. Nur Autos mit blauen, roten und gelben Schleifen sowie Bilder der Kandidaten ließen erkennen, daß sich die Parteien um ihre Wähler bemühten.

Da das überaus strenge englische Wahlgesetz eine Bestimmung enthält, wonach zu Schlepperdiensten nur freiwillig zur Verfügung gestellte Autos oder nicht gemietete Wagen Verwendung finden dürfen, war die Arbeiterpartei in dieser Beziehung gegenüber den konservativen und Liberalen im Nachteil. Nach der Beobachtung ihres Korrespondenten verhielt sich in London die Anzahl der Autos der konservativen Kandidaten zu denen der Arbeiterpartei wie 10:1. Diese nachteilige Situation der Arbeiterpartei wurde allerdings in den späten Abendstunden des Donnerstags in London dadurch etwas ausgeglichen, daß sich etwa 100 Omnibuschauffeure der großen Londoner Verkehrs-Gesellschaft den verschiedenen sozialistischen Kandidaten als freiwillige Chauffeure für Autos zur Verfügung stellten, die den Kandidaten der Arbeiterpartei von den Besitzern überlassen worden waren.

Ein interessantes Bild bot der ausgesprochen großbürgerliche Wahlkreis Süd-Kensington, wo die Vertreibung des offiziell konservativen Kandidaten Gerald Davidson in einen Ehebruchskandal zu einer lokalen Revolte und zur Aufstellung eines moralisch einwandfreien konservativen Kandidaten geführt hatte. Die puritanische Empörung scheint hier allerdings die entgegengesetzte Wirkung auszuüben, da nach allgemeiner lokaler Auffassung die ganze weibliche Jugend geschlossen für Davidson gestimmt hat.

Der Führer der Arbeiterpartei, Macdonald, der am Donnerstag eine Fahrt durch seinen Wahlkreis Seaham unternahm, war überall Gegenstand großer und beacisterter Kundgebungen.

Die ersten Wahlergebnisse wurden erst gegen Mitternacht bekanntgegeben.

Neueroberungen der Arbeiterpartei

London, 30. Mai, nachts 12 Uhr. (Eigener Drahtbericht.) Die bisher vorliegenden Wahlergebnisse weisen auf einen prozentual starken Zuwachs der Stimmen der Arbeiterpartei hin, die eine Reihe von Sitzen den Konservativen entriß und in allen übrigen Wahlkreisen, deren Resultate bisher bekanntgegeben worden sind, deren bisherige Majorität überall zu vergrößern vermochte.

Der Zuwachs der Liberalen ist bei Anrechnung der Vergrößerung der Wählerschaft bisher nicht als sensationell zu bezeichnen.

Die Konservativen haben im Durchschnitt ihre 1914 eroberte Stimmenzahl aufrechtzuerhalten vermocht, was angesichts der 30- bis 80prozentigen Vermehrung der Wählerschaft in den einzelnen Wahlkreisen einen ausgesprochenen Rückgang der Konservativen bedeutet. Da in einer großen Anzahl von Wahlkreisen im Gegensatz zu 1924 diesmal nicht zwei, sondern drei Kandidaten im Felde stehen, ist ein Vergleich der Ziffern in den einzelnen Kreisen überaus schwierig.

Genderson, der Präsident der sozialistischen Internationale, ist in Burnley mit verdoppelter Majorität wiedergewählt worden. In Reading ist der konservative Unterstaatssekretär William von dem sozialistischen Kandidaten geschlagen worden.

Bisher haben die Konservativen 9 Sitze verloren. Die Arbeiterpartei hat 9 Sitze neu gewonnen. Die Liberalen haben 1 Sitz neu gewonnen und 1 Sitz verloren. Bisher haben die Konservativen keinen einzigen Sitz neu zu erobern vermocht, den sie nicht im Jahre 1924 bejessen haben.

Der Stand der Parteien ist im gegenwärtigen Augenblick wie folgt: Arbeiterpartei 17 Sitze, Konservative 15 Sitze, Liberale 1 Sitz, Irisch-nationalistische 3 Sitze, Unabhängige Konservative 1 Sitz.

Die neu eroberten Sitze

der Arbeiterpartei sind Salford 3, Wakefield 2, Stockton 1, Warrington 1, Reading 1. —

Starke Wahlbeteiligung

In London, 31. Mai. Die bisherigen Wahlergebnisse zeigen einen starken, siegreichen Fortschritt der Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei hat eine Reihe von Sitzen wiedererobert, die sie während der Sinowjew-Wahlen verloren hatte, und eine ganze Reihe von Sitzen neu erobert, die bisher noch nie im Besitz der Arbeiterpartei gewesen sind.

Der Zuwachs der liberalen Stimmen ist bei Anrechnung der Vergrößerung der Wählerschaft bisher nicht als sensationell zu bezeichnen. Für eine liberale Wiedergeburt sprechen zurzeit keine Anzeichen.

Die Konservativen haben zwar im Durchschnitt ihre 1924 erzielte Stimmenzahl aufrechtzuerhalten vermocht, das bedeutet jedoch angesichts der 30- bis 80prozentigen Vermehrung der Wählerschaft durch die Erweiterung des Frauenstimmrechts einen ausgesprochenen Rückgang.

Von den Führern der Arbeiterpartei ist der Präsident der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Arthur Genderson, in Burnley mit verdoppelter Majorität wiedergewählt worden. Der Präsident der Arbeiterpartei, Herbert Morrison, vermochte in Habley einen bisherigen konservativen Sitz mit einer Mehrheit von 7000 Stimmen neu zu erobern. Bisher sind drei konservative Minister durchgefallen. Sir Thomas Inskip, der Generalkanzler der konservativen Regierung, ist in Bristol-Zentral von einem sozialistischen Kandidaten geschlagen worden. Außerdem sind die beiden Unterstaatssekretäre des Wirtschaftsministeriums und des Innenministeriums von der Arbeiterpartei besiegelt worden.

Soweit Kommunisten im Felde standen, haben sie kaum mehr als je 300 bis 400 Stimmen zu erobern vermocht. Sie haben bisher durchweg ihren Wählerkreis von 100 Pf. Sterling verloren, da sie weniger als ein Achtel der Stimmen erzielt haben. —

Wahlen zum Parteivorstand

Magdeburg, 31. Mai. Die Wahlen zum Parteivorstand ergaben: Vorsitzende: Otto Wels 306 Stimmen, Crispian 273 Stimmen.
Kassierer: Bartels 356 Stimmen, Ludwig 309 Stimmen.

Sekretäre: Dittmann 253 Stimmen, Stelling 312 Stimmen, Vogel 324 Stimmen, Frau Juchacz 320 Stimmen, Westphal 306 Stimmen.
Beisitzer: Hildenbrand 249 Stimmen, Moses 276 Stimmen, Huef 239 Stimmen, Heinrich Schulz 254 Stimmen, Frank 221 Stimmen, Stampfer 259 Stimmen, Stahl 247 Stimmen, Frau Kemis 252 Stimmen.

Die von der Opposition aufgestellten Kandidaten erhielten (Beisitzer): Anshäuser 157 Stimmen, Siemsen 142 Stimmen, Levi 131 Stimmen, Fleißner 128 Stimmen, Löwenstein 133 Stimmen, Litke (Berlin) 117 Stimmen.

Die Kontrollkommission wurde in ihrer bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Ein arbeitsreicher Tag

Als Breitscheid am Donnerstag nach der Mittagspause das Schlusswort der Parlamentsdebatte beendet hatte, sprach Crispian über die Internationale und die Genossin Juchacz behandelte das so überaus wichtige Thema „Die Frau in Politik und Wirtschaft“.

Breitscheid bewies in seinem Schlusswort wieder einmal, wie groß sein diplomatisches Geschick ist. Nach dem außerordentlich lebhaften und spannenden Vormittag — spannend schon deshalb, weil Otto Braun über das so heiß umstrittene Konfordsat gesprochen hatte und Hilferding seine Finanzpolitik sehr überzeugend verteidigte — mußte mit dem Nachlassen der Stimmung des Parteitag gerechnet werden. Die intensiven Verhandlungen der letzten Tage hätten eine wenigstens zeitweise einsetzende Flucht der Delegierten aus dem Verhandlungssaal sehr begünstigt erscheinen lassen. Aber Breitscheid brachte durch seine sehr elegante, witzige und dabei doch außerordentlich sachliche Schlussrede die müden Geister wieder in Schwung. Als er feststellte, daß Landsberg (der Otto Braun zutraute, auch er könne einmal vorbeischießen) nicht etwa den so leidenschaftlichen Jäger, sondern „nur“ den Politiker gemeint habe, brach der ganze Saal in schallendes Gelächter aus und alles hörte wieder gespannt und interessiert zu.

Die dann anschließende Abstimmung, in der unter anderem auch beschlossen wurde, über die Konfordsatträge zur Tagesordnung überzugehen, war ein glänzendes Verbandsstück für Otto Braun. Das Witwort, Braun sei der Papst von Preußen, stimmt — wie alle Witze — nur halb. Der kräftige Däpreuse, der so klar und bestimmt antwortet, daß es der großindustriellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ schwerfällt, ihn nicht Exzellenz zu nennen, weiß freilich, daß er das bedingungslose Vertrauen der großen Mehrheit seiner Parteigenossen genießt. Dieses Vertrauen, das ihm auch jene entgegenbringen, die sich des Sittens für verpflichtet halten, ihn zu kritisieren, gibt ihm seine Kraft und sein Selbstbewußtsein. Köpfe rücken sich an den bedingungslosen Glauben ihrer Anhänger an eine jen-

seitige Macht, während der „Papst von Preußen“ auf realen Grundlagen seine überragende Autorität aufbaute. — Seine Abstimmung über die Konfordsatträge zeigte wieder einmal, wie fest das Vertrauen der Parteigenossen auf das überragende staatsmännische Geschick dieses Proletariats ist, der in aller Öffentlichkeit und mit großem Vergnügen durch Gesten und durch Worte sich bedingungslos zum Proletariat bekennt und der sich gleichzeitig beim Bürgertum so starke Achtung verschaffte, daß den Bürgern — sobald sie mit ihm zusammenkommen — das Wort Exzellenz über die Lippen rutscht, auch wenn sie sich vorgenommen haben, es nicht zu sagen.

Trotz der nach den Abstimmungen immer stärker werdenden Ermüdung des Parteitags gelang es dann dem Genossen Crispian doch, Interesse für seinen Bericht über die Internationale zu erwecken. Er malte in großen Strichen ein lebendiges Bild von den internationalen Verhältnissen und der zunehmenden Bedeutung der Arbeiterorganisationen in der Welt. Die Licht- und Schattenseiten in der Entwicklung ließ er hervortreten und hob scharf die bedeutsamsten Erkenntnisse heraus: Der Kapitalismus ist wieder im Erstarken begriffen; ohne Bauern wird eine Befreiung der gesellschaftlichen Arbeit nicht möglich sein; vor der Illusion der Kolonialpolitik ist dringend zu warnen und Abrüstung und Friedenssicherung gibt es nur durch vernünftige Organisation der Weltwirtschaft im sozialistischen Sinne. Arbeiter Europas, überwindet die Spaltungen, verbindet euch in allen Ländern fest mit der Sozialdemokratischen Partei.

Köge diese Parole der Einigkeit tausendfachen Echo finden und das Proletariat überall zur rücksichtslosen Bekämpfung der Schädlinge in der Arbeiterbewegung veranlassen. Der Parteitag bekräftigte diesen Willen durch lebhaften Beifall.

Auf jedem Parteitag drängt sich die Arbeit so stark zusammen, daß gegen Ende der Tagung immer entweder einige Redner oder gar ganze Verhandlungsgebiete zu kurz behandelt werden. Wer schon einmal Gelegenheit hatte, tagelangen Verhandlungen beizuwohnen, weiß, daß dabei ungeheure Anforderungen an jeden der Delegierten gestellt werden. Jemandem Redner ist dann gewöhnlich das Opfer der Ermüdung der Zuhörer. Diesmal war es Marie Juchacz. Ihr ganz hervorragendes Referat über „Die Frau in Politik und Wirtschaft“ fand nicht mehr das Interesse, das es verdiente. Zu ihrem eignen Nachteil verließen manche Delegierten den Saal.

Marie Juchacz' Referat, mit dem nur scheinbar etwas weit und allgemein gehaltenes Thema „Die Frau in Politik und Wirtschaft“, war in Wirklichkeit von praktischer, gegenwärtiger Bedeutung, denn die rapide Zunahme der weiblichen Erwerbsarbeit, damit die Änderung der sozialen Lage der Frau, die notwendig auch ihre politischen Interessen beeinflussen muß, rechtfertigte die volle Aufmerksamkeit dieses Themas auf dem Parteitag. Marie Juchacz spricht für alle Proletarierinnen, für alle Erwerbstätigen, auch für die erwerbstätigen Verheirateten und für die Hausfrauen. Sie geht namentlich ein auf das Problem der Erwerbstätigkeit verheirateter Frauen, das selbst in Parteikreisen nicht unumstritten ist und auf den sozialpolitischen Sonderstatus der Frau.

Außerordentlich wichtiges Material enthielt das Referat der Genossin Juchacz zu der heute beim Bürgertum ebenso eifrig wie heuchlerisch behandelten Ehefrage. Wer diese Rede gehört hat, begriff sofort, wo die Wurzeln des Übels liegen. Der Bourgeoisie bleibt gar nichts weiter übrig, als an den Kernfragen des Eheproblems vorbeizureiben; denn wenn man die Ehe gründlich reformieren will, dann muß man die gegenwärtigen, also die kapitalistischen Wirtschaftsverhältnisse von Grund auf umgestalten. Das bedeutet aber mitarbeiten an der Verwirklichung des sozialistischen Ideals.

Die alle Werktätigen der ganzen Welt zusammenfassende Internationale und die Frau als Mittelpunkt der Familie, die größte und die kleinste Organisation der Welt wurden fast gleichzeitig auf dem Parteitag behandelt. Liegt nicht gerade in diesem engen Nebeneinander eine große symbolische Bedeutung? Die Elemente beider Organisationen müssen wir genau kennen, wenn wir dem Sozialismus zum Siege verhelfen wollen.

Englands Presse zur Wahl

Lu. London, 31. Mai. Für die nächsten Stunden sind weitere Ergebnisse nicht mehr zu erwarten. Neben dem bereits gemeldeten Generalstaatsanwalt ist als zweiter Minister der Arbeitsminister Steel Maitland in Birmingham gegen den arbeitsparteilichen Kandidaten mit 133 Stimmen unterlegen. In einem Londoner Wahlbezirk wurde der frühere Postkammerherr in Rom, Kennell Rodd, gewählt. Der Bruder Lord Balfours wurde in einem Londoner Wahlbezirk mit überwältigender Mehrheit als konservativer Kandidat ins Unterhaus gewählt.

Die Morgenblätter nehmen vorläufig nur mit starken Vorbehalten zu den bisherigen Ergebnissen Stellung, die noch kein zureichendes Bild geben. Von 2 bis 5 Uhr morgens gingen die Ergebnisse weit langsamer ein als in der Zeit vorher. Die nun folgenden Ergebnisse aus den Bezirken mit stärkerem ländlichen Einschlag weisen stärkere Erfolge der Konservativen auf, so daß das Ergebnis des ersten Zählungstages für sie etwas günstiger sein wird, als die gegenwärtigen Zahlen erkennen lassen. Trotzdem ist ihre sehr schwere Niederlage bereits festgelegt.

Die „Times“ bezeichnet als das hervorstechendste Moment der Wahl den unzweifelhaften Erfolg der Arbeiterpartei und den Schaden, den die Liberalen den Konservativen durch die Aufstellung so zahlreicher Kandidaten zufügten, ohne dadurch ihrer eignen Sache zu nützen. Nirgends sei ein Anzeichen einer liberalen Wiebergeburt zu finden.

Der „Daily Telegraph“ verweist darauf, daß die bisherigen Teilergebnisse leicht zu irreführenden Schlüssen Veranlassung geben könnten, gibt aber gleichfalls zu, daß die Konservativen bisher sehr schlecht abgeschnitten haben. Das Blatt richtet bereits ziemlich starke Ausfälle gegen die Arbeiterpartei und bemerkt, daß gegen Ramsay MacDonald persönlich, der sich als ein von Gott gesandter Außenminister ansehe. Der ganze Artikel des „Daily Telegraph“ ist in einem Tone gehalten, als ob sich das Blatt bereits zur Opposition gehörig betrautet. Die parteioffizielle „Morning Post“ ist etwas zuberichtlicher, was ihre kritischen Bemerkungen aber sehr allgemein und ohne irgendeine besondere Hoffnung auf den konservativen Sieg läßt.

Der „Daily Express“, der sich besonders nachdrücklich für den Kampf gegen die Arbeiterpartei eingesetzt hatte, stellt mit einiger Genugtuung fest, daß Ramsay MacDonald in jedem Falle nicht eine ausreichende Gefolgschaft hinter sich haben werde, um gegen die übrigen Volksteile sein sozialistisches Programm durchzusetzen.

In der liberalen Presse war die Enttäuschung vielleicht am stärksten. Die „Daily News“ sagt, die Liberalen hätten sich ein besseres Resultat gewünscht, aber vom nationalen Standpunkt aus werde die Wahl vielleicht nicht so ungünstig sein, da das wahrcheinliche Endergebnis die übertriebene Durchhebung reiner Parteiziele unmöglich mache. Die „Daily Chronicle“ beschränkt sich im wesentlichen auf eine wahltechnische Analyse, während der arbeitsparteiliche „Daily Herald“ bereits den Sieg der Partei feiert. „Was immer das Endergebnis sein würde“, so sagt das Blatt, „eins ist klar, daß die Arbeiterpartei einen sehr großen Fortschritt gemacht hat.“

Auswärtiger Ausschuß einberufen

Tagesordnung: Sachverständigenkonferenz

Wb. Berlin, 30. Mai. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist zu Dienstag den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, einberufen worden.

Zu der Einberufung des Auswärtigen Ausschusses auf Dienstag erfährt das Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger noch, daß als einziger Punkt die Beratung der Ergebnisse der Sachverständigenkonferenz in Paris auf der Tagesordnung steht. An der Sitzung wird voraussichtlich Reichsaussenminister Dr. Stresemann teilnehmen, da zunächst nur Staatssekretär von Schubert zu der Tagung des Völkerbundesrates nach Madrid fährt.

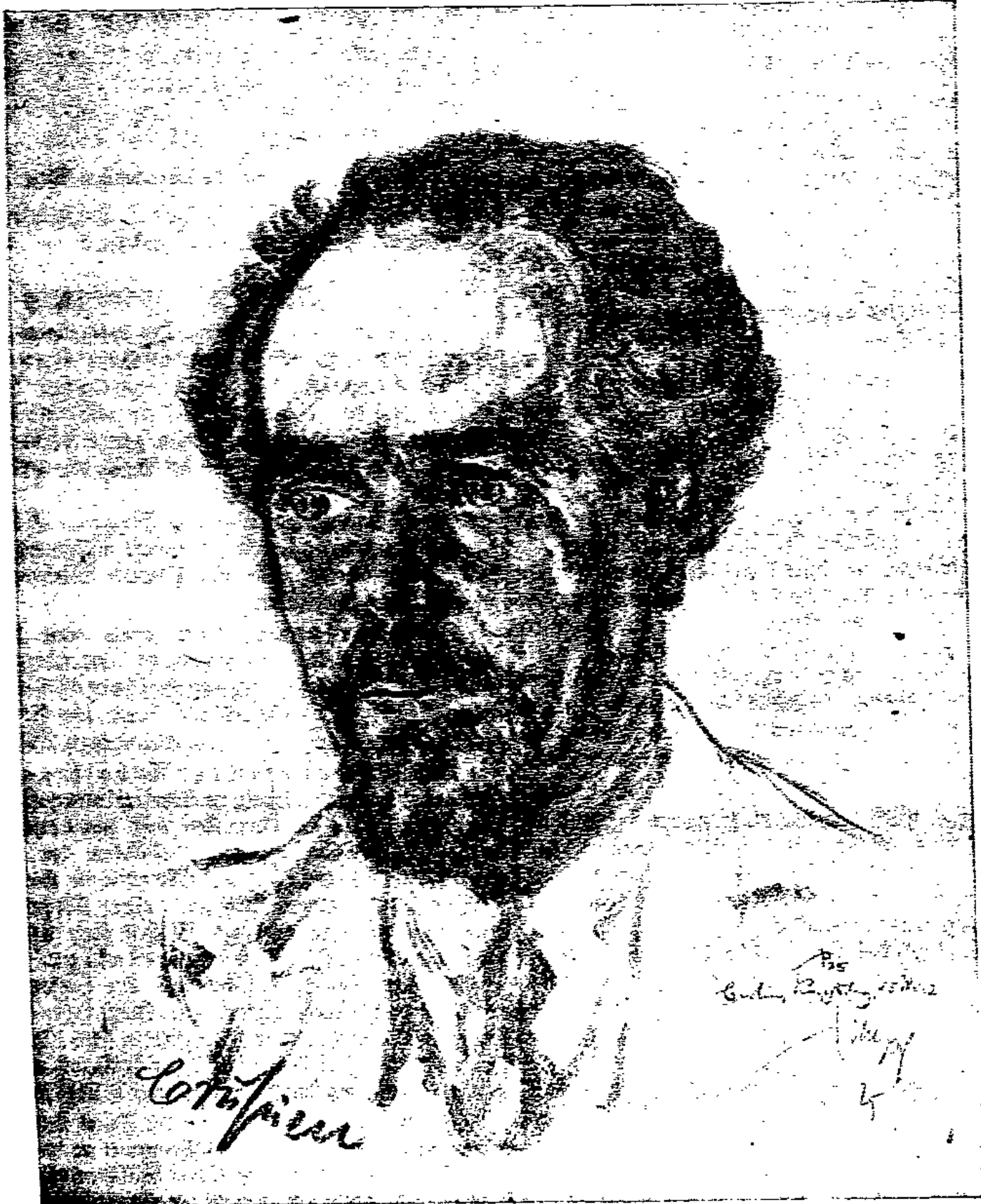
Die Nachricht, daß der Reichsaussenminister beabsichtige, auf seiner Reise nach Madrid einen Tag in Paris zu bleiben, beruht auf Kombinationen. Der Minister hat niemals die Absicht geäußert, länger als fahrplanmäßig nötig in Paris zu bleiben.

Die deutschen Vorbehalte

Berlin, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zu der Einigung in Paris erfahren wir noch von zuständiger deutscher Stelle, daß in der Beurteilung Vorsicht geboten ist, solange nicht folgende deutschen Vorbehalte geklärt sind:

1. Das Zahlungsmoratorium.
2. Die Freigabe des deutschen Eigentums, soweit es noch nicht liquidiert ist.
3. Der völlige Verzicht auf die Spezialpfänder, insbesondere auf die Verpfändung der Reichsbahn.
4. Die Abdeckung der Zahlungen der letzten 21 Jahre.

Die Zahlen dieser letzten 21 Jahre stehen zwar fest, aber es ist noch zu entscheiden, ob die Abdeckung durch die Reparationsbank oder auf anderem Wege erfolgen soll. Man hat in Berlin anscheinend den Eindruck, daß die völlige Einigung auch über die genannten Vorbehalte unmittelbar bevorsteht, und es gilt nicht für ausgeschlossen, daß diese Einigung ebenso überraschend kommt wie die Einigung über die Jahreszahlungen. Je nach dem Tempo, in dem die völlige Einigung erfolgt, wird sich auch die Frage entscheiden, ob sich Dr. Stresemann nach Madrid zur Völkerbundstagung begeben kann oder nicht. Der Reichsaussenminister will jedenfalls Berlin nicht verlassen, bevor er nicht ganz klar den Ausgang der Pariser Verhandlungen sieht.



Arthur Crispian.

Nus Börde und Harz

Woher der Name „Börde“? Die Gelehrten sind sich über den Ursprung des Namens nicht einig. Ein Teil sagt, daß er von „bören“ oder „bören“ — die noch heute übliche plattdeutsche Form von Geben — herrühre, während andre das Wort von „beran“, tragen, ableiten. Im erstern Falle hat es den Sinn wie Erheben von Abgaben, im letztern soll damit eine fruchtbare Landschaft bezeichnet werden. Diese beiden Tatsachen lassen erkennen, daß man früher unter dem Wort etwas andres verstanden hat als heute. Nach früherer volkstümlicher Bezeichnung gehörten zur Börde, Stimmern, Biers, Bahrendorf Jens, Mühlingen, Eicken-dorf, Brumby, Glöthe, Jlnitz, Förderstedt, Apendorf. Die For-schung nimmt aber an, daß sich das ursprüngliche Bördegebiet in seiner Ausdehnung mit dem Gebiet deckt, das früher dem Moritz-Löfner, dem Vorläufer des spätern Erzbistums Magdeburg, zins-pflichtig war. Insofern ist auch der Ausdruck bören (Zins er-heben) begrifflich. Aus dieser rechtlichen Ableitung ist der Be-griff Börde aber immer mehr zu einem geographisch-landschaftlich-kulturellen geworden.

Die Eigenart des fruchtbaren Lössbodens hat die Börde zu einem einheitlichen Raumbegriff werden lassen. Wir verstehen heute darunter das westlich der Elbe liegende Gebiet, das seine Grenze im Norden in der Ohre, im Süden in der Bode hat und im Westen vom Seehäuser Moränegug nach Norden verläuft.

Die Gletscher der Eiszeit haben die Magdeburg-Halber-städter Mulde mit sandigen und kiesigen Ablagerungen überzogen, die mit tertiärem Löss durchsetzt sind. Dieser Löss enthält außer-dem mancherlei mineralische Beimengungen, wie Feldspat, Apatit, besonders aber kohlenwasserstoffhaltigen Kalk. In der waldlosen Bördesfläche sind die Niederschläge geringer als im Gebirge. Um so günstiger ist der Umstand, daß der poröse Löss die Feuchtigkeit lange hält und sie tiefwurzelnden Pflanzen nach und nach abgibt.

Die Börde verfügt aus allen diesen Gründen über einen sehr fruchtbaren Ackerboden. Kein Wunder, wenn die Landwirtschaft in jenem fruchtbaren Gebiet besonders gedeiht. In früheren Zeiten sind sogar Wein und Tabak angebaut worden. Später ist die Zichorie angepflanzt und endlich die Zuckerrübe. Die Zuckerrübenkultur der ganzen Welt hat aus der Börde ihren Ausgang genommen. Und die gewaltigen Erfolge der Zuckerrübenzucht knüpfen sich an den Namen Kabbethge in Klein-Banzleben.

Schon in den Vier Jahren des vergangenen Jahrhunderts bearbeitete der Landwirt Matthias Kabbethge in Klein-Banzleben in der dort von Landwirten gegründeten Zuckerrüben-Zuckerfabrik. In dieser Zeit wurden aus etwa 15 bis 20 Zentner Rüben ein Zentner Zucker gewonnen. Durch ununterbrochene Beobachtung und wissenschaftliche Forschung ist es gelungen, und zwar durch künstliche Zucht, die Ertragsmenge so zu steigern, daß heute schon 5 bis 6 Zentner Rüben einen Zentner Zucker ergeben. Anders ausgedrückt: der Zuckergehalt der Rübe ist von 6 bis 8 auf 15 bis 18 Prozent gesteigert worden.



Unseburg an der Bode.

ruhen: Braunkohle, Kali und andre Bodenschätze, besonders die verschiedenen Gesteine. Von dem Sandstein des Rotliegenden über den Lösssandstein bis zur Grauwacke sind mannigfache Unternehmungen vorhanden. Neben der Bricketfabrikation in der Egelnzer Mulde wird Kali gefördert, bei Glöthe wird aus dem Steine des dortigen Bruches Zement gewonnen. In allen diesen Unternehmungen ist eine Arbeiterschaft tätig, die nach und nach aus der Landwirtschaft herausgezogen worden ist und demzufolge mehr Bodenständigkeit besitzt, als die Arbeiter des mitteldeutschen Industriegebietes, das sich um Halle-Merseburg-Leuna gruppiert.

Die Arbeiterschaft der Börde zeigt die Besonnenheit und Klarheit langjähriger sozialistischer Schulung. Demzufolge hat die Sozialdemokratische Partei sowohl in der Land-

Die alte Münze in Goslar dient seit vielen Jahren als Partei-lokal. Ein Gewerbe, das endgültig zum Erliegen gekommen, war die Flößerei auf einigen Harzflüssen. Der Bergbau ist auch heute noch ein hervorragender Wirtschaftszweig des Harzes. Blei, Zink, Kupfer und Silber werden auch heute noch gewonnen. Der Rammelsberg liefert sogar noch im Jahresdurchschnitt 1 1/2 Zentner Gold, wie in Griebens „Büchern für Natur und Kunst“ nach-zulesen ist. In der gesamten Bergindustrie sind heute vielleicht 5000 Arbeiter beschäftigt. Neben dem Bergbau ist die Steinindustrie des Harzes von großer Bedeutung. Mit der Produktion von jährlich 40 000 Tonnen Schwerpat steht der Harz an der Spitze der Gesamtförderung der ganzen Welt. Besonders hervorragend ist die Förderung von Gips und Kalk aus den Zech-steinformationen des Südharzes und einigen Stellen des Nord-



Salzfabrik.

Hier in Klein-Banzleben, in dieser größten Rübenzucht-ansicht der Welt werden alljährlich etwa 7 Millionen Zuckerrüben von der Hand von geschultem Personal ausgezucht. Aus jeder dieser Rüben wird ein etwa 1 Zentimeter harter Kern am untern Ende herausgeholt und die so gewonnene Rasse auf ihren Zuckergehalt untersucht. Die zuckerrückhaltigsten Rüben werden zur Ge-winnung von Samen gepflanzt. Von jeder gepflanzten Rübe und ihrer Familie ist ein Stammbaum angelegt. Von jeder Rübe ergibt eine Geschäfte und von jedem Exemplar eine Photo-graphie. Der aus den zuckerrückhaltigsten Rüben gewonnene Samen wird wieder alljährlich auf etwa 20 000 Versuchseltern weiter beobachtet, ob er die Reifezeit erreicht. Ein ungemein kompliziertes Verfahren, das dem Fortschreiten des Menschen in seiner Fähigkeit und Willenskraft zeigt. Etwa 3500 Arbeiter und 200 Angestellte sind in diesem Betrieb tätig, in dem rund 6500 Hektar Acker bearbeitet werden. Diese gewaltige Entwicklung ist nur dem Lössboden zu verdanken.

Die unter so günstigen Bedingungen stehende Landwirt-schaft der Börde hat natürlich eine ganze Anzahl Industrien, besonders Maschinenindustrie, gezeugt, die sich in und am Rande der Börde angehebelt haben. In dem Reichum, den die Ober-fläche des Bodens bietet, treten die Schätze, die in der Tiefe

wirtschaften wie in der Industrie der Börde eine zahlreiche, treue Anbanger haben.

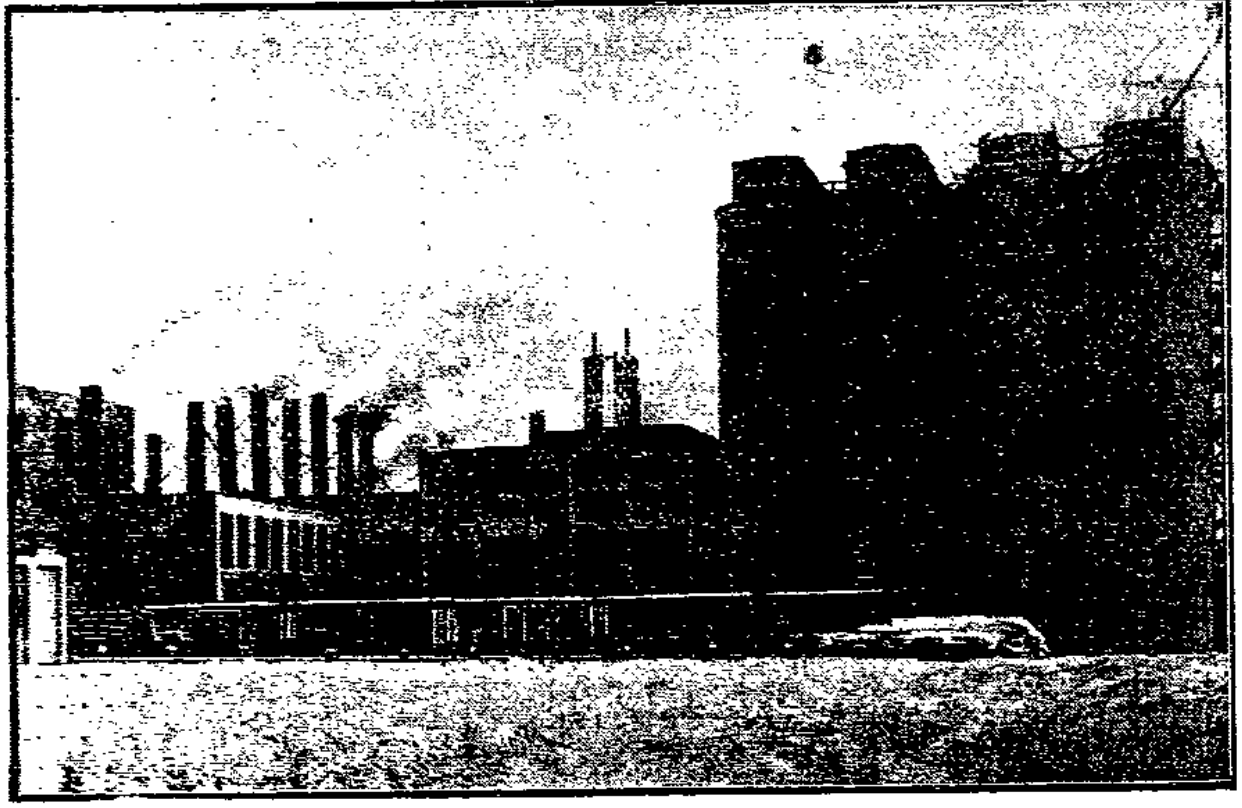
Dem Harz gegenüber ist die Wirtschaft der Börde nicht so vielfältig. Die menschliche Kultur läßt sich um den Harz herum aber viel weiter zurückverfolgen. Funde ergeben, daß der Harzland bereits vor 4000 Jahren besiedelt gewesen ist. Schon im 10. Jahrhundert treffen wir einen verhältnismäßig hoch-entwickelten Bergbau an und zu Anfang des 12. Jahrhunderts leuchten die Zinnerzergänge des Klosters Walkenried im Süd-harz im Erguß künstlerisch ganz Bedeutendes. Das Material zu ihren Werken gewonnen sie im Rammelsberg bei Goslar. Auch der Bergbau im Mansfelder Revier ist alt, besonders die Ge-winnung von Silber und Kupfer. Auch der Oberharz, Klausthal-Zellerfeld, hat einen Bergbau aufzuweisen. Neben dem Bergbau war naturgemäß die Holzindustrie von je der Hauptwirtschafts-zweig. Der Wald lieferte dem je Grubenholz, Bau- und Brenn-holz. Ein charakteristisches Gewerbe, von dem nur noch geringe Reste vorhanden sind, war das der Köhler. Nur selten raucht noch einmal ein Köhler im Harz.

Da der Harz beträchtliche Mengen Edelmetall lieferte, war auch die Prägung von Münzen zeitweilig hervorragend. In Goslar wie in Mansfeld befanden sich angelegene Münzstätten.

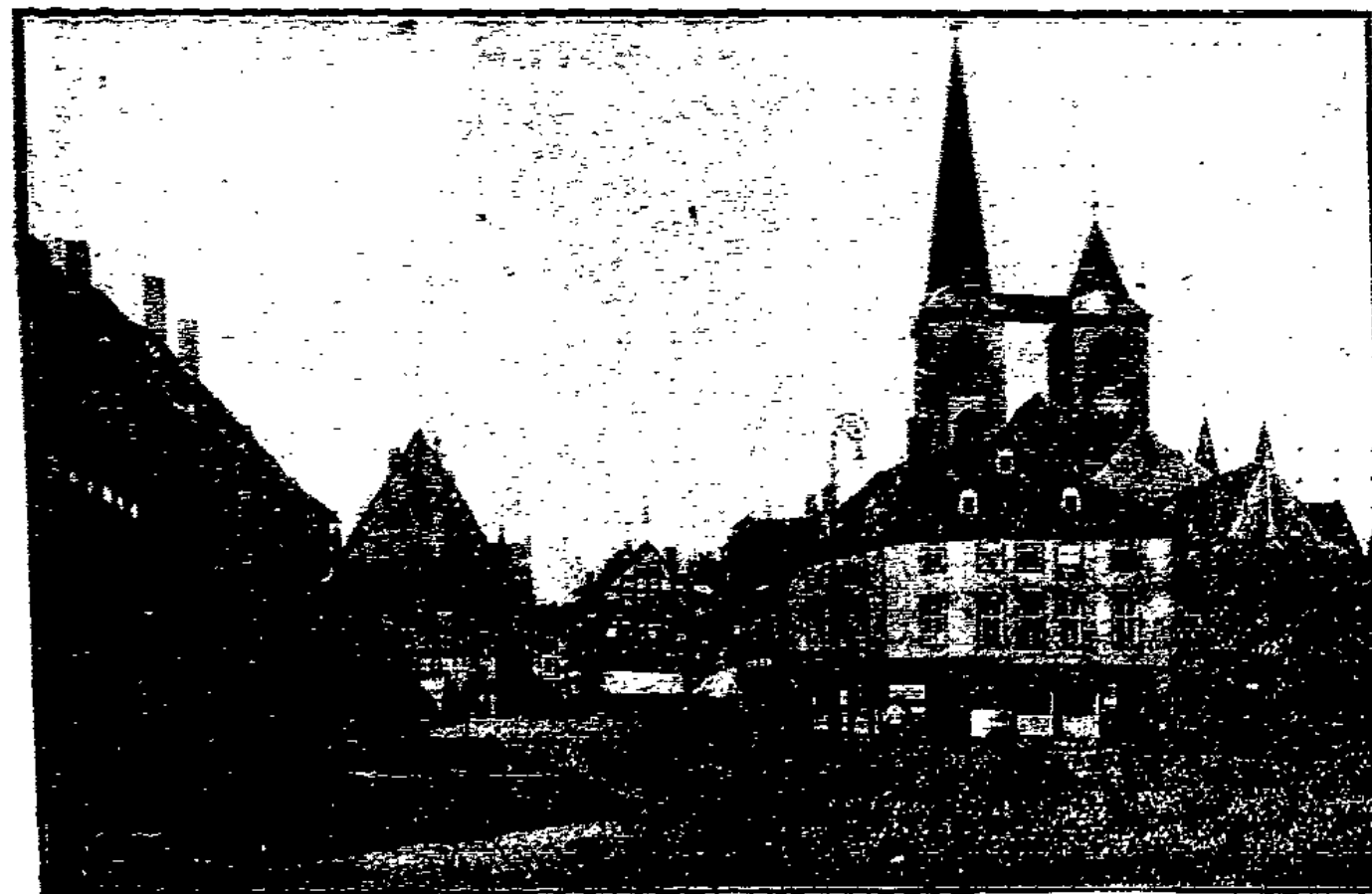
harzes. Mein das Leunawerk hat einen täglichen Bedarf von 3500 Tonnen Gipssteinen, aus denen Schwefelsäure, Ammoniak und mancherlei andre Produkte gewonnen werden.

Wie die Bevölkerung der Börde ist auch die des Harzes zumeist noch bodenständig. Hier hat sich alte Kultur und haben sich alte Gewohnheiten und Sitten bis auf den heutigen Tag erhalten. Eine Reihe sakrale wie weltliche Bauten sind Belege für älteste deutsche Kunst. Die alten Fachwerkhäuser mit ihren Giebeln, Erkern und Inschriften erzählen von der Sinnigkeit der Harzer Bevölkerung. Obwohl die Harzer an ihrer alten Kultur hängen, sind sie nicht konservativ. In zahlreichen Orten des Harzes waltet ein alter sozialistischer Geist, der bis in die Anfänge der modernen sozialistischen Bewegung zurückreicht. Die modernen politischen und wirtschaftlichen Organisationen sind im Harz fest verwurzelt.

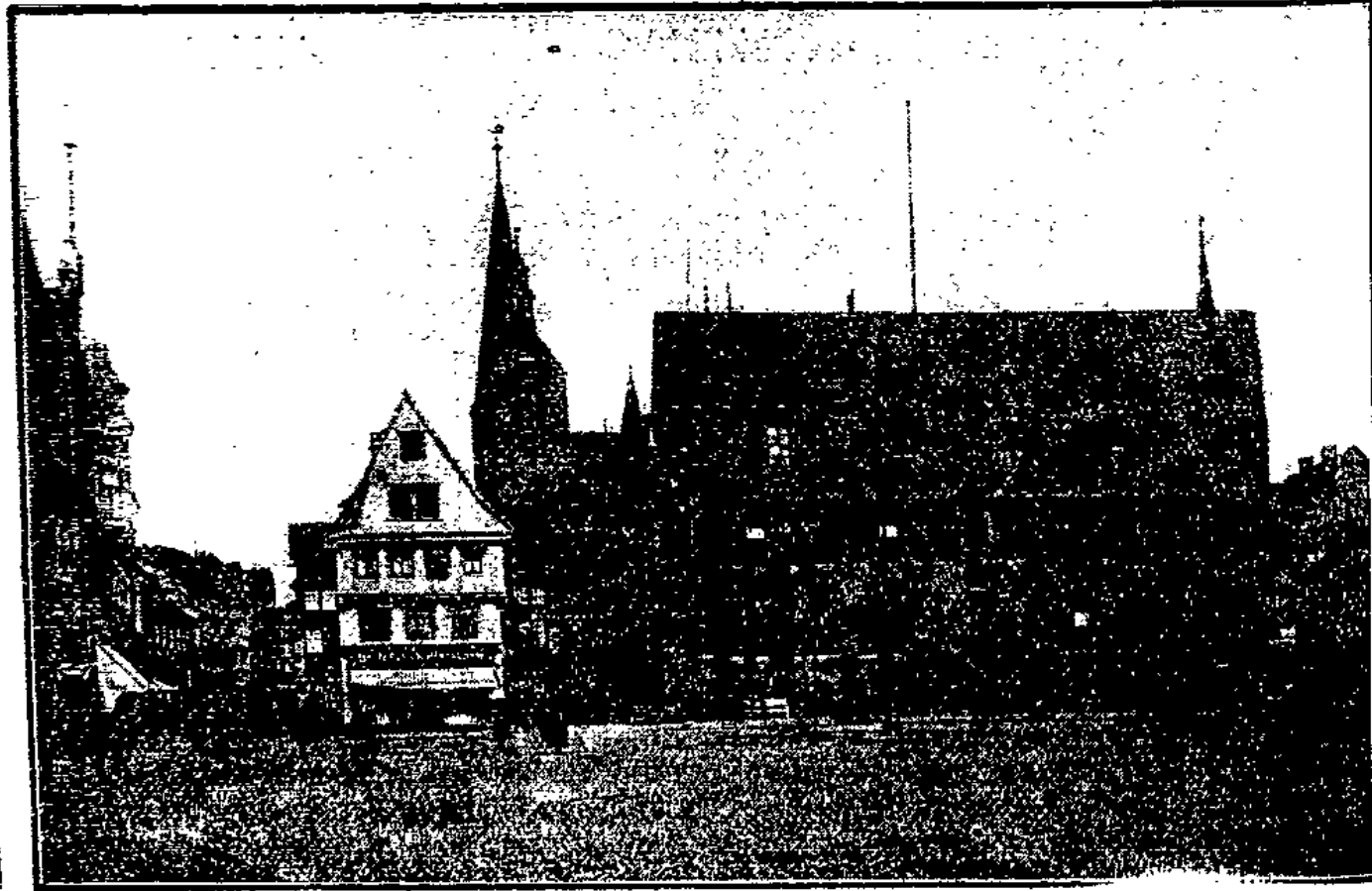
Börde und Harz sind trotz, oder gerade wegen ihrer charak-teristischen Eigenart wichtige Zentren in dem mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet. Dieses Gebiet gewinnt immer mehr Bedeutung in der deutschen Gesamtwirtschaft, und die in diesem Bezirk schaffenden Massen bürgen für eine Entwicklung im Sinne des Sozialismus. Fr. Penneberg



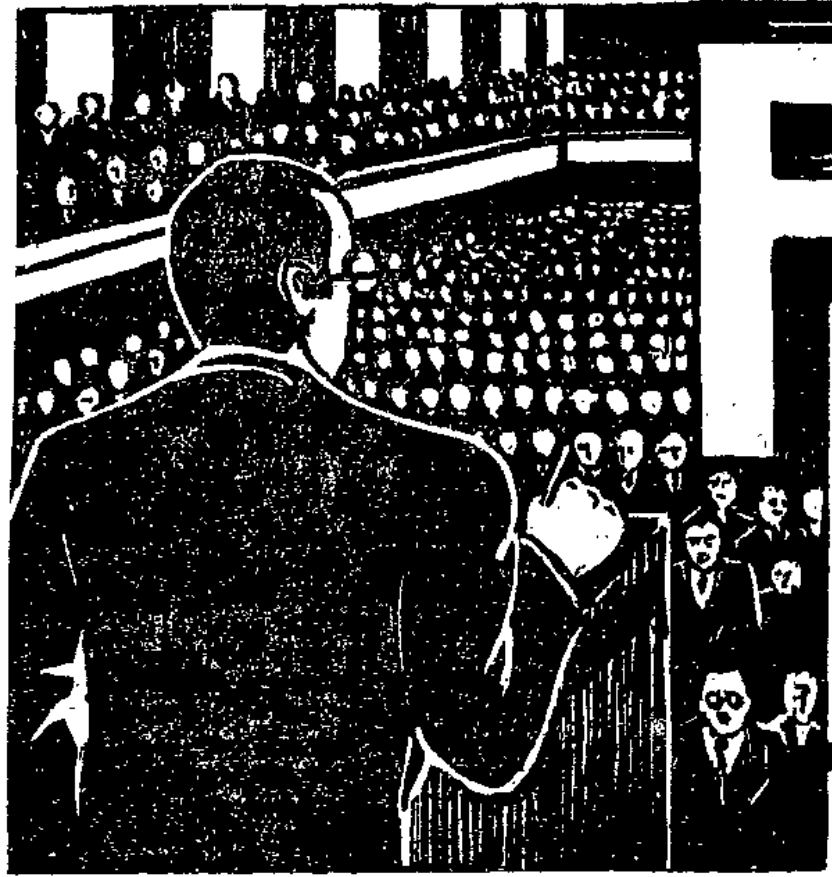
Die „Maizena“ in Harz.



Halberstadt, Eisenwerk.



Quedlinburg, various and various.



PARTEITAG

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Freitag, 31. Mai 1929 in Magdeburg

Verhandlungsbericht

Breitscheids Schlusswort

In der Nachmittagsitzung am Donnerstag erhält Breitscheid das Schlusswort zum Bericht der Reichstagsfraktion: Die Fraktion hat freundliche Kritiker und milde Richter gefunden. Den Genossen in der Regierung hat Landsberg sogar einen Rosenkranz überreicht, aber er hat als Naturfreund die Dornen nicht vorher entfernt. (Heiterkeit.) Zu meinem Bericht sind einige wertvolle und dankenswerte Ergänzungen gegeben worden, auf die ich im einzelnen nicht eingehen will. Die Ratifizierung des Handelsvertrags mit Estland haben wir gefordert, und Genosse Müller bemüht sich, die Widerstände dagegen endlich zu überwinden. In der Konfordsatzfrage habe ich mich nicht davon überzeugen können, daß meine abwartende Stellung falsch ist. Toleranz habe ich nicht gefordert gegen die Machtansprüche der Kirchen, sondern gegen die religiösen Empfindungen der einzelnen. Die Forderung, daß über das Konfordsatz öffentlich verhandelt werden müsse, kann ich mir nicht zu eigen machen. Alle von der Republik geschlossenen Verträge sind erst vertraulich vorberaten worden; die Hauptsache ist, daß sie nachher der gewählten Volksvertretung zur Entscheidung vorgelegt werden. Otto Braun hat die Bemerkung Landsbergs sehr übelgenommen, daß er auch einmal vorbeischießen könne. Ich stelle ausdrücklich fest, daß sich diese Bemerkung nur auf die Politik und nicht auf die Jagd beziehen sollte, und hoffe, damit Otto Braun zufriedengestellt zu haben. (Große Heiterkeit.)

Die Resolution Aufhäuser ist als Ausdruck des Koalitions-Klagenamters bezeichnet worden. Über in derartigen Alkoholfragen scheint mir Sollmann zutändiger als Stampfer. (Heiterkeit und Zuruf Sollmanns.) Ich weiß, daß Sie nie einen Raufsch gehabt haben und trotzdem ein braver Mann sind. Wir haben jedenfalls nie einen Koalitionsraufsch gehabt.

Die Koalition ist eine außerordentlich nächste Sache. Wir wehren uns nur dagegen, daß man es so darstellt, als sei unsere Arbeit ganz erfolglos und lächerlich gewesen. Dadurch wird die propagandistische Kraft unserer Aktion künstlich verringert. Wir wehren uns auch dagegen, daß man neue Bedingungen für die Koalition aufstellt. Als wertvolle Anregung wollen wir die Resolution Aufhäuser gern betrachten, aber nicht als Dogma.

Im übrigen hoffen wir, daß das Verhältnis zwischen Reichstagsfraktion und Parteitag delegierten so gut fließt wie jetzt. Wir werden nach besten Kräften für das wertigste Volk arbeiten, aber es läßt sich nicht vorausbestimmen, welche Politik in der gegebenen Lage den Interessen der Arbeiter am besten dient, die des Vertrauens der Regierung oder die des Verbleibens in der Regierung. (Beifall.)

Es folgen die

Abstimmungen

Sämtliche Anträge zur Sozialversicherung, Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung, Arbeitszeitgesetz und Handelsvertragspolitik werden der Reichstagsfraktion und den zuständigen Sachverständigen überwiesen. Ebenso die Anträge über Begabtenbeihilfen, Berechtigungsweisen und Berufsschulengesetz.

Der Fraktion überwiesen werden auch die Anträge auf Revision der Höchstgehälter und Festsetzung von Höchstpensionen. Abgelehnt wird ein Antrag Kaiserslautern, der die Untereinkommen des Mandats mit einer leitenden Tätigkeit in öffentlichen oder gemeinnützig-wirtschaftlichen Betrieben ausprechen will. Die Anträge zum Wehretat werden durch die Beschlüsse zum Wehrrprogramm für erledigt erklärt. Eine Reihe Anträge zu Mieterzuschuß und Wohnungsbau werden dem zuständigen Sachverständigen der Reichstagsfraktion überwiesen, ebenso Anträge zu Steuerfragen. Angenommen wird ein Antrag auf Offenlegung der Steuerlisten. Ebenso ein Antrag Bremerhaven auf Erleichterung der Ausübung des Wahlrechts für Seeleute.

Der Antrag auf Nebengang zur Tagesordnung über alle Anträge zum Konfordsatz wird mit erheblicher Mehrheit angenommen. Ein Antrag, der einen Protest gegen angeblich zunehmende kulturreaktionäre Haltung der Gerichte fordert, wird abgelehnt. In der Umfragefrage wird die bisherige Abstimmungsform der Fraktionsmitglieder bestätigt. Angenommen werden Anträge auf sorgfältigere Steuerverwaltung und Freihaltung der Uferwege. Die Resolution Aufhäuser wird in ihrem grundsätzlichen Teil abgelehnt, in den Einzelforderungen der Reichstagsfraktion überwiesen. Angenommen werden die Anträge Litzke zur Reform der Reichsversicherungsordnung und Löwe-Vanotia für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Für das Saargebiet

Braun (Saarbrücken) begründet folgenden Antrag: Der Parteitag fordert erneut in Übereinstimmung mit der französischen Bruderpartei und der Stellungnahme der gesamten sozialistischen Internationale und unabhängig vom Ausgang der Pariser Reparationskonferenz die ungeteilte und bedingungslose Rückgabe des Saargebietes an Deutschland. Der Parteitag erwartet zugleich von Reich und Ländern innerhalb ihres Hoheitsgebietes die weitestgehende Förderung aller Bestrebungen, die den Prozeß der Wiederangleichung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse des Saargebietes an die des Reiches zum Ziele haben, insbesondere derjenigen auf dem Gebiet der Sozialversicherung und derer um die Wiedergewinnung des natürlichen Absatzmarktes der Saarwirtschaft in Südwestdeutschland. Die Bestimmung des Versailler Vertrags, so führt der Redner aus, daß Frankreich aus den Saargebieten sich schadlos halten kann für den Ausfall der im Kriege zerstörten französischen Gruben ist längst erfüllt, 1928 bereits ist der Rückbau-

fall der Franzosen nicht nur wieder gutgemacht, sondern um 40 Millionen Tonnen überschritten worden. Auf Wiedergutmachungskonto sind 50 Prozent Saarloste mehr entnommen, als Frankreich mit seinen Gruben verloren hat. Angesichts dieser Lage sind die Ausführungen des Genossen Braune gegen übertriebene Reparationsforderungen besonders zu begrüßen.

Ich darf namens der deutschen Arbeiterschaft an der Saar feierlich Protest erheben, daß die Saarbevölkerung immer noch unberechtigtweise von Deutschland zurückgehalten wird. Wir warnen vor jedem Versuch einer Versatzungs-Politik. Frankreich fördert mit allen Kräften die lothringischen Gruben, aber vernachlässigt das Saargebiet so, daß der Rückgang der Belegschaften immer größer wird. Wir danken der Partei, der Reichstags- und Landtagsfraktion für die Unterstützung, die sie uns in so vielen Fällen gewährt hat. Ebenso danken wir den franzö-

sischen, belgischen und schweizerischen Genossen für ihr Wirken in unserem Interesse. Wenn wir keine andre Garantie hätten als die weitere Unterstützung der deutschen und der internationalen Sozialdemokratie, so würde das schon genügen, in uns die Ueberzeugung zu festigen, daß bald der Tag kommen wird, wo die letzte Schranke zwischen uns und dem übrigen Reich fällt, und wo aus der Saar statt eines Ausbeutungsobjektes eine Verbindungs- und Verständigungsbrücke zwischen Deutschland und Frankreich wird. (Lebhafter Beifall.)

Der von Braun begründete Antrag wird einstimmig angenommen.

Vielleicht protestiert dagegen, daß ihm durch die angeblich nicht unparteiische Geschäftsführung von Wels das Wort in der Debatte abgeschnitten worden sei. Wels weist diesen Vorwurf als durchaus unberechtigt zurück.

Bericht über die Internationale

Griffiens Referat

Griffiens Referat zunächst an reichem Zahlenmaterial die gewaltige Umbildung, die seit dem Kriege in der Weltwirtschaft eingetreten ist. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika seien jetzt im Gegensatz zu früher die Gläubiger von 40 Staaten. Das Industrie- und Finanzkapital habe sich in Amerika gewaltig entwickelt und ihm stehe keine nennenswerte sozialistische Arbeiterbewegung gegenüber. Umgekehrt sei in den Ländern, in denen die sozialistische Arbeiterinternationale die stärksten Organisationen besitzt, die Wirtschaftskraft im Verhältnis zu der Zeit vor dem Kriege gesunken, selbst in dem Siegerstaat England.

Zu diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Wirkens der Internationale komme eine Fülle politischer Schwierigkeiten, die gewaltigen Friedensverträge, die Konflikte und Bündnisse. Als Gesamtergebnis der Entwicklung sei festzustellen, daß

der Kapitalismus sich wirtschaftlich erholt

und angriffs-lustiger geworden sei. Um so blödsinniger ist die bolschewistische Politik, die so eingestellt ist, als wären wir dicht vor oder mitten in der Weltrevolution, und dadurch auch international die Arbeiter in sichere Niederlagen führt; es sei nur an den englischen Generalfeldzug und an China erinnert.

Gegenüber all diesen Schwierigkeiten des Wirkens der Internationale dürfen nun aber auch die günstigen Faktoren nicht übersehen werden. Es sind neuere Republiken entstanden, es sind in erweitertem Umfang

die Frauen als Mitkämpferinnen gewonnen,

es sind wertvolle neue soziale Errungenschaften durchgekehrt. In den alten kapitalistischen Staaten ist trotz aller Widerstände der Sozialismus der Macht näher gekommen. Aber in dem großen wirtschaftlichen Umbildungsprozeß hat sich auch der Kapitalismus organisiert, an Stelle des Kribskribsinteresses ist das Interesse für die Erhaltung großer Wirtschaftsgelände getreten. Auch der Arbeiter ist in der Wirtschaft nicht mehr der rechtlose Proletarier von früher, der Spielball blinder Wirtschaftskräfte, er erreicht mehr und mehr eine gewisse Lebensversicherung. Diese großen wirtschaftlichen Revolutionen werden auch von den bürgerlichen Gelehrten unumwunden anerkannt. Es kommt hinzu die Industrialisierung der Agrarländer, die rasche Fortschritte macht.

In diesem Zusammenhang muß

vor den Missständen der Kolonialpolitik dringend gewarnt

werden. In den alten deutschen Kolonien vor dem Kriege haben zusammen 5400 Weiße gelebt, aber diese Kolonien haben allein in den letzten zehn Jahren vor dem Kriege 1,6 Milliarden gekostet. Natürlich sind im Anspruch auf Mandate alle Länder gleichberechtigt. Aber die Internationale fordert nicht die Auslieferung der

kolonialen Mandate an die einzelnen Staaten, sondern ihre Verwaltung durch den Völkerbund.

Die Internationale hat sich auch mit der Rolle beschäftigt, die die Bauern im proletarischen Befreiungskampf

spielen. Rußland und auf der andern Seite Dänemark zeigen die ungeheure Macht der Bauernschaft und beweisen, daß ohne die Bauern eine Befreiung der gesellschaftlichen Arbeit nicht herbeizuführen ist. Radio, Auto und Kino haben den Bauern aus seiner Abgeschlossenheit befreit und den sozialistischen Parteien die Aufklärungsarbeit erleichtert.

In der Frage der Abrüstung und Friedenssicherung hat die Internationale eine stärkere Aktivität entfaltet, ich erinnere nur an ihre Deputation an den Völkerbund. Natürlich muß der Hauptangriffspunkt ihrer Tätigkeit auch auf diesem Gebiet in den Ländern liegen, in denen aufgerüstet wird. Im übrigen kommt es für die Friedenssicherungen viel weniger auf die einzelnen Formulierungen an, als vielmehr auf die internationale Kontrolle der Kartelle und Trusts, die internationale Verteilung der Rohstoffe, mit einem Worte:

die Organisation der Weltwirtschaft.

Mit lebhaften Sympathien verfolgt die Internationale den Kampf der Arbeiter in den Ländern ohne Demokratie. Neuerdings sind in Jugoslawien und Litauen die Arbeiterparteien aufgeführt und verfolgt. Die Internationale hilft ihnen, weil nur ein gleichmächtiges Fortschreiten der Arbeiterbewegung die Internationale wirklich vorwärts bringt. In diesem Zusammenhang vermessen wir die Hilfe der amerikanischen Proletarier. Das amerikanische Kapital ist dem europäischen Kapital zu Hilfe gekommen und hat es wieder aufgebaut, aber endlich müssen auch die amerikanischen Arbeiter befreien, daß sie ihre Lebenshaltung nicht isoliert verteidigen können.

Auch die Proletarier in Rußland und China dürfen in ihrem Kampf um die Freiheit nicht erlahmen. Auch in Rußland kann der Kampf für die proletarische Befreiung erst beginnen, wenn das Proletariat über politische Rechte verfügt.

Die Arbeiter Europas aber müssen

die Spaltungen überwinden

und sich fester mit der Sozialdemokratischen Partei verbinden, der einzigen berufenen Vertretung der Arbeiterklasse. Ich schließe mit den Worten des Brüsseler Einigungsmanifestes: Die Spaltung des Proletariats schwächt seine Kraft, die Einigung der Arbeiterklasse wird ihr einen neuen Antrieb geben in ihrem Kampf für den Frieden und die Freiheit. Durch die Einigung zum Siege über Imperialismus und Kapitalismus, durch die Einigkeit der Arbeiter aller Länder zum Sozialismus! (Lebh. Beifall.)

Der Parteitag beschließt, das Referat Griffiens ohne Debatte entgegenzunehmen.

Die Frau in Wirtschaft und Politik

Marie Fuchsz:

Es gilt zu prüfen, welche bewußte Einstellung die heutige Frau ganz allgemein zur Politik hat, in welcher Art ihr politisches Denken und Fühlen von äußeren Lebensumständen von allgemeinen geistigen Strömungen, von der sozialen Struktur und vom Wirtschaftsleben beeinflusst wird. Viel Bekanntes muß immer wieder von neuem gesagt werden. Die ältere sozialistische Literatur (Bebel's „Frau“, Lili Brauns „Frauenfrage“) bringt uns im Vergleich mit der neuern statistischen Literatur immer wieder zu der Erkenntnis: Das Entscheidende in der Frauenfrage war und ist ihre wirtschaftliche Lage. Urteile, die das ignorieren würden, sind Fehlschlüsse. Die neue Statistik bietet uns eine gute Uebersichtsmöglichkeit: etwa 11,5 Millionen erwerbstätige Frauen in einem 82-Millionen-Volk. Diese Zahl demonstriert die volkswirtschaftliche Bedeutung der Frauenarbeit.

Die Arbeit der Frau ist im Leben der Völker immer eine Notwendigkeit gewesen; sie kann gar nicht entbehrt werden; sie ist nur Umwandlungen unterworfen, die von den Umwandlungen der Wirtschaft abhängig sind. Der Charakter der Frauenarbeit muß in den Zeiten der Geldwirtschaft anders sein, als in den Zeiten der Naturalwirtschaft. Die Frauenerwerbsarbeit ist für uns ein volkswirtschaftliches und soziologisches Problem Lili Braun sagt: Die Arbeit, die Befreierin des Weibes? Welcher Mensch, der heute die Arbeit der Proletarierin betrachtet, sieht nicht vielmehr in ihr eine Sklavente, schwerer einschneidender als die irgend eines Galeriensträflings? Es sind die Arbeitsbedingungen, die sie dazu schaffen.

Die Arbeitsbedingungen der Neuzeit haben den tiefen Konflikt zwischen Beruf und Mutterschaft

in das Leben der Frau gebracht. Die Frauenberufsfrage ist die treibende Kraft der Frauenbewegung, in erster Linie vom Standpunkt der Existenz aus. Sie bedeutet aber auch Lebensinhalt für die Frau. Die Statistik von 1925 zeigt bei einem andauernden Anwachsen der Industrie und einer Zunahme der Erwerbstätigen überhaupt (stärkere Proletarisierung), eine im Verhältnis zur Zunahme der erwerbstätigen Männer gesteigerte Zunahme der Frauenerwerbsarbeit.

Während des Krieges arbeiteten die Frauen in der Landwirtschaft und in der Industrie, auch dort, wo vorher ausgesprochene Männerarbeit geleistet wurde: im Bergbau, in der Schwerindustrie, im Maschinenbau, im Eisenbahndienst. Diese Zeit ist Episode geblieben. In keinem andern der kriegsführenden Staaten ist die Arbeit der Frauen und Jugendlichen so stark gebraucht worden, wie in Deutschland. In Industrie und Handel hat sich die absolut und relativ stärkste Zunahme der weiblichen Arbeiter ergeben.

Trotzdem wäre es falsch, die gesamte Zahl von 11½ Millionen erwerbstätige Frauen dem Proletariat zuzurechnen. Wir finden unter den mithelfenden Familienangehörigen einen großen Teil von Ehefrauen, die ihrem Mann in der bäuerlichen Wirtschaft, im eignen Gewerbebetrieb und im eignen Handelsgeschäft helfen. Bemerkenswert ist, daß

die Zahl der Hausangestellten abgenommen hat. Es gibt in der Kategorie der häuslichen Dienste 1800 000

